

# Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Sonntag, außer Sonn- und Feiertagen. Verkaufspreis: frei Haus monatlich 2,50 Mark; durch die Post bezogen 2,00 Mark, ohne Postumschlagb. Zeitung und Druck: Produktions-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, eGmbH, Halle, Verdenstedtstraße 14.

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung  
**Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 15 Pf. für den am 5. bis 10. April, 20 Pf. im Einzelteil. Manuskripte sind zu richten nach Halle (Prob.) 21045, (Pres.) 21047, (Prod.-Betr.) 22251. Telegramm-Nr.: Klassenkampf Halle. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank Halle; Friedmann & Co., Halle. Vollschiffkonto: Leipzig 1068 48 Fritz Krosch, Halle.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Montag, 30. April / Dienstag, 1. Mai 1928

8. Jahrgang \* Nr. 101/102

## Vorwärts! Trotz alledem!



# „Niemals Defensiv, immer Offensiv!“

—v. Halle, zum 1. Mai 1928

Niemals Defensiv, immer Offensiv war die Losung der sozialdemokratischen Mitglieder in den Kampfjahren der Weltkriegszeit. In anderer Stelle unserer heutigen Zeitung veröffentlichten wir den Brief eines solchen sozialdemokratischen Arbeiters, in dem er schildert, wie mit dieser Parole vor vielen Jahren schon für unsere Sache gearbeitet worden ist.

Niemals Defensiv, immer Offensiv! ist besonders als Kampfruf für den 1. Mai 1928 geeignet. Wenn vor dem Kriege dieser Devise der 1. Mai begangen oder ein Volkstum durchgeführt wurde, so fanden in jedem Falle als Hauptlosungen Parolen auf der Tagesordnung, die heute noch unerfüllt sind: Achtstundentag und Weltfrieden.

Achtstundentag! Wir hatten ihn schon. Er war das Geleit der revolutionären Tage von 1918. Doch seit fünf Jahren ist er der deutschen Arbeiterklasse wieder geraubt worden. Die sozialdemokratischen Führer haben bei diesem Raub mitgeholfen. Sie erklärten am 3. Oktober 1923 im „Vorwärts“ folgendes:

„Die Gewerkschaften sind bereit, ihren ganzen Einfluss auszuüben, damit notwendige Überstundenarbeit im Bergbau und in anderen Industriezweigen geleistet werde... Die sozialdemokratische (Reichs-)Führung hat während der ungelieblichen Arbeitsüberforderungen über die Arbeitszeit keinen Einfluß darüber geübt, daß sie ihre ganze moralische Autorität in der Verweigerung, zur Mehrererzeugung zu kommen, mo es im Interesse der deutschen Wirtschaft erforderlich ist.“

„Im Interesse der deutschen Wirtschaft“, der „Allgemeinheit“ usw., das war die verlogene Losung, mit der die sozialdemokratischen Führer die proletarischen Parolen aus der Weltkriegszeit vertauschten. Dabei ging nicht nur der Achtstundentag verloren, sondern dabei wurde mit Hilfe der Sozialdemokratie eine ganze Reihe von reaktionären Maßnahmen auf allen Gebieten der Wirtschaft und der Politik selbst mit dem hilflosen Terror gegen die Arbeiterklasse durchgeführt.

Achtstundentag! Das ist heute wieder die aktuelle Losung der Arbeiterklasse, das ist die Sammellozung gegen Kapital und Bürgerkrieg.

Dem Kapitalismus wurde mit Hilfe der Sozialdemokratie auf unsere Kosten eine Atempause gewährt, wurde es ermöglicht, durch die Rationalisierung, durch Vergrößerung des Massenelendes sowie durch Aufnahme ausführender Arbeiter in 1923 vollkommen zerstörte Produktionsanstalten wieder in Gang zu setzen. Doch die hohen Löhner, die auf diese „Erfolge der sozialdemokratischen“ gehungen werden, können niemandem dankbar sein, daß es sich hierbei nur um ein auf schwachen Fundamenten aufgebauten Geschäft handelt. Jede größere soziale oder ökonomische Erschütterung kann es zum Zusammenbruch bringen. Unabsehbarer Widerstände gibt es für den deutschen Kapitalismus, wobei wir bilden. Er ist nicht mehr imstande, seine Neroerbarde, das Erntebrot, auf ein Minimum zu reduzieren. Er vermag also nicht mehr seine Arbeiterklassen vollkommen zu ernähren. Da die jetzige Konjunktur mit Recht als eine Wumpkonjunktur bezeichnet wird, wundert von den aus den Knochen der deutschen Proleten gefundenen Milliarden jährlich eine hübsche Anzahl als Zinsen, Kuponen und Reparationen nach dem Ausland. Außerdem ist der Inlandmarkt, der bisher in der Art als Abnehmer der Industrieprodukte des neudefinierten Imperialismus in Frage kam, schon fast gesättigt. Die Industrie hat die größten ihrer Rationalisierungskosten abgeschrieben. Zum Bauen fehlt das Geld und das Proletariat verdient so schlechte Löhne, daß es auch in seiner Gesamtheit nicht als Konjunkturbelebender Faktor in Frage kommt. Die Bourgeoisie weiß, daß sich aus diesen Widerprüffen für sie besonders dann große Schwierigkeiten ergeben werden, wenn es ihr nicht bald gelingt, sich neue Absatzmärkte zu erschließen oder durch einen Krieg neue Profitquellen zu erschaffen. Sie hofft, ihre Schwierigkeiten dann leichter zu überwinden, die Einführung des Achtstundentages zu verhindern, Lohn, Abbau, Steuerdruck usw. bequemer durchzuführen, wenn sie die sozialdemokratischen Führer auf Ministerposten setzt und von ihnen alle reaktionären Maßnahmen im „Interesse der Allgemeinheit“, d. h. im Interesse der kapitalistischen Wirtschaft, durchführen läßt. Die Verletzung der Staatsgewalt ist das Hauptmittel, was frei nach Dr. Feilerbart die deutsche Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse in verfeinerter Form anzuwenden versucht. Coercing Förling, Koste, Hinführung und wie kommenden Männer der großen Reaktion alle heißen, haben in den vergangenen Jahren bewiesen, daß sie die bewussten Politiktheorie der deutschen Bourgeoisie gegen die Arbeiterklasse sind, daß sie auf eine billigere Art als die Bourgeoisie selbst die Arbeiterklasse zum Achtstundentag um-

bringen können. So liegen die Dinge heute mit der alten Arbeiterbewegung. Doch wie ist es mit der anderen Hauptlosung: Wie ist es mit dem

Weltfrieden? Ein Weltkrieg hatte die internationalen Maidemonstrationen der Arbeiterklasse unterbrochen. Er hat aber auch mit vorwärtsstrebender Kraft innerhalb der Arbeiterbewegung Klärung geschaffen, die sozialdemokratischen Kriegsbekämpfer der Bourgeoisie als Arbeiterklasse gebremst. Unter den Losungen von Lenin und Karl Liebknecht erwuchs aus dieser mit mehr als zehn Millionen Leigen bedingten Zeit die kommunistische Internationale, die einzige Kraft, die der heute wieder drohenden Krisenjahre Arbeiterdiktatur in allen Ländern der Welt entgegenzutreten hat. Die Führer der 2. Internationale sitzen in vielen Stellen der kapitalistischen Regierungen, sitzen im Internationalen Arbeitsamt, im Völkerbund und machen dort nichts anderes als praktische Vorbereitungsarbeit für den kommenden Weltkrieg.

Der durch seine Terrorakte als Bestiger im Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik bekannte Sozialdemokrat Böhm erklärt jetzt in einer Wählerverkundung der SPD in Berlin: „Es kommt darauf an, daß ich endlich wieder alle Deutsche als Deutsche fühle!“ Kann das Graf Westarp, Hindenburg oder der Ex-kontrollrat besser aussprechen? Was der sozialdemokratische Innenminister Grczejinski vor wenigen Tagen die antinationalen Arbeiter zu den Meutelmorden durch Sozialisten an revolutionären Feinden in Österreichern jagte, einschuldigte er das mit einem

## Der 1. Mai

### eine Demonstration für die proletarische Revolution!

So zieht der 1. Mai in diesem Jahre heraus, von neuem kräftigen Hauch umwittert, wieder, wie im Anfang, von der Bourgeoisie mit Haß und Furcht, von den Arbeitermassen mit entschlossener Kampfreude begrüßt. Von Anfang an eine proletarische Demonstration für den Achtstundentag und für den Weltfrieden, gestaltet sie sich allmählich zu einer Demonstration für die proletarische Revolution.

Rosa Luxemburg.

Hinweis auf die schwere Bedrohung des „deutschen Vaterlandes“ und der „deutschen Nation“.

Bei dieser chauvinistische Jargon noch etwas zu tun mit dem Schlachtruf der internationalen Arbeiterklasse: Proletarier aller Länder vereinigt Euch! Nein! Das ist die offene Verhöhnung an die Weltrevolution: Wir Sozialdemokraten stehen bei Euch, wenn es in den Krieg gegen hungende, demonstrierende, Lehn und Brot fordernde Arbeitermassen in Deutschland und wenn es gegen die erste Arbeiter- und Bauernmacht der Welt, gegen die Sowjetunion geht. Gerade dieser Kampf ist der interessanteste Kampf mit aller Blamierung und aller Sorgfalt, auch als einen Auswasch aus ihren wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten vor. Der Krieg — das wäre ein Gefäß!

„Nächst bestmögliche Vorkriegs- und englische Außenminister, „außer“ Streikman in Berlin und erklärte auf einem Festbankett nach den offiziellen Mitteilungen folgendes:

„Das Wohlsein der Staaten, vielleicht sogar der Bestand der Zivilisation Europas (!) hängen in den kommenden Jahren davon ab, daß es gelingt, alle die mächtigen Staaten, die im Kriege auf der einen oder anderen Seite gelitten hätten, zu friedlicher Zusammenarbeit (!!) zu bringen. Sowjetland geht. Gerade dieser Kampf ist der interessanteste politische Ausguckpunkt, den wir haben, daß die sozialistische und bedrohliche Kräfte sowohl in ausländischen Staaten als auch innerhalb der deutschen Grenzen (!) zur Vorkriegs- und Bermannt gezwungen habe.“

„Sein diplomatisch geschliffen! „Bestand der Zivilisation Europas“ — was bedeutet das? Aber sind die „gerüsteten Kräfte innerhalb der deutschen Grenzen“, innerhalb der Grenzen aller kapitalistischen Staaten? Das ist die Partei des reaktionären Proletariats, das ist die kommunistische Internationale, das ist der Wille der Massen zum Sturz des Kapitalismus, zur Beilegung der kapitalistischen „Zivilisation“ Europas, zur Errichtung der Arbeiter- und Bauernherrschaft, zum Aufbruch des Sozialismus.“

In allen Ecken und Enden der Welt ist der „heilige“ Krieg des Kapitalismus gegen den Kommunismus, der Ausbeuter gegen die empörtrebende Arbeiterklasse erklärt.

Den einzigen wahren Freund und Bundesgenossen, den das internationale Proletariat in seinem Kampfe hat, ist die Sowjetunion. Sie ist gleichzeitig aber auch der Staat, der einzige und erste Arbeiterstaat der Welt, den die kapitalistischen Staaten auf die Knie zwingen, aus dem sie für sich eine Kolonie machen möchten. Im Prinzip ist auch die deutsche Bourgeoisie vollkommen einverstanden mit der Intervention nach Sowjet-Rußland. Im Risiko und Preis tauschend man noch zwischen Genf, Paris, Berlin und London. Deutschland will dabei eine Reaktion des Dawes-Paktes, einen Erfolg der Reparationen, die Räumung der besetzten Gebiete, die Möglichkeit zu unbeschränkter militärischer Rüstung, die Befestigung des polnischen Korridors, die Bildung eines Großdeutschlands durch den Anschluß Österreichs und nicht zuletzt Kolonialmandate ersehnen.

Doch auch um das Risiko wird verhandelt. Und es ist ein großes Risiko bei diesem imperialistischen Abenteuer! Schon einmal fanden am Ende bewaffneter Auseinandersetzungen in Europa Bürgerkrieg und Revolution. Ein neuer Krieg könnte dem mit Hilfe der Sozialdemokratie entworfenen mittel-europäischen Proletariat wieder Waffen in die Hände geben, und diese könnten ihm, geführt unter den Losungen des Kommunismus, gegen die imperialistischen Kräfte richten, auf ihren Spigen könnte die proletarische Diktatur aus Westeuropa errichtet werden. Darum wollen die Herren der Munitionsfabriken und Giftbuden erst die kommunistischen Parteien in Europa nieder-

schlagen und sich so die Bahn zum Überfall auf die Sowjetunion freimachen. In der brutalsten Form organisieren sie überall eine Terroroffensive gegen den Kommunismus. Auf solchem Wege soll in Italien ein Stützpunkt und Stützpunkt des Agens gegen den Kommunismus werden. Die Unfähigkeit für überfüllte Gefängnisse. Modemaras erlischt in Italien Standgerichtliche und die französische Republik sorgt für Zuwachs in ihren Zuchthäusern. Aber auch in den anderen Ländern der Welt folgt ein Schlag nach dem anderen, gegen die, die es wagen, im Geist von Marx und Engels, von Hebel und Liebknecht, den Befreiungskampf der Unterdrückten zu proklamieren. Blutbäder in Kanton und Kanton, Streit und Barrakaden in Bombay, Meutelmorde an amerikanischen Bergarbeiterführern, Ausnahmegerichte und Verbote in Japan, Ägypten, Polizeiverhältnisse in Deutschland sind nur einige Worte über die unbeschränkte Terroroffensive, mit der die Weltreaktion gegen den Kommunismus aufmarschiert.

Doch wir sind nicht niedezurigen! Die Wachen in Polen zeigen ein hartes Aussehen des kommunistischen Einflusses, und in den Kasse, Metalls und Textilgebieten an der Loire in Paris, im Elsaß, in den Pyrenäen und im Rhodanengebiet erhöhen sich die kommunistischen Stimmensachen während der letzten Wochen in Frankreich um das Zweifache, Dreifache, Vierfache, Fünffache. In wenigen Jahren entsteht in China eine kommunistische Massenpartei und entsendet sich aus dem roten Propagandatrapp im Mutterland der Weltrevolution, in England, eine Partei, vor der John Bull zittert. Auch in Deutschland ist das revolutionäre Proletariat wieder im Vormarsch. Auch die finstere Zeit der wirtschaftlichen und politischen Reaktion, der Massenurteile gegen Kommunisten, der riesigen Erwerbslosigkeit, der schärfsten Nationalisierung und der verlogenen antinationalistischen Hebe haben nicht vermocht, uns nur einen Fuß breit zurückzuschlagen. Im Gegenteil, im mittel-europäischen Berg- und Metallarbeiterkampf, jetzt beim Kampf in Sachsen, vor kurzem zu den Wahlen in Königsberg, Hamburg usw. oder in der Textil- und Zigarrenarbeiterbewegung hat das deutsche Proletariat immer bewiesen, daß es wieder kämpfen kann, daß es nach links marschiert, daß es sich in roter Front sammelt, um den Achtstundentag im Kampfe zurückzuerobieren und den Herren Kriegstreibern gegebenenfalls einen großen Streich durch alle Berechnungen zu machen.

Diesen Revolutionierungsprophet der Arbeiterklasse in aller Welt steht auch die Bourgeoisie. Und darum verschärft sie ihre Offensiv gegen den revolutionären Kader der Arbeiterklasse, gegen die Kommunisten.

Darum jetzt die Kopfpresse auf kommunistische Funktionäre, darum jagen ihre Spitzbunde hinter Bela Kun, Cohn, Stöcker und Frölich her. Darum verbieten sie in Zuhenden von Ländern der Welt die kommunistische Partei und in Deutschland als den Vorboten im direkten Angriff auf die SPD, den Roten Frontkämpfer Bund.

Darum heißt der 1. Mai des Jahres 1928 im Zeichen verfeinerter Klassengegnerschaft. Darum ist kein möglichster Appell an die revolutionäre Wucht der Arbeiterklasse jetzt Appell, der schon der Wählprüf der sozialdemokratischen Parteiarbeiter in der Weltkriegszeit gewesen ist: „Niemals Defensiv, immer Offensiv!“ Der Angriff ist die beste Verteidigung. Aber der Angriff ist nur dann von Erfolg, wenn er als Klassenkampf gegen die Positionen des Kapitalismus geführt wird. Was die Sozialdemokratie heute noch Kampf nennt, und womit sie mitunter sogar das Wort Klassenkampf beschwört, ihre Reaktions- und Arbeitsgemeinschaftspolitik hindert die Arbeiterklasse immer noch an der Bildung der roten Einheitsfront gegen das Kapital. Statt mit uns, gegen die SPD-Führer mit der Bourgeoisie, womit sie nur beweisen, daß sie nichts als Agenten der Bourgeoisie, im Lager der Arbeiterklasse sind.

Der 1. Mai des Jahres 1928 steht darum nicht nur im Zeichen des Kampfes um Achtstundentag und Weltfrieden, er steht auch im Zeichen des Kampfes gegen den Feind in den Reihen des Proletariats, gegen den Reformismus, und er steht im Zeichen des Kampfes um die Verteidigung der Sowjetunion.

Massen mobilisieren, Massen wachrufen, Massen organisieren, Massen zur Demonstration für den Kommunismus an die Wache bringen, Massen für reaktionären Klassenkampf, für Amnestie, für Achtstundentag, Lohnsteigerung, gegen Reformismus, Reaktion, Kriegsgesetze, für Diktatur des Proletariats, für Sozialismus, um unsere Fahren führen, das ist das dringende Gebot der Stunde, das ist unser Aufgabs, die wir dann erfüllen, wenn wir weiter unter der Parole:

„Niemals Defensiv, immer Offensiv.“

## Vollkommene Arbeitsruhe am 1. Mai

Das ist die Losung aller revolutionären Arbeiter!

Die bisherige Praxis der Arbeiter, nicht bloß in Deutschland, sondern in allen Ländern, hat gezeigt, daß es nur einen einzigen Weg gibt, um den Opfern der Arbeiter vorzubeugen. Das ist nicht irgendeine Regelung der Unterfertigung, sondern die möglichste Ausdehnung der Arbeiter. Nur dann, wenn die Zahl der Arbeitslosen eine so gewaltige wird, daß eine Maßregelung unmöglich wird, nur dann, wenn man die wirkliche Macht der Massenbewegungen organisierten Kämpfer der Arbeiterklasse mit ihrer ganzen Wucht dem Unternehmertum entgegenstellt, erst dann mag das Unternehmertum nicht, Maßregelungen gegen uns vorzunehmen.

(Rosa Luxemburg.)

## Feiert den 1. Mai im Zeichen des Kampfes und des Sieges!

Der 1. Mai verkündet die Losung des aufständigen Arbeiterlages. Aber auch nach der Erlangung dieses Zieles wird die Arbeiter gegen die Bourgeoisie und die Regierung wahren wird, solange noch nicht alle Forderungen erfüllt sein werden, wird die Arbeiter der alljährliche Ausdruck dieser Forderungen sein. Wenn aber bessere Zeiten dämmen werden und die Arbeiterklasse ihre Erlösung in der gelamten Welt erlangt haben wird, auch dann wird wahrscheinlich, zum Gedenken an die ausgefochtenen Kämpfe und die erlittenen Leiden, die Menschheit den 1. Mai festlich begehen.

(Rosa Luxemburg.)

# Der 1. Mai: Großsammettag für den Wahlfonds der SPD.

# Der 1. Mai und die arbeitende Jugend

Wenn sich am 1. Mai in allen Ländern das Proletariat um rote Fahnen versammelt, demonstrierend für die Unabhängigkeit, für höhere Löhne, für politische und soziale Rechte, gegen neue imperialistische Kriegsgesetze, dann wird die arbeitende Jugend nicht absichtlich fehlen, sondern mitmischend in erster Reihe.

Der 1. Mai, von der Sozialdemokratie alljährig zu einem „Festtag“, sein Kampfpapier alljährig zu einem „Spaziergang“ geblasen, wird zu einer proletarischen Bewegung, zu einem massenhaften Kampfschlachttage, wenn die Arbeiter, von revolutionärem Geist erfüllt, in ihrer Klassenpartei kämpfen.

Die arbeitende Jugend hat keinen Grund, den 1. Mai als „Festtag“ zu feiern. Sie muß sich, wie keine andere Schicht der Arbeiterklasse, den 1. Mai als freien Arbeitstag erklären. Woher die fast schicksalhafte Kommerzialisierung, noch die außer vierstündige Freizeitspendung mit der SPD, noch der Berliner Magistrat, der bekanntlich eine sozialdemokratisch-kommunistische Mehrheit in der Stadterordnetenversammlung hat, haben es fertiggebracht, den 1. Mai um Staatsfeier zu erklären. So wird 4. B. an den Berliner, wie an allen preussischen Fortbildungsschulen, am 1. Mai Unterricht erteilt zu werden. Die jungen Arbeiter und Arbeiterinnen werden einen heftigen Kampf auszufechten haben, wenn sie am 1. Mai der Schule fernbleiben und an der Seite der ermüdeten Arbeiterkräfte mit demonstrieren. Ebenso schwer wird es den Schulkindern gemacht werden, wenn sie die Forderung stellen, an diesem Tage vom Unterricht befreit zu werden.

Die Tausende in zehntausende Lehrkräfte und jugendlichen Arbeiter, die bei den kleinen Meistern, Klempnern, Schloßern, Bäckern, Schlichtern usw. beschäftigt sind, wird man mit der Kündigung des Lehrvertrages oder des Dienstverhältnisses bedrohen, wenn sie es wagen sollten, am 1. Mai dem Betrieb fernzubleiben. Nicht nur der Meister wird ihnen drohen, sondern auch die Eltern, aus Angst, daß der Junge die „gute Stelle“ verlieren könnte, werden ihre Kinder veranlassen, zu gehorchen, statt zu demonstrieren, in Reich und Glied mit all den Tausenden anderen zu marschieren, im Betrieb zu bleiben.

Die arbeitende Jugend muß und wird kämpfen um den 1. Mai, um ihre Forderungen und ihre Rechte, nicht am 20. oder 25. Mai, sondern hier und da, wo es geht, gegen alle Repressalien nichts nachzugeben. Noch immer besteht der private Lehrvertrag, der dem Meister das Züchtigungsrecht, des „Kügelrechts“, gibt, und daß die Meister hiervon ausgiebigen Gebrauch machen, beweisen die vielen Prozesse, in denen die Jugendlichen auf die Eltern, aus Angst, daß die Tugend der „guten Stelle“ verlieren könnte, werden ihre Kinder veranlassen, zu gehorchen, statt zu demonstrieren, in Reich und Glied mit all den Tausenden anderen zu marschieren, im Betrieb zu bleiben.

Und so könnte man noch viele Dinge aufzählen, die für die proletarische Jugend zwar in der Verfassung der deutschen Republik stehen, jedoch nie durchgeführt und deshalb Kampfpapier für den 1. Mai-Aufmarsch sind.

Der 1. Mai steht nicht mehr als ein bloßes Dem-Betrieb-Fest zu feiern. Er steht im Zeichen der Kämpfe um höheren Lohn und Verkürzung der Arbeitszeit. In allen Teilen Deutschlands stehen einzelne Arbeiterorganisationen mitten im Kampf. Der 1. Mai 1928 steht im Zeichen des Wahlkampfes. Millionen werden an die Wahlurnen treten. Dieses Millionenheer zu mobilisieren, zu organisieren, zu gewinnen für den Arbeiterkampf, ist die Aufgabe der revolutionären Arbeiterorganisationen.

Drei Millionen junge Arbeiter und Arbeiterinnen werden am 20. Mai zum ersten Male ihre Stimme abgeben. Diese drei Millionen zu gewinnen, der Partei ihre Stimme zu geben, die kämpft für die Forderungen der Jungarbeiter, das ist die Aufgabe der revolutionären Jugendorganisationen.

Wie einst Karl Liebknecht inmitten der proletarischen Jugend am 1. Mai 1916 sein „Krieg dem Kriege“ auf dem Potsdamer Platz in die Massen schrie und die Jugend diebisch auf in alle Betriebe, alle Höfe und alle Straßen, in die Schlächtergräben trat, so wird auch jetzt die Jugend des Proletariats fest und unerschrocken

# Alles heraus zu den revolutionären Maifeiern!

## Unterbezirk Saalkreis

Oppin: 15 Uhr. Referent: Aug. Hertel.  
Amundors: 19 Uhr. „Deutsches Haus“ in Beesen. Referent: Genosse F. Höder.  
Seebitz: 19 Uhr verb. mit Filmoorführung. Referent: Genosse W. Schmidt.

Waldorf-Neudorf: 19 Uhr Schräber. Referent: Genosse Körtner.  
Wallendorf: 20 Uhr. „Drei Allien“ (verb. mit Filmoorführung). Referent: Genosse B. Schneider.  
Randa: 20 Uhr. Referent: Genosse D. Härtel.  
Radebeul: 13 Uhr. „Röde“. Referent: Genosse D. Härtel.  
Ragwitz: 20 Uhr. Referent: Genosse Rüdiger.  
Rietzen: 9 und 20 Uhr. Referent: Genosse Lohr.  
Rudersberg: 19 Uhr Marktplatz. Referent: Genosse Rette.  
Röhrsdorf: 19 Uhr. Referent: Genosse K. Köhler.

Genossenschaft: Beteiligung an der halbtägigen Maifeier.  
Mitschen (inkl. u. Beienlaublingen u. Beesden): 9 Uhr. Referent: Genosse H. Klaus.  
Arbeitsgebiet Dörsau: 12 Uhr in Canana, Lokal Wenzel. Referent: Genosse Hübner.

Rietzen: 19 Uhr. „Sonne“ (Teilnahme m. Halle).  
Rietzen: 19 Uhr. Referent: Genosse Heinrich.  
Rietzen: 9 und 20 Uhr. Referent: Genosse H. Richter.  
Rietzen: Beteiligung an der halbtägigen Maifeier.

Unterbezirk Merseburg  
Quersart: 12 Uhr „Schützenhaus“. Referent: Gen. F. Schulz.  
Hilbertsdorf: 19 Uhr. Referent: Genosse Hagemann.  
Hilbertsdorf: 19 Uhr. Referent: Genosse Drehscher.  
Delitzsch: 19 Uhr. Referent: Genosse Drehscher.  
Delitzsch: 19 Uhr. Referent: Genosse Drehscher.  
Delitzsch: 19 Uhr. Referent: Genosse Drehscher.  
Delitzsch: 19 Uhr. Referent: Genosse Drehscher.

Unterbezirk Weißenfels-Teich-Naumburg  
Größen: 12 Uhr. Referent: Gen. Da Schmamm.  
Teich: 9 und 19 Uhr. Referent: Genosse Babemann.  
Weißenfels: 19 Uhr. Referent: Genosse Fr. Kroh.  
Hohenmölsen: 19 Uhr. Referent: Genosse Fr. Kroh.  
Hohenmölsen: 19 Uhr. Referent: Genosse Fr. Kroh.

Unterbezirk Bitterfeld-Wittenberg  
Hollen: 20 Uhr. Referent: Genosse A. Dertel.  
Hollen: 20 Uhr. Referent: Genosse F. Schmidt.  
Hollen: 20 Uhr. Referent: Genosse F. Schmidt.  
Hollen: 20 Uhr. Referent: Genosse F. Schmidt.  
Hollen: 20 Uhr. Referent: Genosse F. Schmidt.

Kämpfen um den 1. Mai als Kampftag der Arbeiterklasse in Betrieb und Schule, kämpfen um ihre Forderungen, um die Verkürzung der Arbeitszeit und die Erhöhung der Löhne.

Unterbezirk Halle-Merseburg  
Halle: 20 Uhr. Referent: Genosse A. Dertel.  
Halle: 20 Uhr. Referent: Genosse A. Dertel.  
Halle: 20 Uhr. Referent: Genosse A. Dertel.  
Halle: 20 Uhr. Referent: Genosse A. Dertel.  
Halle: 20 Uhr. Referent: Genosse A. Dertel.

Unterbezirk Mansfeld  
Borna: 19 Uhr. Referent: Genosse Fr. Müller. Hofschänke.  
Borna: 19 Uhr. Referent: Genosse Fr. Müller. Hofschänke.  
Borna: 19 Uhr. Referent: Genosse Fr. Müller. Hofschänke.  
Borna: 19 Uhr. Referent: Genosse Fr. Müller. Hofschänke.  
Borna: 19 Uhr. Referent: Genosse Fr. Müller. Hofschänke.

Unterbezirk Sangerhausen  
Sangerhausen: 19 Uhr. Referent: Genosse Fr. Müller. Hofschänke.  
Sangerhausen: 19 Uhr. Referent: Genosse Fr. Müller. Hofschänke.  
Sangerhausen: 19 Uhr. Referent: Genosse Fr. Müller. Hofschänke.  
Sangerhausen: 19 Uhr. Referent: Genosse Fr. Müller. Hofschänke.  
Sangerhausen: 19 Uhr. Referent: Genosse Fr. Müller. Hofschänke.

Unterbezirk Delitzsch  
Günteritzsch: 6 Uhr. verb. mit Filmoor. Referent: Genosse Fr. Müller.  
Günteritzsch: 6 Uhr. verb. mit Filmoor. Referent: Genosse Fr. Müller.  
Günteritzsch: 6 Uhr. verb. mit Filmoor. Referent: Genosse Fr. Müller.  
Günteritzsch: 6 Uhr. verb. mit Filmoor. Referent: Genosse Fr. Müller.  
Günteritzsch: 6 Uhr. verb. mit Filmoor. Referent: Genosse Fr. Müller.

Unterbezirk Lützen-Weidenberg  
Lützen: 19 Uhr. Referent: Genosse Fr. Müller. Hofschänke.  
Lützen: 19 Uhr. Referent: Genosse Fr. Müller. Hofschänke.  
Lützen: 19 Uhr. Referent: Genosse Fr. Müller. Hofschänke.  
Lützen: 19 Uhr. Referent: Genosse Fr. Müller. Hofschänke.  
Lützen: 19 Uhr. Referent: Genosse Fr. Müller. Hofschänke.

Unterbezirk Stadt Halle  
Halle: 11 Uhr. Referent: Genosse Baumgärtel.  
Halle: 11 Uhr. Referent: Genosse Baumgärtel.  
Halle: 11 Uhr. Referent: Genosse Baumgärtel.  
Halle: 11 Uhr. Referent: Genosse Baumgärtel.  
Halle: 11 Uhr. Referent: Genosse Baumgärtel.

Das revolutionäre mitteldeutsche Proletariat, ob Mann, ob Frau, ob erwachsener Arbeiter oder Jungarbeiter, nimmt nur an diesen Maifeiern teil und bekundet damit den Willen zur revolutionären Einheitskampfaktion, für die Forderungen des Proletariats zu kämpfen, zum Sozialismus!

Kommunistische Partei Deutschlands  
Bezirksleitung Halle-Merseburg.

# Passagiere der 3. Klasse

14) Copyright by Internationaler Arbeiter-Verlag GmbH, Berlin 1927

Die Tür war vom Steward geöffnet worden. Der hatte erst die Augen aufgeschrien, als er die Frau und den Mann auf das Deck fallen sah. Da sich die beiden aber scheinbar wieder aufrichteten, drohte er nur und lächelte ihnen zu.

„Fretzabend!“ rief er und ging mit schnellen Schritten weiter. Er schloß überall die Fenstungen und regelte Läden vor die Fenster. Der Belgier, den das Rufen des Stewards aufregte, stellte sich ihm entgegen. „Du hier so laut herumzufröhen!“, kurrte er grimmig, „daß Du hier so laut herumzufröhest!“

Der Steward wich ihm aus. Er hob Papier auf, das auf dem Boden lag, rüchelte esig verstellte Lidsche an ihren Platz und schob die Stühle zusammen.

„Kamerad!“ wiederholte er noch einmal und sah dem Belgier bis zum Schwärze seiner Augen, „wenn einmal alle Arbeiter wirklich wissen, daß sie Arbeiter sind, wenn jeder den Streik führt, um dem er appelt und aufsteht, und den Willen hat, sich loszuschnellen, dann wird es auch anders. Dann fällt das ganze Karrenhaus ein, in dem jetzt gefahrt und geschwätzt wird, und Du bekommst weder feulen Fisch noch Spudt. Dir einer über die Schulter oder sagt, daß Du dich um 11 Uhr in Deine Kabine legen sollst. Dann hängt auch Deine Kameradschaft an und Deine Kameradschaft!“ Bis dahin ist es nur noch was. Bedenke, wenn wir leidet, Du und ich, noch hier herumlaufen, uns anstürmen, als wären wir Sünde und einer dem andern kaum über den Kopf traut!“

„So einer bist Du also“, sagte der Belgier, der seinen Kopf eingezogen hatte und den Steward auf die Schulter schlugen wollte. Der hatte sich aber schon wieder nach der Tür geneigt. Der Belgier trat ihm nach der Gedächtnis mit dem Korrekten. Der Gedanke hatte den Korrekten wie einen Kad emporgeschoben. Er verstaute sich mit vieler Mühe, den Betrunkenen aufzuweisen und die Trübseligkeit herauszufinden. Endlich sah er ein, daß es nutzlos war, hatte ihn sich auf die Schulter und schleipste ihn hinaus.

Der Däne und der Amerikaner sahen zu. Der Däne mit hochgezogenen Augenbrauen und einem verbliebenen Gesicht. Der Amerikaner lächelte.

„Es ist nicht eine Schande!“ sagte der Amerikaner zu dem Belgier, „daß das Weib den Mann so lächerlich machen kann? Man sollte die Männer kritisieren, die sich nicht beherrschen können!“

„Kamerad!“ wiederholte er noch einmal und sah dem Belgier bis zum Schwärze seiner Augen, „wenn einmal alle Arbeiter wirklich wissen, daß sie Arbeiter sind, wenn jeder den Streik führt, um dem er appelt und aufsteht, und den Willen hat, sich loszuschnellen, dann wird es auch anders. Dann fällt das ganze Karrenhaus ein, in dem jetzt gefahrt und geschwätzt wird, und Du bekommst weder feulen Fisch noch Spudt. Dir einer über die Schulter oder sagt, daß Du dich um 11 Uhr in Deine Kabine legen sollst. Dann hängt auch Deine Kameradschaft an und Deine Kameradschaft!“ Bis dahin ist es nur noch was. Bedenke, wenn wir leidet, Du und ich, noch hier herumlaufen, uns anstürmen, als wären wir Sünde und einer dem andern kaum über den Kopf traut!“

„So einer bist Du also“, sagte der Belgier, der seinen Kopf eingezogen hatte und den Steward auf die Schulter schlugen wollte. Der hatte sich aber schon wieder nach der Tür geneigt. Der Belgier trat ihm nach der Gedächtnis mit dem Korrekten. Der Gedanke hatte den Korrekten wie einen Kad emporgeschoben. Er verstaute sich mit vieler Mühe, den Betrunkenen aufzuweisen und die Trübseligkeit herauszufinden. Endlich sah er ein, daß es nutzlos war, hatte ihn sich auf die Schulter und schleipste ihn hinaus.

Der Däne und der Amerikaner sahen zu. Der Däne mit hochgezogenen Augenbrauen und einem verbliebenen Gesicht. Der Amerikaner lächelte.

„Es ist nicht eine Schande!“ sagte der Amerikaner zu dem Belgier, „daß das Weib den Mann so lächerlich machen kann? Man sollte die Männer kritisieren, die sich nicht beherrschen können!“

# Wir beweisen Ihnen

wiederum unsere enorme Leistungsfähigkeit mit diesem Angebot.



## Herren-Anzüge

gute Strapazier-Qualitäten, in moderner Ausmusterung

36,00, 29,00, **19,75**

## Herren-Sport-Anzüge

aus derben Manchester, Loden- und Cordstoffen, mit kurzer oder langer Hose

36,00, 29,00, **24,75**

## Herren-Anzüge

aus modern gemusterten Kammgarn- u. Cheviotstoffen, fescie 2rhg. Formen

54,00, 45,00, **39,00**

## Blaue Herren-Anzüge

reinwoll. Kammgarn- u. Cheviot-Qual., 1- und 2rhg., in solider Verarbgt.

75,00, 65,00, 54,00, **45,00**

## Herren-Sport-Anzüge

mit 2 Hosen, in neuen sehr beliebten Mustern u. fescier Sport-Ausführung

75,00, 69,00, 59,00, **49,00**

## Herren-Anzüge

aus besonders guten reinwollenen Stoffen, aparte Frühjahrsmuster, 1- und 2rhg., fescie Formen

79,00, 69,00, **59,00**

## Herr.-Loden-u. Gummimäntel

offen und geschlossen zu tragen, haltbare wetterfeste Qualitäten

24,00, 19,75, 16,75, **12,75**

## Herren-Frühjahrs-Mäntel

aus imprägniertem Gabardine, in modernen Farben und Formen

45,00, 36,00, **29,75**

## Herr.-Uebergangs-Mäntel

schwarz marengo und Covercoat, auf Satinella gearbeitet, tadellose Paßform

69,00, 59,00, 49,00, **39,00**

## Herren-Frühjahrs-Mäntel

m. Rund- od. Rückengurt, aus feinen engl. gemust. Chev.-Stoff u. Gabard. m. Abs.

75,00, 69,00, 59,00, **49,00**

**59** Mk.

Herren - **Sacco-Anzug**  
a. guten Kammgarn-Stoffen in vielen Mustern, in defarben u. besten Verarbeitung. (s. Abbildg.)

Fescier **Frühjahrs-Mantel**  
in englischem Geschmack, groß-karniert m. Rundgurt, (s. Abbildung)

**49** Mk.

Für korpulente Herren:  
Anzüge und Mäntel  
in reichhaltiger Auswahl!

**POSENER**  
BITTERFELD.

Kostenlos  
wird Ihre Garderobe  
aufgebügelt!  
Verlangen Sie beim  
Einkauf unsere  
Bügelkarte!

# Unsere Kandidaten haben das Wort

## Die Wahlen und der 1. Mai

Von Johannes Schröder, Bezirkssekretär der KPD.

„Die Majfeier wurde besetzt nicht nur als Demonstration für den Nationalfeindtag und den Weltfrieden, sondern auch als Rundgebung der Sozialen Revolution. Die diesjährige Majfeier wird keine Friedensparade sein, sondern das Aufgebot der wehrhaften Mannschaften zur Kampfbereitschaft zum heiligen Krieg gegen die kapitalistische Ausbeutung, gegen die kapitalistische Unterdrückung. Soweit es ein Proletariat gibt, das um seine Befreiung kämpft, wird diesmal die Feier des 1. Mai beherrscht werden von dem Gebotnis der Revolution, die aufgehört hat ein Traum zu sein, über die Praktiker lächeln, die über Nacht zur Wirklichkeit geworden ist, zur lebendigen Kraft, die unsere Gegner verwirrt und lähmt, und aber vorwärts reißt, zu den höchsten Leistungen anporrt, unserem großen Ziele entgegen: die Aufhebung aller Ausbeutung und Knechtschaft.“



Ob bürgerliche Republik, ob Monarchie, der Inhalt ist der gleiche: Herrschaft des Kapitalismus. In der bürgerlichen Republik ist noch die konzentriertere und brutalere Form ausgebildet, wo der gesamte Staatsapparat in den Händen weniger Kapitalgeizhals und Aggregatkapitalisten liegt. Wenn jetzt die SPD und die reformistischen Gewerkschaftsführer, unter denen

### Am Dienstag 1. MAI Rote Fahnen heraus!

Ich heute auch dieser Kautsky mit befindet, auffordern, die alten Wählertritte zu zerreißen, den Scheitern des Klassenkampfes abzulehnen, mit Hilfe des Stimmzettels innerhalb des kapitalistischen Staates um die politische Macht zu ringen, wenn sie als Vorstufe die Koalitionsregierung ansehen, so ist das weiter nichts als ein Betrug an der Arbeiterklasse.

Und heute? Ernst ist die Situation. Stark und einheitlich ist die Front der Gegner des wertvollen Volkes.

Hinterhältig, gemein und demagogisch die Mittel, die angewandt werden, um die Arbeitertreue zu lähmen, zu spalten und kampfunfähig zu machen. Dieser Schandtreib darf nicht gelingen. Die Majfeier in diesem Jahre ist ein Kampftag, ein Tag der Sammlung aller proletarischen Kräfte zur Einheit und zum neuen Kampf gegen Reaktionisten, Bürgergeld und Reformismus. Formiert die Arbeiterverbände. In ihrem Millionenheer sollen die alten Kampfbereitschaften des Proletariats erneut lebendig werden. Wieder muß der Klassenkampf in diesem Jahre das wertvolle Kampfbereitschaft der Millionen der Unterdrückten und Ausgebeuteten zur proletarischen Revolution sein.

Diesen Inhalt soll und muß das deutsche Proletariat seinem 1. Mai, seinem Weltfeiertage geben. Unter roten Freiheitsfahnen, getragen vom eisernen Willen des revolutionären Proletariats, einigebundener der gewaltigen Kräfte, die wir haben, wenn wir einig sind im revolutionären Sinn und Handeln, wollen wir marschieren. Dann wird dieser Tag ein Jubiläum des wertvollen Volkes zum Klassenkampf sein. In diesem Kampfe wird die KPD, die treue und unerföhrende Führerin sein. Ihr gilt es am 20. Mai ein Bekenntnis abzugeben. Der Partei, die mutig und entschlossen kämpft gegen Ausbeuter, gegen die wirtschaftliche und politische Knechtschaft, gegen das Gift des Reformismus, gegen Bürgergeld und Koalitionspolitik, gegen den imperialistischen Krieg, für den Schutz des Vaterlandes aller Unterdrückten, der Sowjetunion, für die proletarische Revolution.

Der KPD, gehören die Stimmen aller Werktätigen. In diesem Sinne wollen wir am 1. Mai marschieren.

## Aufbau der Reichswehr Abbau der Soziallasten\*)

Von Wilhelm Koenen, Mitglied des Reichstages

Unpopulärlich sind die Streichungen, die bei den Ausgaben für soziale Zwecke im neuesten Bürgerblatts-Gesetz gemacht wurden. Der Etat des Reichs-Projektministeriums für 1928 ist ein Beweismittel durchschlagender Art für den sozialreaktionären Kurs der von der Erbschaftssteuerkommission Reichstagsmehrheit. Der Etat des Arbeitsministeriums für 1927 zeigte 1.027 415 562 Mark Ausgaben, der Etat für 1928 nur noch 624 503 200 Mark! Das ist eine Kürzung um 400 Millionen Mark, also fast um die Hälfte.



Im wesentlichen sind es die Arbeitslosenversicherungsbeiträge, die Arbeiter und Angestellten jetzt in erhöhtem Maße vom Lohn und Gehalt abziehen lassen müssen, die der Bürgerblattsregierung die Streichung dieser 400 Millionen Mark ermöglicht. Die Aufwendungen für Arbeitslosenzwecke wurden von einem Jahre zum anderen von 580 Millionen auf 125 Millionen herabgesetzt. Neben dem Reich machen auch die

Sonderregierungen noch Einparungen von 300 Millionen Mark jährlich. Diese ganzen Hunderte von Millionen sind jetzt den Arbeitern und Angestellten als Beitragsabgaben angefallen. Und für diese Umstellung hat sich die SPD mit dem Gewerkschaften einig gegeben. Sie stimmte für das neue Beitragsabgabengesetz, das die Arbeitslosenversicherung der Bürgerblattsregierung.

Das wirkt um so aufreißender, als zu gleicher Zeit die Ausgaben für die Reichswehr in fortgesetzter sprunghafter Unwahrscheinlichkeit wuchsen. Die Ausgaben für die Reichswehr, einschließlich Marine, betragen im Jahre 1924, dem ersten Erbschaftsblattsjahr, 450 Millionen Mark, im Jahre 1928 dagegen bereits 705 Millionen Mark. Diese Ausgabensteigerung um die Hälfte im Laufe von vier Jahren trat ein, obwohl heute genau nur das gleiche 100 000 Mann-Deer vorhanden ist wie 1924. Die Entwürfen über das schändliche Treiben der Schwurgerichtspräsidenten, der Kammer-Banditen, 450 Millionen Mark, im Jahre 1928 dagegen bereits 705 Millionen Mark. Diese Ausgabensteigerung um die Hälfte im Laufe von vier Jahren trat ein, obwohl heute genau nur das gleiche 100 000 Mann-Deer vorhanden ist wie 1924. Die Entwürfen über das schändliche Treiben der Schwurgerichtspräsidenten, der Kammer-Banditen, 450 Millionen Mark, im Jahre 1928 dagegen bereits 705 Millionen Mark.

Für die neubehaltene sozialreaktionäre Sparpolitik wurde dem Reichspräsidenten Dr. Schandl, als letzte Entschuldigungsmaßnahme die letzten Maßnahmen der Kommunisten einsetzte, eine interessanter Zusammenstellung entgegengehalten. Herr Schandl hatte sich bekanntlich besonders dagegen gewandt, daß die Städte Luxusausgaben machen. Als solche sah er an: die Erhaltung von Schanzen, Bädern, Parks, Grünflächen, Sportplätzen, Theatern, Museen und Bibliotheken. Der Herr Reichshandpräsident mit seinem 225 000 Mark Betragenden Jahresentkommen kann sich solche Schätze gegenüber den in Kellerkeldern und Hinterhäusern wohnenden Proleten in vorstellen. Was brauchen die Arbeiter, Sportplätze und Grünflächen? Was stellt sich anlässlich der handlichen Wohnungsverhältnisse und den dringenden Ernährungsfragen der sozialen Notleidenden um wirklich als lächerliche Aufwendungen heraus? Sämtliche Großstädte Deutschlands haben in drei Jahren für die von dem Reichshandpräsidenten als überflüssig bezeichneten Ausgaben von 10 Millionen Mark ausgeben. Durch die Verneinung daraufhin mit einer hübschen Illustration die Feststellung, daß in den letzten drei Jahren aufgewendet wurden

für städtischen „Luxus“ (soziale Zwecke) 104 Millionen Mark, für den Straßenbau 192 Millionen Mark, für die Reichswehr 1949 Millionen Mark.

Sie triffen selbst zuzugeben, was nicht nur zu sparen, sondern rückständig zu machen wäre. Und angesichts dieses aufreißenden Mißverhältnisses wird auch der Sozialist des Reiches dieses Jahr noch um 400 Millionen Mark netto. Die aufwendende Reduktion dieser Kürzung wird den Massen aber erst in ihrem vollen Ausmaß zum Bewußtsein kommen, wenn wir nachweisen, daß nach der neuesten Soziallastenrechnung der Reiches jetzt noch 10 Millionen von Unterdrückten lebende Personen ermittelte wurden. Die Zahl dieser, die auf Grund von Reichsgefallen Unterdrückungen beziehen, von denen sie im wesentlichen ihren Lebensunterhalt fristen müssen, hat Ende 1927 einschließlich der Angehörigen beträchtlich die 10 Millionen überschritten. Nur ein kleiner Teil der Unterdrücktenempfänger hat noch Arbeitsmöglichkeiten mit nennenswertem Verdienst. Dafür sind in der Reichsstatistik nicht mit erfasst die Wohlfahrtsunterstützten in Asien, in den Provinzen der Städte und Kreise, deren Zahl auf 10 Millionen geschätzt wird. Es bleibt also bei über 10 Millionen Menschen die den Reiches infolge Krieg, Inflation, Wirtschaftskrise und Betriebsmord nur noch von fargen Unternehmungen ihr Leben fristen können. Das ist die Fülle der sozialen Not in der demokratischen Republik, und dann noch Hunderte von Millionen Mark an Soziallasten freizugeben, das ist die brutale Bürgerblattsregierung in diesen Tagen, am 1. wie am 20. Mai, unter Hauptkampftag gilt.

\*) Aus der im Internationalen Arbeiterbundes erschienenen Broschüre: „Die Herrschaft der 884.“ Von Wilhelm Koenen.

So schrieb Karl Kautsky 1905. So war es einst! So sprach die Sozialdemokratie, als von ihr noch die Fahnen des Klassenkampfes, das rote Banner der Freiheit hochgetragen wurde. Heute aber fordern dieselben Leute auf zum Sturz der bürgerlichen Republik, fordern auf, die bürgerliche Staatsmacht zu verteidigen, fordern auf, den Staat, mit dem die Arbeiterschaft verträglich wird, auch noch untertänig zu lassen. Heute steht auf dem Banner der SPD nicht mehr die soziale Revolution. Sie ist zur bürgerlichen Partei geworden. Heute gilt es, einen schändlichen Kaufhandel mit Hilfe des Stimmzettels um Koalitionen und Ministerien zu betreiben. Deswegen der Kampf gegen die KPD, deswegen die Spaltung der Arbeiterklasse, deswegen die Unterdrückung des Verbotes des KAS, deswegen Ablehnung der Armeekriegs und deswegen die maßlose Hebe gegen die Sowjetunion. Die Koalitionspolitik, wie auch Preußen zeigt, ist und kann nichts anderes sein, als die Politik des Bürgerblatts: Erhaltung des kapitalistischen Staates, Unterdrückung und Ausbeutung der Arbeiterschaft.

Derselbe Kautsky, der 1905 verlangte, daß die Majfeier zu einer wichtigen Demonstration für die soziale Revolution gemacht werde, wandte sich wenige Jahre später, als das Gift des Reformismus immer tiefer in die Gewerkschaften und in die Sozialdemokratie eindringt, noch gegen den Scheitern der Koalitionspolitik. Er schrieb im Jahre 1909:

„Eine proletarische Partei in einer bürgerlichen Koalitionsregierung wird stets mit Schuldig werden an den Handlungen zur Niederhaltung des Proletariats, die für dessen Befreiung einzuwirken und dabei doch stets durch das Mitwirken ihrer bürgerlichen Partner eingeklinkt werden und an jeder ernstlichen Tätigkeit dadurch verhindert werden. Jedes derartige Regime kann nicht eine Stärkung des Proletariats bringen — dazu gibt sich keine bürgerliche Partei her. Es kann bloß eine proletarische Partei demokratisieren, das Proletariat verwirklichen und spalten.“

Diese Sätze gelten auch heute noch Wort für Wort.

## Kämpft mit uns für Amnestie

Von Gustav Mengel, unserem Jugendfunktionär

Als im Jahre 1880 am 19. Juli der in Paris tagende internationale Kongress neben einer Reihe wirtschaftlicher Forderungen auch die Abschaffung des 1. Mai in allen Ländern als Feiertag zu fordern, ging durch die Reihen der deutschen Arbeiterschaft jubelnde Begeisterung. Ganz instimmig hatte die Arbeiterschaft Deutschlands begriffen, daß dieser Tag nicht nur ein Feiertag, sondern in allen Ländern ein Waffen zum Kampf gegen den Kapitalismus sein sollte. Seitdem sind die Feiern zum 1. Mai in Deutschland nach dem Sozialistengesetz, welches erst am 20. September 1890 aufgehoben wurde, die Arbeiter-Feiern, vor allem die Schuppmacher, beschlossen dennoch in überfüllten Versammlungen, einmündigen, durch Arbeitstrüben, die Welt zu feiern. Doch wenige Wochen vor dem 1. Mai zeigte die Führung der Arbeiterschaft, die damalige Fraktion der deutschen Sozialdemokratie, daß sie mit dem revolutionären Gedanken gegenüber hatte und riefte an die Arbeiterschaft Aufrufe, von einer allgemeinen Arbeitslosen-Aktion ab zu nehmen, weil Wählergruppen und wirtschaftliche Kämpfe aus Anlaß der Arbeitslosen zu befürchten seien.



Diese waren auch nicht ausgeschlossen. Die Kapitalisten riefen feierhaft zum 1. Mai und erklärten, eben maßregeln zu wollen, über die Arbeitstrüben am 1. Mai durchzuführen. Sie erkannten den 1. Mai als eine Machprobe zwischen Kapital und Arbeit. Auch der jetzt banalohelene Wilhelm II. wußte sich dadurch in diesen Kämpfen, daß er sämtliche Truppen Berlins auf dem Tempelhofer Feld an diesem Tage aufmarschieren und die Kanonenmündungen gegen Berlin richten ließ.

Doch der revolutionäre Geist, welcher schon einen großen Teil der Arbeiterschaft befehle, hielt diese nicht davon ab, trotz „Ver-

warnung“ der sozialdemokratischen Führer den 1. Mai durch Arbeitstrübe zu begehen. So zeigen die Schuppmacher, welche sich im „Friedrichshain“ versammelt hatten, in großen roten Zügen (gehüllene Demonstrationen waren streng verboten) nach Stralau. Doch wurden die Züge unterwegs von der damaligen Schuppmannschaft überall prozessiert und auseinandergerissen. Trotzdem hatte sich eine Zahl Arbeiter in Stralau eingedrungen. So nach und nach war es den Führern der Sozialdemokratie gelungen, dem 1. Mai den Charakter zu nehmen und aus demselben Tanz- und Volksfeier zu machen. In der „freien“ Ebert-Sindenburg-Republik hat sich zu den wirtschaftlichen Forderungen der damaligen Zeit ein ganz neues Moment eingestellt.

### 15 000 Arbeiter liegen erkrankt von der Reaktion unter dem Haken

Derer sollte man an diesen Tage besonders gedenken und gegen ihre Arbeit zu wachen. Tausende und aber Tausende sind in den „glorreichen“ Tagen dieser Republik durch die Justizhüter und Gefängnisse gewandert und noch heute ist ein großer Teil — annähernd 300 — in den Gefängnissen und Zuchthäusern wegen ihrer Überzeugung. Darunter befinden sich Opfer, welche teil auf dem Jahre 1919, 1920 und 1921 ihrer Befreiung harren. Unter einem hundert sind mit der ersten Sozialistischen Revolution haben die Freiheitskämpfer zu leiden und doch tragen sie stolz ihren Zuchthausstrich.

Ein Lichtstrahl kam ihnen vor Aufhebung des Reichstages insollern, als eine allgemeine Amnestie möglich schien. Aber wiederum war es dem Verfall der Sozialdemokratischen Führer gelungen, den Amnestiegedanken im Reichstage zu Fall zu bringen. Dies sollte in jeder Arbeiterversammlung den Arbeitern gründlich eingehämmert werden.

### Eine mächtige Demonstration für die Amnestie muß der diesjährige 1. Mai sein.

Aber noch mehr, der Ruf nach Amnestie darf nicht verhallen, sondern muß von Tag zu Tag gesteigert werden.

Der 20. Mai, der Tag der Wahl, muß Zuchttag sein, wo die Arbeiterschaft Deutschlands ganz energisch die Freigabe der politischen Gefangenen fordert.

## Am 20. Mai: Jede Stimme unseren Arbeiterkandidaten!



# Gewerkschaften und 1. Mai

Von Hermann Gehardt, Gewerkschaftsleiter, Vorsitzender von Dehligsh

Die Erkenntnis, daß der Arbeiter die Macht und die Durchsetzung der Forderungen der Arbeiterklasse in der Hand der Arbeiter selbst, unbedingt notwendig ist, führte die Arbeiter zur Festlegung eines einheitlichen Kampftages und zur einheitlichen Forderung des Kampftages für die Arbeiter aller Länder.

Seit Beginn der modernen Arbeiterbewegung haben die Gewerkschaften an der Spitze der revolutionären, politischen organisierten Arbeiterklasse ihre spezielle Aufgabe bestanden in der Erklärung der wirtschaftlichen Tagesforderungen an der Arbeiterklasse und in der Sammlung und Organisierung derselben. Auf dem Nationalkongress in Wien, besonders in den 12 Jahren (1878 bis 1890) des Sozialistengesetzes, hatten die Gewerkschaften oft mehr zu leiden als die verbotene politische Partei. Trotzdem konnten sie in dieser Periode ihre Mitgliederzahlen vervielfachen. Gerade diese Zeit war die Zeit der Reaktion, die die Geburtsstunde des internationalen Kampftages der Arbeiterklasse in der ganzen Welt werden.

Bereits im Dezember 1889 beschloß der amerikanische Arbeiterkongress eine internationale Kampftage für den 1. Mai 1890 und im Juli 1889 wurde auf dem Pariser Kongress der 1. Mai offiziell als der Tag der internationalen Kundgebung proklamiert, an welchem die Forderung des Achtstundentages erhoben und für die Durchführung der Beschlüsse und der politischen Forderungen demonstriert werden sollte.

Dies war das Signal zur Mobilisierung der Arbeiter der Welt zum Kampf gegen Unterdrückung und Ausbeutung. In allen Ländern. Jahr um Jahr sammeln die Gewerkschaften und die damals noch revolutionäre sozialdemokratische Partei der Arbeiter unter dem roten Banner zur Mai-Demonstration. Behörden und Unternehmern übten den schärfsten Terror gegen die Demonstranten aus. Auspersperren und Entlassungen waren nichts Neues, konnte die Arbeiterklasse den Terror nicht überdauern. Im Gegenteil, die klaren Forderungen und der beständige Wille zur Erhebung der Macht hat in der Arbeiterklasse große Begeisterung geweckt.

Der gemeinsame Kampftag, den die Gewerkschaften mit der politischen Partei führten, sicherte ihnen das Vertrauen der Arbeiterklasse und führte zur Stärkung der Gewerkschaften.

In den Kampftagen erreichten die Gewerkschaften Deutschlands eine Mitgliederzahl von 9 Millionen, der internationale Gewerkschaftsbund 30 Millionen. Diesem Erfolg ist die Gewerkschaftsbewegung eine bedeutende Wandlung eingetreten. Die Sozialdemokratie hat den Boden des Klassenkampfes verlassen und ist längst in das kleinbürgerliche Lager übergeschwenkt. Die sozialdemokratischen Führer der Gewerkschaftsbewegung haben, getreu der Parole ihrer Partei, den Gewerkschaften die revolutionäre Spitze abgebrochen. Die Folge dieser Abkehr ist die Entmachtung der Gewerkschaften von 9 auf 4 Millionen, sowie auch der SPD von 30 auf 13 Millionen. Das Abweichen in das bürgerliche Lager hat auch zur Folge, daß die Gewerkschaftsführung und mit ihr die SPD, keine Kampfpläne mehr gegen die (jetzt durch demokratische Wahlen verfallene) bürgerliche Staatlichkeit der SPD, was ein Zeichen der Schwäche der Arbeiterklasse ist, in einem Manifest an alle Arbeiter für ein Gelände für das Washingtoner Abkommen und für Verbesserung der Sozialgesetzgebung gebracht haben, und wollen hierzu die Stimmen der Gewerkschaftsmitglieder für die Sozialdemokratische Partei.

Eine ernste Mahnung ergab deshalb am 1. Mai an alle Gewerkschaftsmitglieder: Halte die Augen offen und verfolge nicht die Taten der heiligen Sozialdemokratie und ihre Führer in den Gewerkschaften. Sie haben nicht den Willen, die Arbeiterklasse zur Macht zu führen. Jede Stimme am 1. Mai, die die SPD, erhält, ist deshalb eine Stimme für das Bürgertum. Als Gewerkschaftler müssen wir an Hand geschäftlicher Taten feststellen, daß nur die kommunistische Partei die rechtmäßige Nachfolgerin und auch Verfechter der alten proletarischen Bewegung ist, und jeder, der den Willen befunden hat, mit den organisierten Massen die Erhebung der Macht für die Arbeiterklasse in die Tat umzusetzen und damit den Weg für den Aufbau des Sozialismus freizumachen.

Gewerkschaftler! Wir haben heute am 1. Mai nicht nur gegen den Bürgerkrieg, sondern auch gegen den Bureaucratismus und innerlich der Gewerkschaften zu demonstrieren und zu kämpfen, und uns für Arbeiterdemokratie in den Gewerkschaften einzusetzen.

Die sozialistischen Gewerkschaften mit 9 Millionen Mitgliedern unter Führung der Kommunistischen Partei, haben den

1. Mai als die einzigen in ihrem Lande zum Nationalfeiertag erhoben.

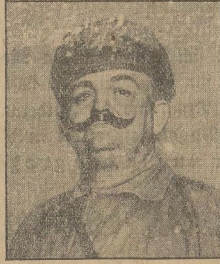
Die deutschen Gewerkschaftslogen demonstrieren am 1. Mai nicht nur für Arbeitsänderung und Verbesserung, gegen Schließung der Gewerkschaften und Arbeitsgemeinschaften, sondern auch für die Einigkeit der Arbeiterklasse, gegen Bürgerkrieg und Koalitionspolitik, für den Schutz der Sowjetunion und geben am 20. Mai ihre Stimmen der einzigen Arbeiterpartei, der Kommunistischen Partei.

## NSB. und 1. Mai

Von Richard Richter, Halle, Gauführer des NSB.

Getreu seiner Einstellung als Massenparteiorganisationsleiter gerichtet und bestimmt hat der NSB die Arbeit der Klassenverbände Reformisten, aus dem 1. Mai als Hauptkampf des internationalen Proletariats der Arbeiterklasse einen harmlosen Feiertag mit friedlichem Spaziergang ohne Kampfpläne zu machen.

Der rote Frontkämpferbund Deutschlands, umgeben von offenen und verdeckten Klassenfeinden, kennt keine Feiertage. Jede Tage, die die revolutionäre Arbeiterklasse ihren Klassen als Feiertag bewilligt, das Proletariat als seine Feiertage erkämpft hat, benutzt die Organisation als Kampftage, Tage der Agitation, des erhöhten Kampfes für die revolutionäre Einheitsfront aller politischen Kräfte für den Kampf um die soziale Revolution. In dieser Grundhaltung, die im roten Frontkämpferbund Gemeint und Kameraden ist, existiert daher auch der 1. Mai als Haupt-



Kampftag des Weltproletariats gegen die Weltbourgeoisie.

Anerkannt muß werden, daß die Delegierten auf jenem internationalen Kongress im Jahre 1889 zu Paris mit ihren Beschlüssen über den Weltkampftag dem Kapitalismus den tätigen Widerstand entgegenstellen wollten. Dasselbe Anerkennen sollen wir auch den damaligen Sozialdemokraten, die eben erst aus dem Verzichtungsstadium des Juniors Bismarck herüber und gemäß, in die Sozialistengesetz, übertraten. Vor ihrer Partei war dem Fall des Sozialistengesetzes, abgehalten am 18. Oktober 1890 zu Halle, nahm die Beschlüsse des internationalen Kongresses an. Der 1. Mai wurde also auch für die deutsche Arbeiterklasse der Kampftag der Revolution und politische Entschlossenheit.

Wir stellen am dem Stadium der Geschichte fest, daß die deutsche Sozialdemokratie bis zum Jahre 1914, also 24 Jahre, für die internationalen Beschlüsse kämpfte. Millionen Arbeiter demonstrieren unter dem blutroten Banner der Revolution für die Kampftage des Weltproletariats, von der geschichtlichen Bourgeoisie zu Hunderttausenden gemißachtet, durch das System der schwarzen Listen demütigt und gebrandmarkt, von dem Volkshass oftmals attackiert und auseinander getrieben. Beim Kriegsausbruch schloßen die Führer des Proletariats nicht geflohen — im „Interesse der Vaterlandsverteidigung“ — den Klassenfeinden und den Burgisierden mit der Bourgeoisie. Die elementarsten Interessen des revolutionären Proletariats wurden den Todfeinden der Arbeiterklasse ausgeliefert.

Zu spät erkannte die Arbeiterklasse die Herrschaft der Reformisten. Schritt für Schritt zurückgedrängt, Position für Position aufgebend, hat es den Kampf aufzunehmen gegen alte und neue Feinde des Proletariats. Die in jener Zeit des Verrates und der elendlichen Arbeiterverfolgung gehörten Kommunistische Partei Deutschlands setzte sich an die Spitze aller Ausgebeuteten und Unterdrückten und organisierte den tätigen Widerstand. Sie sammelt die Verborgenen, richtet auf alle Verborgenen und erfüllt alle durch den Verrat der Reformisten mullten Wünsche mit neuem Kampfsitz. Schulter an Schulter mit der SPD, Kampf der SPD für die Arbeiterbewegung reformverengenden Charakters, für die soziale Revolution aller Klassen des Proletariats. Für die wirtschaftlichen Forderungen, für die politischen Forderungen der SPD wird der NSB am 1. Mai seine Kampfpläne einlehen. Wir werden demonstrieren trotz des angebrochenen Verrates dieses des deutschen Sozialdemokraten Juniors Bismarck, trotz des heftigsten Widerstandes des Sozialdemokraten Gortzeff. Einlehen werden wir die Gesamtorganisation für die Mobilisierung aller Kräfte in Stadt und Land, damit aus dem 20. Mai als Wahltag der proletarischen Jagd gemacht wird. Das Proletariat stimmt für Seite 5, für die Kommunisten!

## Schickt revolutionäre Arbeiter in die Parlamente!



Albert Bässler, Betriebsrat



Otto Wolowitsch, Bergarbeiter



Erich Behne, Fabrikarbeiter



B. Wollmann, Holzarbeiter



G. Raumann, Korbmadler



Otto König, Angestellter

## Sie und wir

### Zum Maiaufmarsch der 2. Internationale

Von S. Walecki (Moskau)

Wie Stürmgelächte klingt der Maiaufmarsch der Kommunistischen Internationale — der Maiaufmarsch der Zweiten Internationale klingt wie frommes Gepläse.

Am 1. Mai tritt die revolutionäre Vorhut des Proletariats unter Führung der Kommunisten auf die Straße und an die Spitze seiner Revolutionsarmee zum Kampf und Sieg zu demonstrieren.

Am 1. Mai sammeln die Menschheit und Verräter, gewesene und künftige Minister der Bourgeoisie, mit Erlaubnis und dem Segen ihrer Regierungen ihre Gläubigen zur Meile. Zug und Zug, Heuchel und Kränklichkeit sprechen aus jedem Wort des Maiaufmarsches der Zweiten Internationale.

Er beginnt mit einer profanen und ungeschicklichen Fällung der geschäftlichen Taten. Er erzählt, wie unmittelbar nach dem Weltkrieg, auch die härtesten Vertreter der kapitalistischen Ausbeutung und der imperialistischen Wäldiger, unter dem moralischen (1) Druck, den die dampfenden Schlachtfelder auf sie ausübten, sich „feierlich verpflichteten, den Abschlußvertrag und die Erklärung... zu vermittelnden“. Er sagt weiterköstlich darüber, daß sie nun „auch die letzten Reste des Sozialismus abtreiben“ und als „Moralisierer“ ihre „Verpflichtungen“ nicht erfüllen wollen.

Sind sie das heute, begehren die Führer der 2. Internationale eine heilige Waise.

Nicht unter dem „moralischen Druck der dampfenden Schlachtfelder“ haben die Kapitalisten am Tage nach dem Weltkrieg der Arbeiterklasse manche Zugeständnisse gemacht, sondern unter dem direkten physischen Druck des revolutionären Kampfes der proletarischen Massen, unter dem Druck der revolutionären Revolution in Revolution in ihren eigenen Ländern. Das Verweigern, das Wegestampfen dieser Tatsache ist die erste Lüge des sozialverräterischen Aufmarsches.

Die zweite Lüge besteht darin, daß sie ihre eigene Klasse in dieser Periode verheimlichen, die Rolle der Klasse aller Länder, die das stehende Proletariat ermittelten, die industriellen Zentren in „dampfende Schlachtfelder“ des proletarischen Klassenkampfes verwandelt, dem Kapitalismus zum Siege verhelfen.

Nicht etwa aus perfidem „Schamgefühl“, oder: Aber über ihre früheren Verbrechen liegen die Führer der 2. Internationale die Geschichte um; denn sie legen ihre infame Verräterität im Dienste des Kapitalistensystems auch gegenwärtig vor. Während sie heuchelhaft die Parole der „internationalen Befreiung des Menschheits“ ausgeben, des parlamentarischen „Kampfes“ für die „Rechtifizierung“ des Vorkriegszustandes von Washington — wieder legen sie sich tatsächlich überall, in allen Ländern, in allen Industriezentren der Welt, dem eifrigsten Abschluß des Arbeiter gegen die Verlingerung des Arbeitslozes, organisieren die Streikbrecher.

Nicht minder verlogen ist ihr Sagen über den Zusammenhang ihrer angeblichen Verbindungen in den Fragen der Befreiung, des Kampfes gegen Krieg und Imperialismus. Sie, die während des Weltkrieges, haben und drücken, als Segensdämonen, Handels und Handelsbesessenen, ihren nationalökonomischen Vorbehaltsdiensten, machen während der ganzen Nachkriegsperiode, als Vertreter ihrer Vaterländer in den internationalen Völkerverbund alle Vorbereitungen zu den nächsten Kriegen mit. Ihr Paul Boncour schenkt dem imperialistischen Frankreich Vorkamts eine neue Organisation der Armee. Ihr Verstecktes bestimmt den ungenügenden Widerstand Strommassen gegen die Überflutungen der Sowjetunion. Sie haben in den ersten Reihen der Kriegseher gegen die Republik der Arbeiter und Bauern, die den festen Teil des Erbteils dem Imperialismus entziehen hat.

Sie legen in ihre Parolenliste am Schluß ihres Aufmarsches die Parole von dem „Selbstbestimmungsrecht der Kolonialvölker“, und haben sich es, die in den allerersten Reihen lauffähig die Revolution gegen das revolutionäre China, die imperialistischen Unternehmungen in Indien und Ägypten, in Marokko, Serbien und Kongo unterstützt haben und noch unterstützen.

Am grellsten wird der heuchlerische, demütigende Charakter des Maiaufmarsches der 2. Internationale durch die Tatsache des

leuchtet, daß darin die Sowjetunion mit keinem Worte erwähnt wird. Man hätte sie, aber man weiß, welche Sympathien ihr die breitesten Arbeitermassen, auch die, die nach der Sozialdemokratie folgen, entgegenbringen, und man mag nicht offen gegen sie auftreten. Man macht es aber in dieser verstellten, raffiniert persönlichen Weise. Man reißt sie in die Kategorie der „Länder ohne Demokratie“, ein, in einen Topf wirft man die falschlichen Länder, in denen das Proletariat der politischen Rechte beraubt ist, mit dem Lande der proletarischen Staatlichkeit, die die Bourgeoisie ihrer Rechte mit Ausbeutung und Unterdrückung der arbeitenden Massen beraubt hat. Ein formales Wortmal haben diese Länder zum Standpunkt der Sozialdemokratie gemein: in beiden gibt es keine „demokratischen“ Parlamentswahlen, in denen die Sozialdemokratie Mandate erlangen könnte.

Und der ganze beschämte Maiaufmarsch der Sozialregenten ist auf Wahlen ein gestellt — Wahlen in Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Belgien, Holland, der Schweiz — Wahlen zur Einleitung einer neuen Periode von Koalitionsregierungen mit der Bourgeoisie. Erdrücker Kampf auf Leben und Tod gegen den Erbfeind, das revolutionäre Proletariat, den Kommunismus — den Weltbewerber mit den bürgerlichen Parteien am Wäge in den Revolvergeheimen als Lohn für die Verdienste bei der Rettung des bebrochen kapitalistisch-imperialistischen Regimes.

Mit der Parole „Für die neue Gesellschaftsordnung des Sozialismus“ schließt der Maiaufmarsch der „Sozialistischen Arbeiter Internationale“. Nach uns haben Partei mit Taten in trübsamer Weise einen einen Unterried in der Maß der Wege zum gleichen Ziel geht es beim Gegenatz zwischen der Kommunistischen Internationale und den verräterischen Erben der Zweiten: es ist ein Kampf zwischen dem revolutionären Proletariat und den verfallenen Agenten der Bourgeoisie, zwischen den Kämpfern der neuen Welt und den Verrätern der untergehenden alten.

Am 1. Mai werden die Straßenpflaster der Industriezentren einer Reihe kapitalistischer Länder mit Proletariat überfluten werden. Dieses Mai wird vergossen werden von Regierungen, die die treibenden Weltverfallenen der Sozialdemokratie mit ihrem Scham umgeben werden, aber von sozialdemokratischen Kampftruppen, die im Dienste dieser Regierungen stehen.

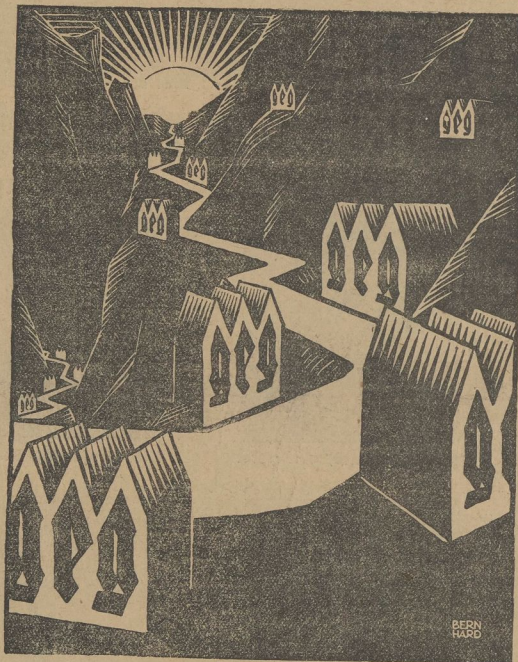
30.4.28

25

# Maientag! Der Tag der Zukunft!

Seit Jahrzehnten sammeln sich Millionen von Menschen an diesem Tage, um Rückblick über das Vergangene und Ausblick für die Zukunft zu halten. Befreiung vom wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Druck sind die Forderungen der Millionen von Menschen am 1. Mai! Seine wirtschaftlichen Angelegenheiten in die eigenen Hände zu nehmen, kann der Mensch nicht als Einzelner, sondern nur in der großen Organisation der Verbraucher.

## Die Konsumvereinsbewegung zeigt den Weg!



**GEG**

als Sinnbild der Großeinkaufsgesellschaft Deutscher Consumvereine m. b. H. ist für alle Hausmütter das Wahrzeichen, unter dem sie den geebneten Weg zur gesunden Wirtschaftsweise finden.

In der Großeinkaufsgesellschaft deutscher Consumvereine und deren zentralen Eigenproduktion ist den wirtschaftlich Schwachen eine wirtschaftliche Großmacht entstanden. In über 50 eigenen Großbetrieben werden 3 Millionen Haushaltungen mit den Eigenprodukten der „GEG“ versorgt. — Die Tagesforderung am 1. Mai um Befreiung vom wirtschaftlichen Druck und Übervorteilung kann daher nur lauten:

## Sinein in den Konsumverein!

Bezirks-Konsumverein Weißenfels-Naumburg e. G. m. b. H. zu Weißenfels  
Konsum- und Produktivverein zu Zeitz e. G. m. b. H. in Zeitz  
Konsumverein Streckau e. G. m. b. H.  
Konsumverein Hohenmölsen-Teuchern e. G. m. b. H. zu Hohenmölsen



# Leben · Wissen · Kunst

Nr. 101 — Montag, 30. April 1928

## „Morgen, den 1. Mai, Arbeitsruhe“

Am 1. Mai hatte die Volkspartei in einer Mittagsversammlung einmütig beschlossen, den 1. Mai zu feiern. Es war es im vergangenen Jahre auch geschehen worden. Doch hatten damals fast in allen Abteilungen die Leute, gern oder ungera, von den Helfern zur Arbeit überreden lassen. Das mußte diesmal verhindert werden, es mußte die gesamte Volkspartei am selben Apriltag nachdrücklich in ihren Beschluß einmütig werden.

Die junge Selbstbetrieblende Betriebsratsvorsitzende hatte nichts übrig für die kleinen unheimlich-schrecklichen Aufstellungen, wie sie der zuerst errannte erste Vorsitzende zu Bekanntmachungen des Arbeiterrates benutzte. Das hieß ja, Helfern im Vorhergehenden blühen lassen. Aus einem Dutzend großer Bogen, mit Bleistift in der vollen Breite bedruckt und die Worte kräftig rot unterstrichen, hante der Selbstbetrieblende seine Plakate und nagelte sie nachmittags in den Werkstätten am schwarzen Brett oder der Stempeluhr an.

„Morgen, den 1. Mai, in allen Abteilungen Arbeitsruhe! Der Arbeiterrat!“ Das war kurz und bündig. Vielleicht hätte es diplomatischer heißen können: „Zum Beschluß der Betriebsratsversammlung vom ...“ Doch der junge Vorsitzende löste sich nicht von juristischer Spitzfindigkeit, Hauptsache war, daß die Anschläge wirkten. Und das taten sie. Die Kollegen kamen herbei, lesen und nicken beifriedigt. Das war das Richtige. Und das verstand auch jeder.

Die Plakate in blau und rot hielten allgemein auf. Eins nach dem anderen in die Augen. Er trat näher und bekam einen guten Mutanfall. Solche Anmachungen jedes Jahr am 1. Mai arbeiteten, um die Motore hinauszuabringen. Diesmal verweigerten sie es und beteten sich auf den Anschlag des Arbeiterrates. Der Obermeister redete lange auf den Anschlag ein. Jammerte um die halbtägige Brüdermutter, erwiderte, man solle ihm wenigstens einige Leute, nur fünfzehn bis zwanzig, befehlen — alles vergebens. Schließlich hat er, der Vorsitzende, möge doch mit den anderen Arbeiterräten die Sache erörtern und ihm Beistand geben. Damit ließ er ihn los.

Als der Vorsitzende endlich Zeit fand, zum Betriebsleiter zu kommen, lud er ihn ein. Er brachte mit einem kleinen Plakat, wenn die eigenschuldigen Anschläge nicht sofort entfernt würden. Hier, dieses eine — er schwenkte es triumphierend — habe er selbst abgerufen! Wie mutig, dachte der Betriebsrat. Zur Forderung — sofortige Abnahme — lagte der küßt, er nehme das zur Kenntnis und verweigert sich.

Ging zunächst wieder zum Brückenbauarbeiter, um ihm jede Hoffnung zu nehmen, hörte von ihm einen langen, aber annehmbar-technischen Vortrag und entließ ihn schließlich mitteilend über das Plakatenystem, wie es er handhabte. Anzuschauen war es spät geworden, eine halbe Stunde vor Arbeitslosh. Nun konnte man in der Form feierlich die Anschläge abtun. Sie hatten fieber ihre Schuldigkeit getan.

Am Morgenjüngling ging tatsächlich eine Bekanntmachung der Betriebsleitung. Sie hieß es jedem frei, am 1. Mai zur Arbeit zu kommen. Die Arbeiter lachten darüber.

Am Morgen des 1. Mai geshien der Betriebsratsvorsitzende pünktlich im Werk. Er erwartete die Arbeiter. Alle Arbeiter standen. Nur Meister und Vorarbeiter bedienten sich die schlagigsten herum. So gar Prüßling und Rückmontage rühten. Der Obermeister lächelte innerlich: „Sie kontrollieren wohl?“ Aber ja — selbstverständlich! Der Betriebsratsvorsitzende ludte. Seine Werbung war beendet, der Zweck seines heutigen Kommens erfüllt. Er konnte das Werk verlassen. Auf dem Hofe stand der Betriebsleiter mit seinen Getreuten und sah ihn verdrießlich nach.

## „Ihr Sohn hat Selbstmord verübt“

Wie Gastone Sozzi starb

Von U. Chiarini

Es war am 1. Mai 1921. Christliche Familien zogen bereits überall in Stalien herum. Sie hatten die Weisheit, die Marien-Kundgebungen zu verhindern. Wir waren in Parteiangelegenheiten zusammen mit dem Jungkommunisten Gastone Sozzi auf dem Wege nach Perugia.

Wir kamen früher aus an. Vom Bahnhof ist es weit bis zur Stadt. Es war ein wunderbarer, früherer Morgen, und wir gingen zu Fuß nach der Stadt. Wir zogen durch ein lippiges Tal, dessen Luft sich köstlich atmete, und trugen langsamen Schrittes aus der Stadt hinein.

Perugia liegt auf einem Hügel. Unser Hund rapt sich immer die meiste eigentliche Kirche des heiligen Franziskus von Assisi, rechts ist in der Ferne ein kleineres Gebäude zu sehen, das mittelalterliche Gefängnis von Perugia. Wir gingen schweigend einher, nur ab und zu ein Wort wechselnd.

„Die Schwarzbunden formieren hier“, sagte Sozzi, „sich nicht ihren Schritten, und werden trachten, die Stadt heute loszujagen. Wenn ihnen noch ein Gefasano mit Carabinieri zu Hilfe kommt, wird wohl irgend einer von uns in diesen Gefängnis übernachten müssen.“ Nach einigen Minuten fügte er hinzu: „Aber hätte gedacht, daß dieser Bandit in seiner Weidetracht so weit gehen würde. Er stammt aus unserer Romagna. Als er noch Sozialist war, kam er oft zu uns auf Besuch.“

Die Demonstrationen verliefen in gutem Verlauf, obwohl die Kräften nicht benutzte Kräfte zusammengezogen hatten. Sie wogten jedoch nicht, irgend jemand in das rechte Hand gelegene Gefängnis abzuführen.

Wir befanden uns auf dem Rückwege. Von Zeit zu Zeit überholten uns die Kräfte, in denen Fremde die Schändlichen Perugia beschlagnahmt, nun dann, auf den Terrassen der Cafes sitzend, das ihm ihnen sitzende Panorama zu bewundern.

Im Jahre 1925 traf ich wieder mit Sozzi zusammen, der sich inzwischen in Sowjet-Rußland aufgehalten hatte. Ich hatte diesmal einen starken, zum Manne gereiften und politisch geschulten Revolutionär vor mir. Es war ihm das gleiche und zwar und eine Fülle von neuen Ideen und neuen dankten Augen. Er sagte mir, daß er sich immer noch daran erinnerte, wenn er in der harten Schule der harkensichen Negativität seinen Willen gefestigt hatte.

„Allein unsere Partei führt einen hartnäckigen Kampf mit dem Banditen — so nannte er Mussolini — und dem Faschismus“, sagte er mir bei der Gelegenheit. „Es hat sich in Erinnerung, weiß, was wir sind und würde uns jetzt alle abmühen, wenn es in seiner Macht läge. Seine Weideträchtigkeit und Mutiger kennt keine Grenzen.“

Es war im Dezember 1927. General Giardi hielt Mussolini Vortrag im Palais Chigi. Er konnte diesmal den Duce

mit der Nachricht von der Einfangung eines aktiven Revolutionärs, Gastone Sozzi, erfreuen. „Er weiß offenbar sehr vieles über die unterirdische Tätigkeit der Kommunisten, leugnet aber hartnäckig alles“, berichtete der General.

Giardi wartete unterwürdig auf einen Befehl. Einen Augenblick verdundelte sich das Gesicht Mussolinis. Er erinnerte sich an Celena, den kleinen trotzkistischen Gastone. „Aus ihm wird ein guter Sozialist werden“, hatte Mussolini prophezeit. Sozzi hatte es nicht gemerkt, er wird ihn oder brechen, zwingen, mit der Sprache herauszutreten und alles zu erzählen, was er weiß. Er wird Sozzi entweder zu seinem Diener machen oder ihn vernichten.

„Ins Schloß von Perugia überführt und alles aus ihm herausbringen, was er weiß! Die Faschisten müssen ihn zwingen, auf alle Fragen zu antworten.“

General Giardi schloß ergeben, er hatte verstanden. „Alles wird geschahen, wie es der Duce will.“

Diesmal Perugia wir nicht zusammen die Anhöhe hinan. Sozzi wurde allein nach Perugia geführt. Es geschah bei Nacht und Nebel. Ein feil verpackter Gefängniswagen fuhr nach der Stadt hinaus, darin Gastone Sozzi an Händen und Füßen gefesselt. Drei bewaffnete Faschisten begleiteten ihn.

Der Wagen hielt am Stabe der Faschistenmiliz, ein Leutnant trat heraus, und der Wagen setzte sich wieder in Bewegung nach dem alten Gefängnis. Dort angekommen, wurde Sozzi aus dem



Wagen geholt und durch trumme und feuchte Korridore in ein Kellergefängnis geführt. Ein schwerer eisener Riegel ersteckte und Sozzi wurde in ein leuchtendes und kaltes Zementverließ geföhren. Es war keine Zelle im unterirdischen Geföhloß des Gefängnisgeföhloßes in Perugia. Graubeliebig, ein Stelmag.

Am Morgen in der Ferne schlug eine Turmuhr eine Stunde. Offenbar hatte der Tag die Nacht abgelöst, im Kellergefängnis blieb es aber dunkel wie zuvor. Eine Gewichtig verriet, endlich blühte das Licht einer Lampe auf und der Riegel türzte wieder. Der Gefängniswärter brachte ein Stück alten Brotes und einen überziehenden Krug Wasser. Wieder vergingen 24 Stunden in dieser finsternen Finsternis. Den Gefangenen schmerzte es am ganzen Verbe von Kälte und Feuchtigkeit.

Am fünften Tage kamen zwei faschistische Gefängniswärter und führten Sozzi zum faschistischen Leutnant zwecks „Verhörs“. Das Tageslicht fiel schmeidend auf das abgegräht Gesicht Sozzis, er hand vor seinem Hente.

„Du bist in meinen Händen“, wachte sich der Leutnant zu ihm, „und Du hast keinen Ausweg. Somit wirst Du in schrecklichen Qualen zugrunde gehen. Deine an Deinen Freund Paolo Betti, und er wollte stolz mit uns umgehen, hielt aber die Foktern nicht aus und verlor den Verstand. Wenn ihm die Vernunft zurückkehrt, werden wir mit ihm dasselbe Gespräch fortföhren. Seine Mutter ist ebenfalls in unseren Händen, wir werden die beiden hinhängen und wir werden kein Erbarmen. Es ist in Deinem Interesse, uns gegenüber höflich und höflich zu sein. Wir werden Dir Feder und Papier geben, schreibe alles auf, was Du weißt, wir wissen alles das so, wollen es aber von Dir bestätigt haben.“

Beim Namen Bettis, der in den Kellergeföhloß des Gefängnisses in Perugia geföhrt wurde, zog ein leichtes Zittern über das Gesicht Sozzis, der Leutnant merkte es aber nicht und ruhig wie zuvor, erwiderte er: „Dah ich Kommunist bin, ist Euch bekannt, mehr werdet Ihr von mir nicht erfahren. Ihr könnt mich martern, so gar töten, Ihr werdet damit nichts erreichen. ... Hunderte, Tausende erleben mich!“

Der Leutnant wurde dunkelrot vor Zorn. Sollte doch Seine Erzellenz Giardi in Person nach Perugia kommen, das mußte man sich doch auszeichnen ...

Sozzi wurde in das Kellergeföhloß zurückgeführt, der finstere Zementzang wurde ihm noch unentzähliger, man hatte halber hinhingegeben. Mehrere Tage lang erhielt er nur altes Brot. Auf seine Bitte um Wasser erwiderte man ihm, er könne die nassen Wände seiner Zelle abwaschen. Wieder und wieder wurde er zum Verhör geführt. Von schrecklichen Drohungen ging der faschistische Gendarm zu lodenden Verpöfnungen über. Er war außer sich vor Wut, denn Sozzi verard ihm seine Karriere.

Sozzi blieb unerschütterlich. Sein abgegrähtes, erstes und das doch gutes Gesicht änderte nicht seinen Ausdruck. Die Hente waren während die Geduld ging ihnen aus.

Die Foktern begannen. Endlose, furchterliche, raffinierte Marten, in denen Blutiger, Sadismus, Mordlust und Haß alldolblicher Generale so ganz zum Vorhinein kamen. Der Duce blühte auf ihr Werk und wartete auf „Ergebnisse“.

Als nun äußersten zermartigt und erschöpft, konnte Sozzi sich nicht mehr bewegen.

Nun begannen die Folterungen mit Job. Die „Untersuchungsberichte“ waren in Bergweisung. Wenn Du uns alles sagst, bestimmen wir, was wir tun, was Du willst, Geld, reichliche Kosten. Weißt Du aber hartnäckig, werden wir aus Dir eine einzige furchtbare Zeile machen.“ Unter furchtbaren Qualen handte Sozzi sein Leben aus, fiel unter im Kellergeföhloß des Gefängnisses von Perugia. Die Anführer hatten ihn ein Ende gemacht.

Keiner von uns hat sich mehr gesehen.

Es war eine Zeit, da Mussolini den kleinen Gastone auf den Händen trug. Das ist jedoch lange her. Jetzt aber vernagelten

seine Mordgesellen in eine Holzstube die geschundene Leiche eines mutigen und standhaften Revolutionärs.

Fürster dröcklichst, lehrte General Giardi in einem prächtigen Saal aus Perugia nach Rom zurück. Das „Wort“ war nicht gelungen. Unterwegs überholte er Zister mit Fremden, die das herrliche Panorama Perugia mit seiner Kirche des heiligen Franziskus von Assisi bewunderten.

„An einen hastalsten Februartage floste ein selbststücker Mitleidhaft in Celena an die Zier eines Hänschens, das Mussolini wohlbekannt ist, und übergab den alten Eltern Sozzi die kurze, amtliche Verändigung, daß ihr Sohn im Gefängnis von Perugia „Selbstmord verübt habe“.

## Blutkathedrale

Erinnerungen aus Bulgarien zum 1. Mai von D. Sebew

Wir gingen zerföhren, zerhaut, schmutzig mit bebenden schweißigen Händen. Wir gingen feterlich, den Kopf erhoben. Wir kamen aus den Fabriken, Werten, Schächten. Neben uns zogen die Bauern aus den umliegenden Ansteden und Dörfern vorbei. Aber der Köpfe wehten die roten Fahnenstücker und Plakate mit Kampfbesetzungen.

Am diesem Tage enterte sich sowohl die Steppe als auch die Chaussee und die Eisenbahnstationen. In den Werkstätten fanden die Schweißräder still.

Die Polizei, Soldaten, eine ganze Armee von Espionen, die an ungenen Reichen hin und her huschten, brachten unsere Demonstrationen nicht zum Stillstand. Wir gingen, einer langen, fehen, lebendigen Mauer gleich. Wir gingen und schrien Kraft und Schreden ein. Die Sonne ging in purpurrotem Widerschein unter. Von drei Stellen her ertönten die Trompeten. Die Rede, mit vom lauten Sprechern höheren Stimmen, sprachen über Spartakus, über die Pariser Kommune, über die furchige Guilanine und schließlich über die russische Revolution, über das Proletariat, über die Sozialdemokratie geföhren hat und sie festigt. Und alle endeten, wie aus einer Stimme auf allen Trüben mit den Worten:

„Genossen seid bereit, den ersten Mai nicht hier, sondern auf den Barrikaden mit Gewehren und Bomben in den Händen zu begehen.“ So war es im Jahre 1923. Parnas benutzten die Arbeiter tief in die Hoffung und versprachen einander, in diesem Kampfe treu und tapfer zu sein. Sie verdrangen einander, alle Kräfte für einen Schlag aufzusparen, für die allgemeine Kade.

Es verging ein Jahr und es wurde wieder der 1. Mai. Von neuem wollte man auf die Straße gehen. Doch es waren andere Straßen und nicht Freude, nicht Mai beletzt die Serzen.

Mit ebenso rauschenden Wegen schätzte das Meer. Wir früher waren die Fabriken, die Häfen, die Betriebe leer. Die bronzenen Schilde waren verstaubt, die Schloße hatten zu rauschen aufgehört.

Doch auf den Straßen wühten schon die Nagasfas, denn die Schulen und Klöster hatten sich in Gefängnisgeföhloß umgewandelt, die mit Arbeitern überfüllt waren. ... Die Stadt war in Haft. Unter Kern, der Kern der illegalen Organisation, wurde geföhrt.

Man schloß uns weit von der Stadt entfernt in einem alten Zafasloß ein. Leer und ohne Licht, mit 20 Güterzügen. In diesem neu-errunden eiseren Gefängnis, die von den Straßen der furchigen Sonne durchschnitten waren, vergingen wir vor Durst und Hunger.

In einer dunklen bedrückenden Nacht ersöhnen bei uns in den Wagnissen die vertierte Geheimpolizei des „Sicherheitsausschusses“. An Drei und Stelle begann „das Verhör“. Und hier hat jene furchigen Verhörszeit und Schätze, die unsern furchigen Gefasano, Panlaw und Kofschew — einen war und die sie in unsern gemeinsamen Kampfe ausgezeichnet hat, für die Geheimpolizei ausgeliefert. Sie wurden gebunden, man drohte ihnen mit dem Tode. Man folterte sie, verlangte von ihnen, daß sie die ganze Organisation verraten. Die Genossen schwiegen. ... Man führte sie weg.

Es war am 1. Mai des Jahres 1925. Die Fabriken standen still. In den verödeten Straßen kreiffen die Polizisten hin und her und bisweilen schrie irgendwo vom Dache eines großen Gebäudes herab ein Mahnungsgewehr.

Pflichtig aufs neue Antrufe. Die Polizei und die Soldaten gingen gruppenweise auseinander und besetzten die Straßen und Ausgänge der Stadt. Eine Feuerwalde durchschneidete die Luft ... Was hatte das zu bedeuten? Wodurch war die Rausch am jenem Tage, was man schon alle in die Gefängnisse geföhrt hätte, entsetzlich?

Gegen Abend wurde es wieder still. ... Die Stadt war leer. ... Nur in der Straße „Bogorodit“ bewegte sich langsam eine Kutsche vorwärts, blutbespritzt, vom Polisten in einem engen Ring umgeben. Aus ihr gingen die Füße toter Menschen, die den Boden entlang schleppend. Das waren die Genossen Gefasano, Panlaw und Kofschew.

Die ersten zwei wurden, als sie uns entriffen wurden, durch die Hente derartig gewüht, daß sie beschloßen, Selbstmord zu begehen. Sie hätten auch sonst die illegale Organisation nicht verraten. Sie zogen den Tod dem Verrate vor. Sie hinterließen einen Zettel mit den Worten: „Steh, doch verrät nicht!“ den sie vom finstern Stiegenloß des „Versteckten Sicherheitsdieners“ heruntergeworfen hatten. „Es lebe der 1. Mai!“ riefen sie zum letzten Male.

Kofschew hatte man in das dritte Polizeirevier abgeführt. Man fuhr fort, ihn zu veröden.“ Seine Finger wurden gebunden und die Fingerringel mit speziellen Jangen herausgerissen. Schließlich hat er, bei in ein besonders finsternes Zimmer zu führen, um ihm einen Zettel zu geben, damit er „schickliche Auslagen machen könne“. Man führte ihn in eine der Kachelräume des Polizeireviere. ... Und dann ...

Dann riß er das große Fenster auf und sprang auf das Dach des nacheliegenden Hauses hinüber. ... vor dort auf die Straße und verstand ... Ganze sechs Stunden lang hielten bewaffnete Kommandos die Stadt in Anruhe. Sie suchten Kofschew ... Schließlich wurde er in irgendeinem Keller geföhrt. Hier verurste er noch Widerstand zu leisten, doch eine Salve aus den Gewehren tat das ihrige. Kofschew fiel, zum letzten Male schreind: „Es lebe der 1. Mai!“

In meinen „schicklichen Auslagen“ hatte er nur geschrieben: „Ich, Ivan Kofschew, bin Anführer des illegalen Mitarbeiterkreises der BSS, und zu Verrat nicht fähig!“

Die Kutsche war schon aus der Stadt heraus. Ihr folgten hinter den Polizisten ein Heer aus der Stadt heraus. Ihr folgten hinter dem Fahrer von Kofschew und zwei weitere junge Frauen — die Bekannten Gefasano und Panlawos.

Die Kutsche bewegte sich langsam mit der Nacht dem Burgasföhren Gräbern zu. ... Aus den Jahren meines Aufenthaltes in Bulgarien hat sich dieser Tag des 1. Mai in der Hofentatit Burgas mit ihm schmerzhafter Deutlichkeit eingedrängt.

# Die Werbung von Mitgliedern

für die Verbraucherorganisation

**Allgemeiner  
Konsumverein**  
Halle und Umgegend



vergrößert die Macht der organisierten  
Verbraucher im proletarischen Befreiungskampf!

# Schart euch um die Fahnen der Revolution!

**Marchiert auf am 1. Mai! Wählt am 20. Mai Kommunistische Partei!**

**Arbeiter und Arbeiterinnen! Werkstätige Männer und Frauen!**

In einer Zeit, in der die rücksichtslose Ausbeutung der Arbeiterklasse eure Löhne ständig mindert, in der die Bourgeoisie den Wohlstand der gewalttätigen Unterdrückung an die Brust legt, wurden die Wahlen ausgeschrieben.

Ihr Arbeiter und Arbeiterinnen, ihr Kleinbauern und Siedler, Beamte und Angestellte, ihr Kleinrentner und Rentner, ihr Opfer der Kriege und der Arbeit!

Bei den Wahlen des Jahres 1924 habt ihr den Parteien der Bourgeoisie und der Sozialdemokratie euer Vertrauen gegeben. Sie haben eure Interessen mit Füßen getreten. Sie haben ihre Macht zur Vergrößerung eures Elends genutzt.

Ihr wolltet Regierungen, die euch Brot und Arbeit geben. Sie gaben euch die Bürgerblockregierung im Reich und die sozialdemokratische Koalition in Preußen und anderen Ländern.

Euer Glaube an die Demokratie war ihr Geschäft!  
Euer Vertrauen — ihr Strohbreit zu fetten Pfünden und Ministerjesseln!  
Euer Elend — ihr Profit!  
Kümt ihr am 20. Mai dies vergesselt?  
Behor ihr zur Wahlurne geht —

**besinnt euch auf eure eigene Kraft!**

Die Macht der Bourgeoisie ruht auf eurer Verpöterung, auf eurem Elenden an die befristete Demokratie, ihre Parlamente und Ausbeuterregierungen. Begriff endlich, daß euer Kampf um eine menschenwürdige Existenz nur erfolgreich sein kann im Zeichen der

**Einheitsfront aller Ausgebeuteten**

gegen die Bourgeoisie und alle Regierungen, mit oder ohne Sozialdemokratie.

Es gibt nur eine Partei, die stets auf der Seite des armen Volkes stand und die deshalb von allen Regierungen dieser kapitalistischen Republik verfolgt und bekämpft wird. Wenn ihr am 20. Mai der KPD folgt, dann sammelt ihr euch in den Kämpfen um Brot und gegen die Herrschaft der Reaktion unter den Fahnen der Revolution!

**Arbeiter und Arbeiterinnen!**

Diese Ebert-Hindenburg-Republik gibt euch gleiches Wahlrecht, aber sie läßt euch hungern! Ihr dürft ebenso wie die Fabrikherren abstimmen, aber wenn die Not drückt und ihr mehr Lohn fordert, dann werfen euch die Fabrikherren auf Straßenpflaster! Ihr dürft euch gewerkschaftlich organisieren, aber eure Streiks werden durch die Schlichtungsanstalten des Bürgerblocks und der reformistischen Bürokratie abgewürgt und als ungesetzlich erklärt. Die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie blasen Friedensschreie — aber sie rufen zum Krieg. Das ist die bürgerliche Demokratie! Nicht an die Wahlen der Bourgeoisie und der Sozialdemokratie dürft ihr glauben, an eure eigenen täglichen Erfahrungen müßt ihr denken, wenn ihr euch am 20. Mai entscheiden sollt:

**für die Bourgeoisie und Sozialdemokratie oder für die Kommunistische Partei!**

**Werkstätige!**

Vor 10 Jahren kehrt ihr von den Fronten des imperialistischen Krieges in die Heimat zurück. Ihr gerachtet das Kaiserreich Wilhelm II. Ihr wolltet endgültige Abrechnung halten mit der blutigen Ordnung des Kapitalismus. Stolz Hoffnungen erfüllten die deutsche Arbeiterklasse. Erinnerung euch! . . .

In allen Straßen prangten große Plakate: „Der Sozialismus — marschier!“ „Die Sozialisierung ist da!“ Aber es kam anders. Sparatlas wurde niedergebrosen, Koste flehte. Die Führer der Sozialdemokratie verbündeten sich mit den fauerlichen Generalen, mit Bröner, Sittich und Hindenburg und erstickten die junge deutsche Arbeiterrevolution in dem Blute ihrer Helfer. . . . Unter der Fohung der Demokratie, der Republik und der Koalition mit dem Bürgerblock!

Und wenn ihr jetzt im Jahre 1928 die Frage stellt: Wie war es möglich, daß nach 10 Jahren bürgerlicher Demokratie die Arbeiterklasse am Boden liegt und die schwärzeste Reaktion triumphiert, dann gibt es nur eine Antwort, die wahr ist:

**Die Koalitionspolitik! der Sozialdemokratie**

hat den Werkstätigen die Waffen des Kampfes gegen die Bourgeoisie aus den Händen geschlagen. Sie hat 1914 die Arbeiterklasse dem deutschen Imperialismus ausgeliefert. Sie hat 1918 die Bourgeoisie gerettet. Sie hat 1923 durch ihre Koalitionsminister gehandelt die Arbeiterklasse niedergebrosen. Sie hat das Recht der Schlichtung und der Einheitsfront erklärt, das hat auf alle Eiferkämpfe der Arbeiter herabgesehen. Die Koalitionspolitik ist das beste Instrument der bürgerlichen Klassenherrschaft.

Durchbar ist für die Arbeiterklasse das

**Ergebnis der Tätigkeit der sozialdemokratischen Koalitionsregierungen**

in Preußen, in Hamburg, in Baden, in Hessen, in Braunschweig, in Anhalt und Mecklenburg. Keine Schandtat der Bürgerblockregierung, die von der sozialdemokratischen Koalitionsregierung in Preußen nicht durchgeführt wurde. Die räuberischen Zoll- und Steuererhöhten, das Zehn-Stunden-Arbeitsgesetz, die Einschränkung der Erwerbslosenunterstützungen und die Abwägung der Löhne auf die Arbeiterklasse durch das Erwerbslosenversicherungs-gesetz — die Mißleistungen und der Abbau des Arbeiter-schutzes, all dies fand die Zustimmung der sozialdemokratischen Koalitionsregierungen. Diese Regierung des Arbeiterverrates half ebenso wie die sozialdemokratische Reichstagsfraktion die Phobensaffäre und die militärischen Geheimtätigkeiten verurteilen, ihre Haltung im Reichsrat ermöglichte den Bau der Panzerkreuzer, die Durchführung des imperialistischen Aufrüstungsprogramms.

Und dieselbe sozialdemokratische Koalitionsregierung war es, die trotz des ein-beutigen Willens von fünfzehn Millionen Wählern

**den Hohenzollern 500 Millionen**

in den Taschen warf. Noch in den letzten Monaten stimmte die Sozialdemokratie für das Hindenburg-Programm, das den Großgrundbesitzern 200 Millionen und den Zinnsoldaten und Kleinrentnern elende Hungerrenten besorgte.

Und was es nicht die sozialdemokratische Koalitionsregierung in Preußen, die durch das Verbot von Ortsgruppen des Roten Frontkämpfer-Bundes in Hindenburg

und Kallenberg dem deutschnationalen Innenminister Reudell zu seinem Gewaltreich ermügte. Jetzt versucht sie den Reudellischen Erlaß nur als ein parteipolitisches Wandern der Deutschnationalen hinzustellen und im Verein mit ihren bürgerlichen Koalitionsregierungen durch parlamentarische Tricks die Arbeiter über den wirtlichen Charakter der Verbotserhöhung als einen weiteren Schritt der Bourgeoisie zur gewalttätigen Unterdrückung der Arbeiterklasse hinwegzutäuschen.

Von Niederlage zu Niederlage hat die Koalitionspolitik die deutsche Arbeiterklasse geführt. Trotzdem verlangen die Führer der Sozialdemokratie von euch, daß ihr ihnen auch nach dem 20. Mai auf diesem Wege folgt.

Hilferding — der Theoretiker des Verrats an der Arbeiterklasse — der Verblüffungsmann des sozialdemokratischen Parteivorstandes mit den Direktoren der Trufts.

Wels — der Stadtkommandant von Berlin, der blutige Krampfen Koste,  
Sebering — der Held vom West- und Batterwinkel, der Held des Viel-felder Abkommens, an dessen Händen das Blut tausender Arbeiter fließt, die durch seinen Verrat von den Kapp-Putschisten erschossen wurden, der Schützer der schwarzen Reichswehr und der Fememörder.

Braun — der sozialdemokratische Ministerpräsident, der Staatsmann des Arbeiterverrats, der Sönnner der Fürsten,

Leipart — der unter der Fohung „Wirtschaftsdemokratie und Tarifrechte“ die Lohn- und Arbeitszeitskämpfe der Arbeiter abwürgt, der die mörderische Rationalisierung als Glück für die Arbeiterklasse preist.

Diese Sozialdemokraten werden alles tun, um euch am 20. Mai vergessen zu lassen, daß sie die Verräter vom 4. August 1914 sind, die Totengräber der deutschen Revolution, die Partei des Arbeiter-schächters Koste, der Polizeiminister der Bourgeoisie, die Partei, die den Wahlkampf mit dem

**Verbrechen der Abwürgung der Amnestie**

für 325 politische Gefangene des Proletariats einleitete.

Und jene „linken“ Führer der Sozialdemokratie, die die verräterische Politik ihrer Partei mit radikalen Phrasen bedecken — wodurch untergehen sie sich von den Wels und Koste? Sie sind die radikalen Antikämpfer des reformistischen Verrats. Sie sprechen von Revolution und unterstützen die Abwürgung der Eiferkämpfe der Arbeiterklasse. Sie rufen „Hände weg vom Sowjetrußland“ und stellen an der Spitze der infamsten Hege gegen das revolutionäre Proletariat. Sie reden von Klassenkampf und hindern die Arbeiter, gegen den Klassenverrat zu kämpfen. Auch mit ihnen muß das arbeitende Volk abrechnen. Die Kommunistische Partei verwehrt nicht die sozialdemokratischen Arbeiter mit jenen reformistischen Politikern, die der Bourgeoisie helfen und die Arbeiter mißbrauchen. Sie ruft auch diese Arbeiter auf, trotz ihrer Führer die Einheitsfront aller Ausgebeuteten gegen die Bourgeoisie zu schließen.

**Arbeiter und Arbeiterinnen! Werkstätiges Volk!**

**Das Ergebnis des Koalitionsvertrages ist die Bürgerblock-regierung, dieser Dreibund von Industrieraubrittern.**

**Zuntern und Paffen,**

die Herrschaft der brutallsten Ausbeutung über die arbeitenden Massen. In derselben Zeit, in der ungezählte Milliarden in die Kassen der Trufts, des Großgrundbesitzes und der Banken fließen, wurden

zwei Millionen Arbeiter auf die Straße geworfen,  
die Preise gesteigert und der Reallohn gesenkt,  
die Produktion rationalisiert und die Arbeitszeit verlängert,  
die Beihilfen gesenkt und die Massenheuern erhöht,  
Brot, Fleisch, Mieten verteuert, die Sozialpolitik abgebaut,  
der Kulturreaktion freie Bahn geschaffen.

Die breiten Massen des durch Krieg und Inflation verarmten Mittelstandes wurden durch den Aufwertungs-betrug ihres Eigentums und ihrer Entschädigungs-anprüche betraubt. Durch rücksichtslosen Steuerraub erhöhte die Bürgerblockregierung über 20 Milliarden aus den wertaktigen Massen. Millionen läßt sie ohne menschen-würdige Wohnung. Dieselbe Regierung, die kein Geld für Kinderbeziehung hat, ver-wendet hundert und aber hundert Millionen für ihre Kämpfungen zu Wasser und zu Lande.

Der Bürgerblock hat nur ein Ziel:

**Wiederaufrichtung des deutschen Imperialismus, der das deutsche Volk in die Hölle des Weltkrieges gejagt hat.**

Und die Offensive des Bürgerblocks ist nicht zu Ende.

Ueber den 20. Mai hinaus trifft sie das wertaktige Volk mit aller Wucht. Trotz-dem werden sie euch wiederum das Blaue vom Himmel versprechen:

die deutschnationalen Zollwächter und Brotverteuerer,  
die deutschvolksparteilichen Truftsaplatine, die euren Lohn täglich ver-mindern,

die demokratischen Bankdirektoren, die auf den Börsen den blutigen Schweiß des arbeitenden Volkes in klingendes Geld verwandeln,

das Zentrum, das über der deutschen Schande die schwarze Waffenherrschafft errichten will, dessen Arbeitsminister Brauns der zuverlässigste Knecht der Unternehm-erschaft ist,

die Sozialdemokratie, die durch ihre Koalitionspolitik die Herrschaft des Bürgerblocks ermöglicht und unterstützt hat.

**Bürgerblock und Koalition, das ist die Offensive des Kapitals!**

Das sind Massenaußsperrung und Hungerlöhne und Kriegspolitik.

Das ist die Aktion, die unter der demagogischen Fohung des Einheitsfrontes die Verschärfung und Befestigung der kapitalistischen Diktatur zum Ziele hat — die Vernichtung der Selbstverwaltung der Gemeinden. Das ist die Vernichtung der einfachen Volksrechte, die Zerstörung der Streikfreiheit, des Versammlungs- und Vereinsrechtes, zu dem ein zweiter Schritt das angebrohte

**Verbot des Roten Frontkämpfer-Bundes ist.**

**Arbeiter und Arbeiterinnen! Werkstätige Volk!**  
**Bürgerblock und Koalition — das ist der Weg zum Krieg.**

Laßt euch von dem bazilliförmigen Betrug der Bourgeoisie und der Sozialdemokratie nicht täuschen. Immer drohender und gewalttätiger richtet sich der Weltimperialismus gegen

**die Sowjetunion, das Land, in dem die Macht des Imperialismus gebrochen ist, die Arbeiter und Bauern den Sozialismus aufbauen.**

Laßt euch nicht einschüchtern! Denkt daran, wie es 1914 war

Und zweifelt nicht daran, daß die Kriegsparteien des Jahres 1914 auch die Parteien des nächsten Krieges sein werden. Glaubt nicht an das Märchen von der deutschen Neutralität. Der provokatorische Abbruch der Wirtschaftsverhandlungen anlässlich der Verhaftungen einiger Stahlhelm-Ingenteure im Donetschoden ist eine kostbare dieser Neutralität. Die deutsche Bourgeoisie rüft mit Hilfe der Sozialdemokratie, der Partei des 4. August 1914, die auf ihre Fahnen die Lohungen des Vernichtungskampfes gegen die Sowjetunion geschrieben hat.

**Jede Stimme für die Sozialdemokratie beschwört die Gefahr eines neuen 4. August herauf.**

Das einzige Land, das ehrlich für den Weltfrieden kämpft, ist die Sowjetunion. Weil in Rußland die proletarische Revolution gesiegt hat, weil in Rußland die Arbeiter und Bauern den Kapitalismus und Militarismus zerschmettert haben, deshalb ist die Sowjetunion der Hort des Friedens.

Ohne Verteidigung der Sowjetunion — kein Kampf gegen den Krieg!

**Ohne Sieg der deutschen Revolution — Beteiligung Deutschlands am nächsten Weltkrieg!**

Arbeiter und Arbeiterinnen! Werkstätige in Stadt und Land!

Das Gebot der Stunde lautet:

**Am 1. und 20. Mai**

**Zusammenschluß der arbeitenden Massen in Stadt und Land, Organisation der Millionenfront der Ausgebeulerten zum kraftvollen Widerstand!**

Das ist der einzige Ausweg. Wenn ihr am 20. Mai zur Wahlurne geht, dann denkt daran:

**Was wird nach dem 20. Mai?**

Das einzige Wahlsziel der Sozialdemokratie ist die

**Große Koalition, die Arbeitsgemeinschaft der reformistischen Bürokratie mit der Deutschen Volkspartei,**

der Partei der kapitalistischen Scharfmacher, der mächtigsten Partei des Bürgerblocks und mit dem Zentrum, der Partei der Pfaffenkulte. Unter der Herrschaft der Großen Koalition wird die Kapitalsofsensie gegen das werktätige Volk kein Ende nehmen, denn die Herrschaft bleibt in den Händen des volksfeindlichen und räuberischen Finanzkapitals.

Die Ausscherrungssofsensie des Truffkapitals, die Ausscherrung der Arbeiterschaft durch häßliche Lohnverfälschung wird ihren Fortgang nehmen, wenn ihr nicht in breiter Front im Kampf für Lohnverböhrungen und Achtstundentag, für die Siebenstundentag im Bergbau, für den Sechsstundentag der Jungarbeiter ansetzt werdet! Die Bourgeoisie wird nach wie vor die beschäftigten gegen die erwerbslosen Arbeiter auspielen, wenn ihr nicht die Ehreitung der Erwerbslosen in den Produktionsprozess und ausreichende Unterstützung für alle Erwerbslosen erkämpfen werdet.

Nur der Zusammenschluß der Arbeiterklasse mit den armen Bauern und dem verelendeten Mittelstand vermag dem Zoll- und Steuertraud, der unaufrichtigen Abwälzung aller Steuerlasten durch den kapitalistischen Staat auf die Schultern der Armen und Verdrückten einen Damm entgegenzusetzen.

**Für die Arbeiter- und Bauernregierung!  
Für die Diktatur des Proletariats!**

Berlin, den 23. April 1928.

**Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Deutschlands**  
(Sektion der Kommunistischen Internationale)

**WÄHLT LISTE 5  
KOMMUNISTISCHE PARTEI!**

Herausgeber: Ernst Thälmann, K. D. K., Berlin.

Druck: Petzow, Berlin.

Die Arbeiterinnen Frauen — vergeßt nicht die Not und Not des K. J. J. J. eure Lebensöhne, eure Not und Sorgen im Haushalt, vergeßt nicht, daß alle Regierungen dieser Republik, Bürgerblock und sozialdemokratische Koalitionsregierungen, eure Kinder verkommen und verelenden lassen.

Und du, proletarische Jugend! Die Ausbeuter vernichten deine Gesundheit! Die Ausbeuter der Müll-, Marx- und Reudell-Gesetzgebung dient deiner geistigen Verflüchtung! Du bist das Kanonenfutter des kommenden Krieges! Denke daran am 20. Mai!

Und ihr armen Bauern und Siedler — folgt nicht den Parteien der Großgrundbesitzer und des räuberischen Finanzkapitals und ihren sozialdemokratischen Verbänden! Sie pflanzen euch das letzte Stroh aus dem Stalle und geben euch kein Stroh! Sie vernichten euer sorgfältiges Einkommen mit ihren Bluffeuren und ihrem Pacht- und Hinstoucher!

Nur der Zusammenschluß mit der Millionenfront der Arbeiterklasse kann euch vor dem Abgrund retten!

Und ihr Millionen Gewerkschaftsmittglieder! Proletiert dagegen, daß die Partei des Bürgerblockschlichters Wiffel, die eure Kämpfe um Brot und Arbeitszeit an die Truffbourgeoisie anleiert, die Gewerkschaften in den Wahlen für ihr Bündnis mit den Feinden der Arbeiterschaft mißbraucht und die kampftüchtigen Mitglieder ausschleift. Zerbrecht das Sklavensystem der Verbindlichkeitsverpflichtungen! Erkämpft euch die Streikfreiheit!

Werkstätige Volk! Stieh auf gegen den wiedererkehrenden Militarismus! Kämpfe für die Entwaffnung und Auflösung der Reichswehr und der faschistischen Verbände! Verteidige die einzige Schutz- und Wehrorganisation des Proletariats, den Roten Frontkämpferbund!

**Bereitet euch vor zum Kampf mit allen Mitteln! Gegen die Kriegspläne des Völkerverbundes, verteidigt die Sowjetunion!**

Nützt den Wahlkampf zur Vorbereitung der letzten und entscheidenden Abrechnung mit der Herrschaft der Ausbeuter.

Keine eurer Forderungen wird eine Koalitionsregierung durchführen.

**Nur der Kampfblock der Werkstätigen in Stadt und Land,**

nur durch den revolutionären Klassenkampf, für die gemeinsamen Interessen aller Werkstätigen können diese Forderungen verwirklicht werden.

Doch die Not ist nicht zu bannen, die Unterdrückung nicht zu brechen, die Kriegsgefahr nicht zu beschwören, solange über die Betriebe die Truffgewaltigen, über das Kapital die Bankmaganten, über den Grund und Boden die Zunker verfügen, solange die Macht in Staat und Wirtschaft in der Hand der bestehenden Klassen liegt.

Darum rufen wir alle Unterdrückten zum Kampf für die großen Ziele, die die russische Revolution verwirklicht hat:

**Gruben und Fabriken denen, die in ihnen arbeiten!  
Grund und Boden denen, die ihn bebauen!  
Alle Macht der Arbeiterklasse!**

Keine Koalitionsregierung, keine parlamentarische Regierung, die sich auf die Machtorgane der bürgerlichen Republik stützt, kann die Banken, die Truffs, den Grund und Boden der Verfügungsgewalt der Kapitalisten und Großgrundbesitzer entreißen und in den Besitz der Allgemeinheit überführen. Nur eine

**Arbeiter- und Bauernregierung**

die, gestützt auf die Arbeiter- und Bauernräte, auf das bewaffnete Proletariat die Bourgeoisie rücksichtslos niederwirft, wird durch Enteignung und Vergewaltigung der Produktionsmittel den Grundstein zum Aufbau der sozialistischen Wirtschaft im Interesse der Werkstätigen legen. Nur eine Arbeiter- und Bauernregierung kann Deutschland aus den Fesseln des Imperialismus, des Dawes-Vertrages und des Locarnopactes befreien und ein brüderliches Bündnis mit der Sowjetunion zur Sicherung des Friedens und des gemeinsamen Aufbaues des Sozialismus schließen.

Wer am 20. Mai für die Bourgeoisie und die Sozialdemokratie stimmt, erhebt seine Hand für die Verewigung der Lohnsklaverei, für die Diktatur des Kapitals, erklärt seine Bereitschaft im kommenden imperialistischen Krieg als Kanonenfutter zu dienen. Jede Stimme für die Kommunisten ist ein Bekenntnis für die proletarische Revolution, für den siegreichen Sozialismus, dem einzigen Ausweg aus dem Elend und Chaos der kapitalistischen Profitwirtschaft. Ein Bekenntnis gegen den deutschen und den Weltimperialismus, für die Solidarität mit der Sowjetunion!



# Der 1. Mai — einst und jetzt

## Von der Bischofswiese — zur Bischofswiese Masseiern in Halle

Der 1. Mai 1890

Der Beschluß des Internationalen Arbeiterkongresses zu Paris vom Jahre 1889 hatte in der ganzen Welt unter der sozialistischen Arbeiterheit ein hartes Echo gefunden. Halle hat in Bezug auf die Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung eine besondere Bedeutung erlangt, als in seinen Mauern jene

### Historische Sitzung der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten am 13. April 1890

stattfindend, in der der Beschluß gefaßt wurde, keine allgemeine Arbeitseinstellung am 1. Mai zu empfehlen, sondern nur dort die Arbeit ruhen zu lassen, wo es ohne wirtschaftliche Konflikte möglich sei. Diese Sitzung fand in Senoos Restaurant, Steinweg 15 statt. Der 1. Mai 1890 kam heran. Von der Bourgeoisie gefürchtet, die da glaubte, daß nunmehr der Tag ihres Sturzes gekommen sei. In Halle war die Arbeitseinstellung ganz uneinheitlich. Früh hatten sich ungefähr 300 Personen im „Hofjäger“ eingefunden. Unter harter Polizeileitung ging es durch die Stadt, wo an der Grenze verheißenen zünftigen Gendarmen warteten, die mit nach der Heide sogen, wo befehlsmäßig auf der Bischofswiese die erste Masseier in Halle stattfinden sollte. Umgekehrt waren 600 Teilnehmer waren zusammengetrieben. In den Katernen fand das Militär in Bereitschaft, um die erwarteten Aufrührer niederzuschlagen. Das Fest selbst verlief in voller Harmonie und ohne irgendwelche Zwischenfälle.

### Die Polizeistaatde am 1. Mai 1900

Nachdem waren vergangen. Die sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaften waren genötigt, waren groß und stark geworden. Die Gewerkschaften hatten an diesem 1. Mai 1900 früh 9 Uhr in den verschiedensten lokalen Versammlungen und Zusammenkünfte angesetzt. Die Zahl der Feiernden war größer als in den Vorjahren. Circa 2500 Personen beteiligten sich trotz der Drobung des Inhaftierens, die Arbeiter auszusperren, an den Versammlungen und Demonstrationen. Wie in den Jahren vorher, so hatte auch jetzt wieder die Polizei verboten, einen Festzug zu veranstalten. Die Gewerkschaften und unpolitischen Gruppen den Weg nach dem gemeinsamen Lokal anzutreten. In Bardeleben erschienen plötzlich unter der Führung des Oberpolizeimeisters von dem in der großen Anzahl Polizeibeamter, jedoch nicht zwischen die einzelnen Gruppen und verpörrten den Weg. Wenn man forderte in provokatorischer Weise die Spaziergänger auf in die Gesänge anzuknüpfen. Als viele Arbeiter ihm folgten, daß sie das nicht nötig hätten, gab er plötzlich den Befehl, blauf zu gehen.

Nur durch das Besondere Bewußtsein einiger Genossen wurde Blutergießung verhindert. Wenn man hätte allerdings durch seine Provokationen das Gegenteil von dem erreicht, was er erreichen wollte. Aus den loren Spaziergängern war nun ein erschlossener Zug geworden, den der niedrige Säpfling der Blauen nach wiederholt aufhalten drohte. Einmal gelangte der Zug nach dem „Bellevue“, dessen Räume in kürzester Zeit überfüllt waren. Diese Masseier hatte eine ganze Reihe von Nachspielern. Die Holzindustriellen hatten einen Beschluß gefaßt, die Arbeiter, die am 1. Mai feierten, auf zehn Tage auszusperrn. Die Holzarbeiter haben aber den Schritt umgekehrt, sie sind nun sich aus den Reihen der Masseier spezialisierten, um die Arbeiter zum großen Teil aus. Die Polizeistaatde fand ihren Abbruch in einer Gerichtsverhandlung, in welcher schließlich 20 angelegte Arbeiter zu je 9 M. Geldstrafe verurteilt wurden.

### Die Strafprozesse der Polizei am 1. Mai 1913

In diesem Jahre war die Arbeiterheit, die sich im sozialistischen Lager befand, in besonderer Erregung. Am Reichstage war eine Resolution eingedrungen worden, die eine ungeheure Bedeutung besaß, erzielten hatte mit sich bringen mußte. Die Propaganda gegen das preussische Dreiklassenwahlrecht hatte ebenfalls ihre Früchte getragen. Dieser 1. Mai des Jahres 1913 sollte zu einer großen Demonstration gefeiert werden. Die Festzüge, welche der Umhang, daß der 1. Mai auf den Himmelstagsfest hier, geben der Polizei den gewünschten Anlaß, um die geplanten Anzüge zu verbieten. Eine Beschwerde bei der Regierung überlegte erwieh als zwecklos.

### Sogar ein geplanter Aufruf wurde verboten.

Am 1. Mai gegen 8 Uhr früh vollzogen sich bereits harte Polizeistaatde in der Nähe der 14 Kotele, in denen die Gewerkschaften die Kontrolle und Führung der Teilnehmer übernehmen wollten. Raufschrei lauteten sich und her, kurzum, es war gar so, wie in der heutigen „freien“ Welt. Die Polizei war überall außerordentlich aufmerksam und hat für den geringsten Anlaß Versammlungen dazwischen. Gegen 11 Uhr hatten sich schließlich gewaltige Menschenmassen im „Hofjäger“ eingefunden. Nachdem die Veranstaltung zu Ende war und die Menschenmassen abziehen wollten, schien die Polizei den Ausgangspunkt für gekommen zu halten, um bewußtlos zu fahren. Der Hauptanführer, im Garten war tüchtigsteles abgelehrt. In der Schrift „Durch Kampf zum Sieg“ lesen wir darüber folgendes:

„Nächstfolgte wurde der Hauptanführer zum Garten gesperrt, so daß es infolge der eingetretenen Störung zu förmlichen Wirrnis zwischen der nicht wachenden harten Schutzwache und den Arbeitermassen kam. Erst als nach einiger Zeit der im Polizeistützpunkt ankommende Polizeikommandant D. Ollow im dem Kommissar Sommer das Kommando abgab, wurden die Versammlungsteilnehmer loszulassen teilweiseweise aus dem Garten hinausgeführt und durch ein Polizeipalast nach dem Parkdam geleitet. Der obere Weg am „Hofjäger“ mußte frei bleiben. Durch ein Mannuskript von „Sohn“ werden die Versammlungsteilnehmer nach der Stadt getrieben. Eschenbleiben wurde mit sofortiger Verhaftung bedroht, damit so keine unerlaubte Demonstration zustande kommt. Bei dieser tropfenweisen Entleerung des „Hofjägers“ erreichte die Mehrzahl der Polizei ihren Höhepunkt. Wer nicht eilig davonlief, wurde normiert.“

geflohen oder zu Boden geserrt. Kommissar Meiche ließ bei dieser Gelegenheit einen älteren Mann so heftig, daß dieser auf die Schienen der Straßenbahn zu liegen kam, andere Polizisten fühlten sich fortgesetzt veranlaßt, dem Böbel zu zeigen, daß die Güter der Besessenen nicht unter ihren Füßen die Stromsäulen tragen. Doch es zu zahlreichen Verhaftungen kam, ist bei der Polizei, mit der einzelne Beamte vorgehen, natürlich nicht vermindert. Erst gegen 3 Uhr fanden an den Straßenenden wieder die Polizeiposten und das Straßenbild nahm wieder das übliche Gepräge an.

Diese Erinnerungen an die hallischen Masseiern der Vorkriegszeit sind ganz besonders deswegen interessant, als sie die gänzlich veränderte Rolle der sozialdemokratischen Partei im heutigen Staat scharf vor unserm Auge aufleuchten lassen. Einst waren die Sozialdemokraten die Kämpfer für die Rechte der Arbeiterschaft, die Kämpfer gegen Polizeistat und Unternehmerdiktatur. Heute treten sie selbst die Polizeiminister und Polizeipräsidenten, die den Unternehmern zum Schutze ihres bedrohten Eigentums, zum Schutze ihres Profites Schergenheiten gegen die Massenbewegte Arbeiterheit leisten. Neben ehrlichen Arbeiter müßte allen bei Betrachtung dieser Zustände die Schamröte ins Gesicht steigen, wenn er dieser Partei der Unternehmerrittel und Polizeibergen noch erhebt oder ihr Glauben hehnt. Die Geschichte auch der hallischen Arbeiterheit vor dem Kriege hat bewiesen, daß das hallische Proletariat seit Jahrzehnten bereit war, für seine Rechte auf die Straße zu gehen. Aufgabe der Gewerkschaften war es, diese Arbeitermassen zu sammeln und zu führen in diesem Kampfe gegen Reaktion und Kapitalwillkür. Heute lehnt es das

abfliegen, als das ganze kapitalistische Regime die gewaltige Erschütterung erlitt. Die erforderliche Bourgeoisie mußte damals, mit oder ohne eigenen Willen, seine Forderungen des Proletariats nachgeben und so auch die Feier des 1. Mai anerkennen.

Die Zeit hat sich geändert. Die internationale Bourgeoisie konnte sich von ihrem Schreck erholen, sich wieder gegen die Arbeiterheit richten. Und so sehen wir, daß sie schon auf der ganzen Linie in die Offensive gegen das Proletariat gegangen ist. Gegen die heilige Feier aller Arbeiter wird der wildste Terrorerfolg geführt. In vielen Ländern wurde der 1. Mai vollkommen verboten. An anderen Ländern verlegte die Polizei, durch Einschränkungen, durch Aufrufe und andere Methoden die feierlichen Arbeiter zu provozieren. Unmöglich ist die Opfer, die das Proletariat im Kampfe um den 1. Mai gebracht hat. Zur Illustration einige Beispiele aus den verschiedensten Ländern anlässlich des 1. Mai 1927.

Polen. In Warschau über 100 Verhaftungen, in Schottland und Wien 50, in Gdansk 30, in Wlaska 36 und viele weitere Hunderte von demonstrierenden Arbeitern in anderen Städten. In Warschau griff die Polizei gemeinsam mit der sozialdemokratischen Kampfruppe die Demonstration der Kommunisten an: 10 Personen wurden, 50 Verhaftungen. Demonstration vor dem Untersuchungsgefängnis „Radził“, die politischen Gefangenen kamen die „Internationale“. Es folgten Interdiktionsmaßnahmen. In Warschau 1 Toter, 3 Verwundete.

Litauen. Konfiszierung von roten Fahnen, Aufzügen, Proschüren, Plakaten. Genschaufung bei allen „politisch verdächtigen Elementen“. Über 100 Verhaftungen.

Rumänien. Der Innenminister verbot den Unitären Gewerkschaften jedwede Art von Masseiern, da sie „offensiv und nicht notwendig“ seien. Alle Massenversammlungen wurden von Polizei und Gendarmerie gelupert.

Ungarn. Alle Versammlungen und Umzüge im Freien wurden verboten. Als eine Gruppe von Arbeitern eine rote Fahne in das Gewerkschaftshaus bringen wollten, wurde von Polizei überfallen und beschossen: Viele Verwundete, 50 Mitglieder der sozialdemokratischen Partei wurden verhaftet, die Fahne beschlagnahmt.

Ungarn. Schon am Vorabend der Masseiern, am 30. April, wurden 40 Arbeiter und Arbeiterinnen verhaftet. Am 1. Mai wurde jede Versammlung, Gruppenbildung und Demonstration verboten. Alles ist verboten, was rote Farbe hat.

Italien. In Mailand fanden mehrere kommunistische Versammlungen statt wegen Verurteilung von 1-Mai-Aufzügen. Die Masseier wurde vollkommen verboten.

Nach den tatsächlichen Terrorerfolgern noch einige Beispiele der Interdiktions der Arbeiter in sogenannten „demokratischen“ Ländern.

Tschechoslowakei. Es wurden Hausdurchsuchungen vorgenommen und mehrere kommunistische Zeitungen wegen des 1-Mai-Aufzuges der kommunistischen Partei von mehreren Tagen vor dem 1. Mai konfiszieren. Plakatkonfiszierungen. Bei der Demonstration in Prag konfiszieren die Polizei mehrere Standarten und verhaftete zahlreiche Demonstranten, darunter den Redakteur der kommunistischen Zeitung „Rube Pravo“. In Brno stattfand die Gendarmerte die demonstrierenden Arbeiter mit Gewerkschaften und Arbeitern. Viele wurden verhaftet, darunter drei Arbeiter. Ein kommunistischer Abgeordneter wurde schwer misshandelt. Viele wurde verhaftet.

Deutschland. Masseier und Versammlung der kommunistischen Partei in München verboten. In Frankfurt a. M. die kommunistische Demonstration mit Plakatkonfiszierung. In Würzburg hängiger Plakatkonfiszierung. In vielen Städten Bayerns Kundgebungen, wo ein Kommunist sprechen sollte, verboten. Revolutionäre Reden, das Singen proletarischer Lieder, das Tragen von Abzeichen, insbesondere von Sowjetfahnen, Plakaten, Bildern verboten. In vielen Städten Deutschlands Plakatkonfiszierung auf Demonstrationen. Zahlreiche Verhaftungen.

Der Rahmen eines Artikels erlaubt nicht, alle Taten des Terrors gegen die Masseiern des internationalen Proletariats aufzuführen, aber schon diese Liste ist ein lebendiger Beweis dafür, daß der 1. Mai ein Feind, mit Blut und Leben erkämpfter Schatz der Arbeiterheit ist, den sie nicht mehr nehmen dürfen wird.

## Die Zucht der Bourgeoisie vor dem 1. Mai

Die Wiener „Neue Freie Presse“ schrieb am 1. Mai 1890 wörtlich: „Der 1. Mai 1890 in Wien“

Die Soldaten sind in Bereitschaft. Die Tore der Häuser werden geschlossen, in den Wohnungen wird Proviand vorbereitet, wie vor einer Belagerung, die Geschäfte sind verriegelt, Frauen und Kinder werden nicht auf die Gasse, auf allen Genußmitteln ist der Druck einer schweren Sorge. Das ist die Psychologie unserer Stadt am Festtag der Arbeiter. Diese Zucht ist befremdend, und sie wäre nie, wenn das Volk den 1. Mai als Festtag nicht gefeiert hätte, wenn es nicht durch jene Verhaftung das Strafgefangen verloren hätte. Der Feind und die Schmachsucht halten die Zucht, auf welcher der Feind emporklimmt, selbst in den Stunden des bitteren Ernütes fehlt die Eintracht in der Arbeit, das Mitwachen und die gesellschaftliche Einheit in unseren Reihen lähmend, die Fähigkeit zur Verteidigung und erzeugen die Qual der Unfreiheit.“

Der 1. Mai ist aus dem Geiste der verstorbenen Internationale entsprungen, der alle Bande der politischen Treue und Gesittung zerschneiden, den Arbeiter von der Erde, auf welcher er geboren wurde, geistig trennen und alle Segnungen des Patriotismus durch das Klassenbewußtsein verdrängen wollte. Wer wird sich durch die Demonstration für die schließliche Niederlage fähigen erweisen, aus dem Geiste des Volkes heben und die Arbeit durch die physische Gewalt der Arbeiter unterlegen machen.“

(Aus S. Strügel, „Geschichte der Sozialdemokratie Österreichs“.)



Die Maidemonstration in Halle im Jahre 1912

Born im Demonstrationszuge X marschiert unter alter Genosse Hermann Weber, Halle

von Sozialdemokraten geführte Gewerkschaftstaktik in Halle ab, zu demonstrieren. Ja, ein Sozialdemokrat mag es, ehrlichen revolutionären Arbeitern mit der Polizei zu drohen, wenn sie es wagen würden, sich mit den alten Feind zu nähern des Proletariats in die sozialistische Frontverhaltensweise wirtschaftsfeindliche Unternehmerverdränger gegen der heutigen sozialdemokratischen Führer einzumischen. Das soll und wird diesen Verdrängern des Proletariats ungewissen von der hallischen Arbeiterheit bleiben. Wie sind dessen gewiß, daß der 1. Mai 1928 ein Tag der Sammlung all der Tausende ehrlicher Arbeiter von Halle sein wird, die die zukünftige Geschichte der hallischen Arbeiterbewegung nicht vergessen haben. Es werden sich der Führung der Partei anvertrauen, die Lehre von Karl Marx nicht vergessen hat, die da glaubt an das Wort: „Die Revolution der Arbeiterheit kann nur das Werk der Arbeiterheit selbst sein.“

Das ist die kommunistische Partei!

## Der 1. Mai im Spiegel der Polizeikronik

Von Franz Kafsch

Es hatte große Kämpfe gekostet, es dauerte eine lange Zeit, bis es dem Proletariat gelang, die Unterwerfung der Arbeiter gegen die reaktionären bürgerlichen Regierungen durchzusetzen. Und das gelang auch erst nach der legendären russischen Revolution, nach dem Weltkriege, als in dem mächtigen Strom der revolutionären Bewegung die Kronen von den Kaiser- und Königshäuptern her-

## Der 1. Mai — der Weltkampftag der Arbeit

### Beschluß des Internationalen Arbeiterkongresses zu Paris 1889

„Es ist für einen bestimmten Zeitpunkt eine große internationale Manifestation (Aussendigung) zu organisieren und zwar dergestalt, daß gleichzeitig in allen Ländern und in allen Städten an einem bestimmten Tage die Arbeiter an die öffentlichen Gewalten (Behörden) die Forderung richten, den Arbeitstag auf acht Stunden festzusetzen und die übrigen Beschäftigten des internationalen Kongresses von Paris zur Ausführung zu bringen.“

In Anbetracht der Tatsache, daß eine solche Aussendigung bereits von dem Amerikanischen Arbeiterbund (Federation of Labour) auf seinem im Dezember 1888 zu St. Louis abgehaltenen Kongress für den 1. Mai 1890 beschlossen worden ist, wird dieser Zeitpunkt als Tag der internationalen Aussendigung angenommen.“

Die Arbeiter der verschiedenen Nationen haben die Aussendigung in der Art und Weise, wie sie ihnen durch die Beschäftigten ihres Landes vorgezeichnet wird, ins Werk zu setzen.“



# Ans den Betriebs

## SPD. Kets gegen Achtstundentag!

Der Schiedspruch, der den Zwölfstundentag in dem ausschlaggebenden Industriezweigen festlegte, wurde von dem sozialdemokratischen Schlichter Mehlisch gestiftet.  
Von 1924 bis 1927 verhinderte die sozialdemokratische Reichstagsfraktion gemeinsam mit den bürgerlichen Parteien die Beratung aller kommunizistischen Anträge für gefestigte Festlegung des Achtstundentages im Reichstage. Bei Beratung des Arbeitszeitnotgesetzes des Bürgerblocks im Reichstage lehnten die Sozialdemokraten jeden Antrag der Kommunisten ab, der eine Festlegung der achtstündigen Arbeitszeit bedeutete.

Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hat sich mitschuldig gemacht am Raub des Achtstundentags.  
**Arbeiter! Gebt die Antwort darauf am 20. Mai!**

## Wie die SPD. für ihren Wahlfonds sammelt (Arbeiter-Korrespondenz)

Graumann, der Vorsteher des DDB, hat eine Rede gehalten, in der er ganz offen für die Unterstützung der SPD. bei den Wahlen durch die freien Gewerkschaften eingetreten ist. Das war für fanatische SPD-Funktionäre in den Betrieben und Gewerkschaften das Stichwort, um Gewerkschaftsfunktionäre auszunutzen für SPD-Wahlpropaganda.  
Kommt da ein Hausarbeiter des Beseidungsarbeiterverbandes zu einem Mitglied, um die laufenden Beiträge zu kassieren. Er erzählt dabei beiläufig von der Matzeier und den hierfür ausgehenden Marken der Gewerkschaften. Auf die Frage des Mitgliedes, in welcher Fonds dem Gelder fließen, erklärte der Hausarbeiter, in den Wahlfonds der Gewerkschaft. Nun befragt er beim Deutschen Beseidungsarbeiterverband gar kein Kampffonds. Das beabsichtigt das der Genosse im Augenblick nicht und sich für die angehenden Markmalen ohne sich bei seiner Arbeit führen zu lassen, in sein Mitgliedsbuch schreiben. Bei späteren Nachfragen stellte er sich mit Erkaunen fest, daß fast der Markmalen von dem Hausarbeiter zwei Unterstufungsmarken für den Wahlfonds der SPD. gesteckt waren.

Entweder hat der biedere SPD-Funktionär die Marken persönlich, dann sollte ihm zumindest von dem Vorstand des Deutschen Beseidungsarbeiterverbandes gesagt werden, daß solche Berechnungen in Zukunft zu unterbleiben haben. Falls aber diese Praxis allgemein geläufig wird — und dies hat die größere Wahrscheinlichkeit für sich — dann kann nicht leicht genug Protest gegen diese Art des Sammelns von Wahlfondern für die SPD. erhoben werden. Auch für die Beseidungsarbeiter oder gilt, daß gegen die reformistische Politik der Gewerkschaftsführer und ihre aktive Mitarbeit für die SPD-Wahlvorbereitung die Antwort gegeben werden muß, indem sie

am 20. Mai die Liste 5 der Kommunisten wählen.

Gewerkschaftskollegen, sammelt für den Wahlfonds der SPD.

## Clag-Direktor mahregelt Kommunisten

Ein netter Provinzialdirektor in der „demokratischen“ Republik

U.A. Dem Direktor der Clag-Elektrizitätswerke in Groß-Rana ist es immer mehr entwickelte revolutionäre Bewegung in Groß-Rana klar auf die Nerven gefallen. Seit langen Jahren hatte er sich dort sicher und wohl gefühlt, bis nun nach dem Parteierkenntnis die Arbeiterfraktion der Gegend mobil geblieben ist. Mit großer Vorliebe wurde bisher bei der Einstellung von Arbeitern vorgegangen, damit kein Betrieb in nicht „kommunistisch verkehrt“ würde. Wegen Bauarbeiten waren in der letzten Zeit wieder mehrere Arbeiter eingestellt worden, u. a. auch einer, der noch anderweitig Arbeit gehabt hätte. Er hatte seine Arbeit aufgenommen, nachdem ihm bei der Bauzeit bei der Clag, bestimmt Arbeit ausgesetzt worden war. Wenige Tage nach seiner Einstellung hatte aber die Leitung der Clag wohl ausgetragen bekommen, daß der betreffende Kollege Mitglied der

## Kämpft die proletarische Demokratie in den Gewerkschaften

In den Lohn- und Arbeitszeitbewegungen der letzten Monate haben die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer das Bestimmungsrecht der Mitglieder systematisch ausgeübt, damit sie ihre Arbeitsgemeinschaftspolitik und die Unterordnung unter die Schlichtungsinstanzen gegen den Willen der Mitglieder durchsetzen konnten.

Bei der Vorbereitung und beim Ablauf der meisten Bewegungen wurden entweder die Funktionäre und Mitglieder überhaupt nicht gefragt, oder es fanden Zusammengehörige ohne Konsultation statt, mit deren Hilfe die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer ihre wirtschaftsfeindliche Politik durchführten.

Bei der Berliner Werkzeugmacherbewegung, bei der mittelständischen Metallarbeiterbewegung und zahlreichen anderen Kämpfen besaß der Hauptvorstand des ZMB, die Aufnahme der Arbeit und verbot Verhandlungen seitens der Mitgliedschaft und der Streikenden überhaupt.

Die Ausschaltung des Bestimmungsrechtes der Mitglieder, die Diktatur der sozialdemokratischen Gewerkschaftsbureauskratie bedeutet Schwächung der Werkarbeit der freien Gewerkschaften.

Arbeiter, Genossen! Kämpft gegen die Diktatur der sozialdemokratischen Bureauskratie!  
Erzwingt das weitgehendste Bestimmungsrecht der Mitglieder!

Sichert die proletarische Demokratie in den Gewerkschaften!

Kommunistischen Partei sein sollte, und plötzlich bekam er auf Veranlassung des Direktors seine Papiere.

Natürlich wird er sich dieses Verfahren nicht so ohne weiteres gefallen lassen. Im übrigen aber wird die Bewegung am Ort dadurch nur gemindert, denn die Aktivität der Bewegung wird durch solche Maßnahmen der Unternehmer nur von neuem angepothet werden. Dem Kommunistenreferat und Direktor Krenzler werden am 20. Mai die Anagen aufgeben darüber, wie groß die Unzufriedenheit der Bevölkerung am Orte, und vor allen Dingen auch die Besetzung dieses Werkes, in den letzten Jahren geworden ist. Kollegen und Einwohner, am 20. Mai wählt nur Liste 5.

## Diktatorenmanieren des Oberkeizers auf Abram „Gulka“ Adol!

In der letzten Zeit hat sich auf dem Abraumbetrieb der Grube „Gulka“ im Zeitz-Bezirksbezirk Kolonnen der Oberkeizer S und wieder mächtig maufig gemacht. Er führt sich auf der Grube scheinbar als Schwandensüßling. So hat er in diesen Tagen wieder drei Arbeiter mit je einer Mark bestraft, weil sie Körperverletzung begangen haben sollen. Natürlich hat er das vollkommen selbstherrlich gemacht, und es ist auch nur seine Auffassung, daß hier die Zustände einer Körperverletzung vorgelegen hätte, denn der Betriebsrat hat irgendeine Zustimmung zu diesen Strafen



nicht gegeben. Die Willkür dieses Betriebsleiters kommt jedoch noch stärker zum Ausdruck, wenn man bedenkt, daß die betreffenden Arbeiter damals mit einem Stundenlohn von 5,67 Mark pro Tag nach Hause gehen mußten.

Von dem Gleiter S ad te wollen wir heute nur kurz bemerken, daß er diesen Betriebsleiter willige Helfershelfer leistet und sich besonders hervorzuheben beim Anschwärzen der Kollegen. Daß er dabei die Miene eines wohlwollenden Menschenfreundes zur Schau trägt, schwächt nicht etwa sein unheimliches Verhalten ab, sondern läßt bei den Begünstigten nur auf in seiner Eigenhaft als tüchtigen Unternehmensmännchen, auch noch außerordentlich heuchlerisch erscheinen.

Unseren Kollegen müssen aber die Verhältnisse der letzten Zeit zu denken geben und unwillkürlich zu der Frage bringen, wo denn diese Gelder bleiben. Ist etwa die Werkseigenenschaft so schwach bei Rane, daß ihr auf diesem Umwege geholfen werden muß? Auch die Kontrolle über den Verbrauch von S ad te Frage über den sich bei dem Betriebsrat zu, und wir erwarten, daß sich die Eigenhaft immer fester um ihren Betriebsrat schart, damit ihm bei der Vertretung der Interessen seiner Kollegen der nötige Rückenhalt in der Betriebsrat dauernd gewährleistet ist. Im übrigen haben unsere Kollegen natürlich selber die Aufgabe, sich mit um die Vertretung ihrer eigenen Angelegenheiten zu kümmern und dies ganz besonders dadurch,

daß sie hineingehen in die Gewerkschaftsopposition und mit-helfen bei der Durchführung ihrer Arbeiten.

## Aus dem Stahlwert Frankleben

U.A. Kollegen, es ist schon lange her, daß Ihr zum Stahlwert nicht mehr gehört habt, trotzdem in der Zwischenzeit Ihr viel passiert ist.

Ist da so ein kleiner Dicker von Benn a Nachwächter in der Fabrik geworden, und kaum vor acht Tage da, mußte er sich auch schon als Kapitalist entlarven. Den Kollegen wollte er zeigen, wie man eine Sache an- und abstellt, obwohl sie es doch schon jahrelang fahren gelernt haben. Und so ist es wohl verständlich, wenn ein Kollege dem Herrn S ad te seine Meinung sagt. Und weil das geschick hat er den betreffenden Kollegen angeschrien, indem er meldete, daß der Kollege nicht das getan hätte, was „Er“ von ihm gefordert habe. Nun, Kollegen, wie kann man denn auch etwas anderes erwarten von einem Menschen, der selbst keine Ahnung von irgendeiner Arbeit hat. Zu jeder Zeit kann man leben, wie er versteht, die Rechte im Grunde und nicht weiß, wie er die Nacht verbringen soll. Er ist ja auch etwas dümm, Kollegen, das weiß Ihr, die Ihr bei ihm arbeiten müßt, doch am allerbesten. Wie man so erzählen hört, ist er ja nur Vorarbeiter geworden, weil er für andere hier mal „ein Bier“ bezahlt hat.

Dann ist da noch ein Herr Scharn, Drehermeister, der sich immer argert, wenn die Kollegen tanzen.

Und der Herr Betriebsleiter S ad te verbietet den Frauen, die ihren Männern das Essen bringen, weil sie so lange arbeiten müssen, ihre Kinder mit in die Fabrik zu bringen, die doch gewiß nicht allein zu Hause bleiben können. Wenn die Fabrik eine Frühlingsbude bauen lassen würde, dann würde das gar nicht notwendig sein. Kollegen, laßt Euch das nicht gefallen. Ihr habt doch einen Betriebsrat, Kollegen, der 1. Mai ist bald da. Zeigen wir einmal, daß wir klugenbewußte Arbeiter sind.

## Betriebskörungen in der Kammhude Zrenburg

U.A. Unter voriger Bericht hat gelesien. Wie toll laute der Kolländer in der Bude herum. Er gebrachte Ankerungen wie: „Mit den Kommunisten werde ich energisch aufräumen. Es hat sich eine kommunistische Zelle außerhalb meines Betriebes gebildet. (Hat der Wenig Ahnung!) D. B.)“ Diese Verurden meines Liebes Leute aus der Bude herauszusuchen.

Der „verklühter“ „Klosterkämpf“ liegt ihm sehr im Magen und läßt ihn Tag und Nacht keine Ruhe. Eines hat er bezweckt: Es mußte ein Betriebsrat gewählt werden!

Nun sind aber in der Budehude Betriebsstörungen (Motorverlegungen) an der Tagesordnung. Erst vor Hieren ein paar Tage. Dann gleich nachher wieder mußten die Arbeiter ausziehen. Der Firma ist gelang: Die Gehub der Arbeiter hat ein Ende. Hier gibt es Arbeit für den Betriebsrat, Entschädigungen für entgangenen Arbeitsverdienst für die Belegschaft herauszuholen, denn der Arbeiter und seine Familie wollen leben; je sagen schon jetzt am Hungerlode bei den horrenden Löhnen, welche gezahlt werden. Der Vollender fleht doch, sonst nur lauter politischen Empfinden über, oder nimmt er selber kein Gefesete nur als leeren Schatz? Die Tatsachen beweisen das Gegenteil von Sozialempfinden. Der Motorwärter hat durch die Nationalisierung Pfad machen müssen. Das rächt sich jetzt für die Firma bitter. Die Worte harren nur Dreck und Schmutz wie die ganze Bude. Aller Unzufriedenheit werden die Worte gereinigt. Hier wird die Arbeit für die Gewerkschaften. Das beweist auch die hohe Krankheitsrate unter der Belegschaft, wie es in hygienischer Beziehung aussieht. Goll dieses anders werden, so rächt Euch auf, Kollegen!

Sticht dem neuemählten Betriebsrat den Rücken und organisiert Euch in der freien Gewerkschaft, dem Fabrikarbeiterverband! Wie sehen jetzt vor den Reichs- und Landtags wählen. Gebt Eure Stimme nur der Partei, die Ihr Euch eintrifft. Das ist die kommunistische Partei. Tut Eure Pflicht als klugenbewußte Arbeiter!

## Krauke erneut als berufsmäßiger Betreuer entlarvt

In der am Mittwoch stattgefundenen Witterfelder Betriebsratvollversammlung gingen die Reformisten Krauke und Zolst mit gemeinen und demagogischen Lügen auf, um zu verhindern, daß ihnen nötig die Felle davonkommen. So verbreitete Krauke eine neue Lüge gegen unseren Genossen Dito Köpfer. Er erklärte dort: Die Führer des kommunistischen Stahlarbeiterverbandes und Betriebsrates beim Einsatz- und Gemeindeführerverband Dito Köpfer seien Mitglieder des Deutschen Nationalen Handlungsbündnisses. Wir haben nach Rücksprache mit dem Genossen Köpfer die Angelegenheit geprüft und festgestellt, daß der Fabrikarbeiter Angehörte Krauke erneut einer dreiten und freiden Lüge überführt wurde. Wie sehen deshalb in aller Öffentlichkeit fest, daß Krauke sich solange Lügen bedienen muß, wie er politisch gefahrlos und unter der Arbeitshand ohne Einfluß ist. Chemiarbeiter, beachtet sofort diese Elemente. Hinein in den Fabrikarbeiterverband, stürzt die Opposition, damit wir solche Schlingel aus der Arbeiterbewegung entfernen können.

## Der neue Tarif der Dachbeder und Hilfsarbeiter

Nach Abschluß der Reichsarbeiterverhandlungen sind für in Dachbederbetriebe Beschäftigte folgende Tarifhöhe zu zahlen: Stundenlohn für Gesellen 1,32 Mark, Hilfsarbeiter über 19 Jahre 1 Mark, Junggeleuten im ersten Halbjahre 1,19 Mark, im zweiten Halbjahre 1,25 Mark. Die neuen Löhne sind zahlbar ab 12. April 1928. Allen Kollegen zur Mitteilung, daß nach Beschluß unserer letzten Mitgliederversammlung am 1. Mai gefestigt wird.

## Kämpft gegen die Spaltungspolitik der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer

Die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer wenden alle Mittel an, um die freien Gewerkschaften zu Hilfsorganen der sozialdemokratischen Partei, zur Hauptstütze der sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschafts- und Koalitionsopposition zu machen.

Die deutsche Arbeiterklasse hat die Zusammenarbeit der Sozialdemokratie mit der Bourgeoisie in- und außerhalb der Regierung neuer bedauern müssen. Koalitionsregierungen waren es, die den Achtstundentag befestigten, die Lohnsteuer einführen, die kapitalistische Zollpolitik fördern u. a.

Immer größere Arbeitermassen nehmen gegen die wirtschaftsfeindliche Politik der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer Stellung. Immer härter wird der Kampfwiller der Arbeiter gegen die Schlichtungsinstanz. Diese Stärkung der Opposition gegen die Arbeitsgemeinschafts- und Koalitionsopposition wollen die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer mit allen Mitteln unterbinden. Sie werfen alte erfahrene Gewerkschaftsmitglieder aus den Gewerkschaften hinaus, weil sie die Schlichtungspolitik und die Zusammenarbeit mit dem Trustkapital bestämpfen. Im Bergarbeiterverband, im Metallarbeiterverband und im Eisenbahnerverband werden die sozialdemokratischen Führer oppositionelle Arbeiter in immer größerer Zahl heraus. So, sie strecken nicht vor der Zerstückelung ganzer Organisations jurid. Die Zerstückelung der Köpferberger Deutscher Gruppe des Einheitsverbandes der Eisenbahner, die Zusammenarbeit sozialdemokratischer Gewerkschaftsführer mit der Polizei und mit Kriminalverbrechern zur Bekämpfung der Dapflichter zeigen, welche Mittel die Gewerkschaftsleiter im Auftrag der Sozialdemokratischen Partei anwenden.

Arbeiter, Genossen! Nehmt in den Betrieben und Gewerkschaften in den Verhandlungen der Arbeiterorganisationen und in öffentlichen Versammlungen gegen die Spaltungspolitik Stellung. Kampf gegen die wirtschaftsfeindliche Lohn- und Arbeitszeitpolitik der sozialdemokratischen Führer!

Kampf gegen das Schlichtungssystem!  
Gegen die Spaltung der freien Gewerkschaften!  
Für den revolutionären Klassenkampf, gegen Trükkereischaft und Koalitionsopposition!

# Wählt

bei Einkäufen nur die im „Klassenkampf“ inserierenden Firmen:

<p><b>Herren- u. Jünglings-Bekleidung</b></p> <p>zu den günstigsten Zahlungsbedingungen nur bei</p> <p><b>Franz Mettner</b> G.m. b. H. Am Leipziger Turm, Leipziger Straße 85</p>	<p><b>Rickelt</b> Schneiderei</p> <p>Halle a. S. Kleinschmieden 6 Eingang Große Steinstraße</p>	<p>Für Einkauf von <b>Mantel u. Kleid</b></p> <p><b>Mäntel-Sernau</b> im Hochptz. Gr. Ulrichstr. 54 (kein Laden)</p>	<p><b>Wählt</b></p> <p>bei Einkäufen von <b>Sonntags- und Arbeits-Bekleidung</b> das <b>Bekleidungshaus</b> <b>Johann Seim, Halle a. S.</b> 66 Leipziger Straße 66 da kauft man billig und doch gut!</p>	
<p><b>Groß- u. Hochschlächterei</b> <b>Karl Böhlert</b> Halle a. d. Saale Meiertusstraße 3 Reifstraße 30 Telephon 23933 Amendorfer Sauptstraße 30 Telephon 29 empfiehlt <b>prima Fleisch- und Wurstwaren</b> Warme Würstchen zu jed. Tageszeit</p>	<p><b>Britetts</b> Brennstoffe aller Art Nutzhölzer für den Schrebergärtner und den Tischler</p> <p><b>Baustoffe</b> bei <b>Otto Just, Halle a. S.</b> Ludwig-Bucherer-Straße 45 Telephon 25649 Gegründet 1891</p>	<p><b>Reform-Schuhhaus</b> Robert Hoffmann Beesener Straße 10 <b>Reform- u. orthopädische Schuhe</b> sowie reiche Auswahl in allen anderen Schuhwaren zu mäßig. Preisen <b>Eigene Werkstat</b></p>	<p><b>Der beste Beweis!</b> 33jährige Erfahrung in <b>Lacken u. Farben</b> 28jähriges Bestehen meiner Firma in Halle <b>Garantie</b> Sie bekommen nur meine Perdurax-Deck- u. Lackfarben Tapeten in größter Auswahl Billigste Preise <b>Farben Tapeten - Kramer</b> Mittelstraße 9/10 Tel. 21465</p>	<p></p> <p>in Qualität, Auswahl u. Preis unüberbritten <b>H. Prophete, Rannischestr. 15</b> Fahrrädermaschinen, Sprechapparate von 10. - 400. Mark u. 3. - 4. Monatsrate an</p>
<p><b>Paul Werner</b> Ludwig-Bucherer-Straße 13 <b>Fahrräder</b> Erstklassige Fabrikate! Schnelle Zahlungsbedingungen! Erfahrene, Reparaturwerkstatt <b>Hulla-Motorrad</b> mit D.K.V.-Motor, ..... 760,- führerscheinlos u. steuerfrei Anzahlung 210 Mark Monatsrate 50 Mark</p>	<p><b>Hermann Leirich</b> Halle a. d. S. Fernruf 295 01 Mittelstraße 19</p> <p>Anfertigung moderner Herren- und Damenkleidung nach Maß</p> <p>Verleihung eleganter Fracks, Smoking- u. Gehrock-Anzüge</p>	<p><b>Bahnhofs-Tunnel</b> Inhaber: Ernst Radler Gaststätte für jedermann! <b>Warme Speisen</b> zu jeder Tageszeit zu billigen Preisen sowie <b>gutgepflegte Biere</b></p>	<p><b>Rind- und Schweineschlächterei</b></p> <p><b>Otto Ulbricht</b> Glauchauerstraße Nr. 28</p>	<p></p> <p>Sprechapparate u. Schallplatten größtes Lager am Platze <b>Musikhaus</b> <b>Lüders &amp; Olberg (GmbH.)</b> Halle a. S., Leipziger Straße 30</p>
<p><b>Legen Sie Wert</b> auf Sitz- und Bekleidung</p> <p><b>Herren-Anzüge</b> in Oberstoffe und Unterstoffe <b>Mäntel, Sport-Paletots, Sport-Anzüge</b> in allen Materialien <b>Herrn-Bauwerk Nachf.</b> G. m. b. H. Herren- u. Knaben-Bekleidung, Umbekleidung Kleinschmieden 6, Eing. Gr. Steinstr.</p>	<p>Nur eine <b>Anzeige</b> im gelesesten Organ der werktätigen Bevölkerung und Sie sind unser <b>kündiger Teilnehmer!</b></p>	<p><b>Auf Teilzahlung zu billigen Preisen!</b> <b>Herren-Anzüge</b> <b>Herren-Mäntel</b> <b>Damen-Kleider</b> <b>Schuhwaren</b> Kleine Anzahlung! Wochenrate 2,20 an <b>Paul Sommer</b> Halle a. d. S., Leipziger Str. 14</p>	<p><b>Fahrräder Nähmaschinen Wringmaschinen Sprechapparate</b> bei 10 Mark Anzahlung und von 2 Mark Wochenrate an. Bei Kauf eines Fahrrades Ständer und Pumpe gratis! <b>Fahrrad-Vertrieb</b> Anlieferungsstelle Halle a. d. S. Geschäftsführer Alfred Holbauer <b>nur Schwetschkestr. 4</b> (Ecke Bertramstraße)</p>	<p><b>Auf Kredit!</b> Sofabetten, Metallbetten, Federbetten, Küchen, Korbmöbel, Kinderwagen Alle Einzelstücke in großer Auswahl! Kleine Teilzahlungen <b>N. Fuchs, Möbelhaus</b> Halle a. d. S., Gr. Ulrichstr. 58 I., II., III. Etage, im Hause der Nordsee</p>
<p></p> <p>Triumph, Panther, Presto, Viktoria, Adler, Dürkopp, Opel Reparatur-Werkstatt für alle Fabrikate Zahlungserleichterungen!! <b>Paul Krause</b> jetzt Geiststraße 39</p>	<p><b>Herren- und Knaben-Garderoben sowie Berufskleidungen</b> zu ganz besonders billigen Preisen in seit Jahren erprobten Qualitäten <b>Ernst Renner</b> Halle-S., Marktplatz 14</p>	<p><b>BRENNABOR-Fahrräder</b> Beste Marke 3 Jahre Garantie Preis <b>107 Mark</b> (Kassapreis) Auf Wunsch Anzahlung 10 Mark, Wochenrate 2,50 Mark <b>KARL MÖLLER, Schmeerstr. 1</b></p>	<p><b>Druck-sachen</b> aller Art liefert die Produktin-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, eGmbH., Berdenfeldstr. 14 Fernsprecher: 21045, 21047, 22251</p>	
<p><b>MÖBELHAUS Alfred Andag</b> Mein <b>Sauptgeschäft</b> befindet sich nur <b>Preußenring 9/10</b> frühere Poststr. Außerst preiswerte Küchen, Schlafzimmer, Wohnzimmer, einzelne Schränke, Sofas usw.</p>	<p><b>Mitteldeutsches Brennstoff-Kontor</b> G.m. b. H. Fernsprecher 21731 Halle a. d. Saale Fernsprecher 21731 Kontor: Delitzscher Str. 6b. Lagerplatz m. Anschlußgleis: Delitzscher Str. 90</p> <p><b>Prima Michel-Britetts</b> anerkannt beste Marke für Hausbrand u. Industrie liefert jede Menge sofort sowie <b>Bestf. Hütten-Rohs, Torf, Brennholz</b></p>	<p><b>Plissee</b> stets das neueste, schnellste Lieferungs- billige Preis. <b>Monogramme, Weiß- u. Kleider-Stickerie</b> Languetten, Knopflöcher, Zickeln. Getragene Röcke werden ohne Zerstören neu aufgedämpft. <b>Gustav Lerche</b> bekannteste Plissee-Bremerei. Gegründet 1894. Kleine Ulrichstraße 33</p>	<p><b>Sie</b> finden stets die größte Auswahl in sämtlicher <b>Herren- u. Knabenkleidung sowie Berufskleidung</b> bei <b>Gustav Reinsch</b> Schmeerstr. 28 (neben J. Levin)</p>	



# Preiswert und gut

Schon am Eröffnungstage haben die unser Haus besuchenden Kunden aus Merseburg und Umgegend sehr großes Interesse für unser neues großes Kaufhaus gezeigt und wir konnten zu unserer Freude feststellen, daß das kaufende Publikum aus Stadt- und Landkreis Merseburg unserem modernen, großstädtischem Unternehmen Vertrauen und Sympathie entgegenbringt.

Unseren Dank hierfür werden wir dadurch abstaten, daß wir von Tag zu Tag mehr bemüht sein werden, unserer verehrten Kundschaft das zu bieten und zu leisten, was von einem so leistungsfähigem Kaufhaus großen Stils erwartet werden darf. — Wenn in den ersten Tagen noch nicht alle Wünsche des geehrten kaufenden Publikums so erfüllt werden konnten, wie wir es erstreben, so liegt das daran, daß jeder neue Betrieb sich erst „einspielen“ muß. Das soll in ganz kurzer Zeit geschehen.

Sie werden von Tag zu Tag deutlicher erkennen, daß Sie bei uns

**sehr preiswert und gut kaufen und eine sehr große geschmackvolle Auswahl sowie beste Bedienung finden!**

## Die Verkaufs-Abteilungen

unseres Hauses sind wie folgt angeordnet:

### Im Erdgeschoß

Ausstattungswaren (Leinen- und Baumwollwaren, Tisch- und Hauswäsche), Bettwäsche, Tischdecken, Gardendecken, Frottier-Wäsche, Taschentücher, Kleiderstoffe <sup>einfach und gemuster</sup>, Seidenstoffe <sup>alt</sup>, Sammete, Waschstoffe, Wollmousseline, Herren-Anzug- und Mantel-Stoffe, Kurzwaren, Bezüge, Schneiderei-Artikel, Spitzen, Bänder, Strumpfwaren-Abteilung, Handschuhe, Korsetts, Lederwaren, Seifen

### Im ersten Stock

Die großen Spezial-Abteilungen: Damen-Konfektion, Kinder-Kleidung, Herren- und Knaben-Kleidung, Damen- und Mädchen-Hüte, Kinderkopfbedeckungen, Wollwaren-Abteilung, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Berufskleidung, Berufswäsche, Handarbeits-Abteilung

### Im zweiten Stock (Fabrikuhl) Erfrischungsraum 2. Stock

Die bedeutende Spezial-Abteilung für Teppiche, Gardinen, Möbelstoffe, Innen-Decorationen, Läuferstoffe, Vorlagen, Felle, Steppdecken, Reisedecken, Linoleum, Stückware und Läufer, Linoleum-Teppiche und Vorlagen, Metall-Bettstellen, Matratzen, Bettfedern-Abteilung, Wachstuche, Tischdecken, Diwanddecken, Gardinen-Zubehörteile

Besuchen Sie uns bitte, wir werden Sie stets als Gast in unserem Hause begrüßen

Auf unsere neuen Schaufenster-Decorationen machen wir Sie besonders aufmerksam!

# Conitzer & Co.

Das große Kaufhaus

MERSEBURG · WEISSENFELSERSTRASSE 2.



# Léon Blum von Douclos geschlagen!

## Das französische Proletariat hinter den Kommunisten

### Scharfe Abgabe an die Reformisten

(Eig. Drahtm.) Berlin, 30. April. Trotz der Vereinigung aller Kräfte gegen die Kommunisten ist es der kommunistischen Partei Frankreichs gelungen, im zweiten Wahlgang 16 Kandidaten der Kommunisten zum Sieg zu bringen, und zwar u. a. C. Chassin, Douclos (der Léon Blum schlug), Barnat, Mourer, Braff, Frejard und Giraud.

Im allgemeinen haben die Wähler die Rechtsorientierung vom letzten Sonntag bestätigt.

In Paris hat die Linkslinie der Sozialisten dazu geführt, daß die Mehrzahl der kommunistischen Kandidaten, die beim ersten Wahlgang der Stimmenzahl nach an der Spitze gestanden hatten, nicht durchdringen konnten. Trotzdem wurden in Paris sechs Kommunisten gegen vier Sozialdemokraten gewählt.

Im Elsass wurden drei Autonomen gewählt, und zwar Broquet, Kildin in Altkirch und Droffel, Colmar. Von den Sozialisten wurden dort Birode und Grumbach gewählt, dagegen Weil vom Genossen Mourer geschlagen, trotzdem zugunsten Weils alle bürgerlichen Kandidaten zurückgegeben worden waren. In Straßburg wurden gleichfalls alle bürgerlichen Kandidaten, einschließlich des pointenreichsten, zurückgegeben, gegen unseren Genossen Haag gewählt.

Im Falle der Sozialdemokraten, die auf Unterstützung der Regierung hinauszielten, ist es gelungen, eine Anzahl von kommunistischen Kandidaten, die mit schweren Kerkerstrafen bedroht sind, zu schlagen, darunter die Genossen Martin, Godreux, Fuznier u. a.

### Die Furcht vor der Arbeiterklasse

(Eig. Drahtm.) Berlin, 30. April. Die Visabüro-Regierung verhaselt in den letzten Tagen über den 1. Mai Demonstrationen vor der Arbeiterklasse.

### „Manche Morde erschienen der Regierung geradezu kumpfmäßig“

Wir berichteten in unserer Sonntagsausgabe über die von dem Ministerialdirektor Dr. Spieder ausgesprochenen Auslassungen im Stettiner Fememordprozeß. Er gemachte Aussagen im Stettiner Fememordprozeß. Er gemachte Aussagen im Stettiner Fememordprozeß. Er gemachte Aussagen im Stettiner Fememordprozeß.

„Manche Morde erschienen der Regierung geradezu kumpfmäßig.“ Wir berichteten in unserer Sonntagsausgabe über die von dem Ministerialdirektor Dr. Spieder ausgesprochenen Auslassungen im Stettiner Fememordprozeß.

Nach den Auslassungen der Regierung über die von dem Ministerialdirektor Dr. Spieder ausgesprochenen Auslassungen im Stettiner Fememordprozeß.

### „Bon den roten Hunderten verläßt keiner lebend Hennidendorf“

(Eig. Drahtm.) Berlin, 30. April. Bei den Bombardierungen des 5. Verwaltungsbezirks am 1. Mai wurden 100 Menschen getötet und 200 verwundet. Die Bombardierungen erfolgten in dem Gebiet der Gegend um Hennidendorf. Der größte Teil der Bombardierten waren Arbeiter.

Bei den Bombardierungen des 5. Verwaltungsbezirks am 1. Mai wurden 100 Menschen getötet und 200 verwundet. Die Bombardierungen erfolgten in dem Gebiet der Gegend um Hennidendorf.

### Deutschnationale Pleite

Die Deutschnationalen (Eig. Drahtm.) Berlin, 30. April. Die Deutschnationalen haben bei den Wahlen einen schweren Rückschlag erlitten. Die Deutschnationalen haben bei den Wahlen einen schweren Rückschlag erlitten.

### Ein deutschnationaler Reichstagskandidat als Kernverderber

Im Stettiner Fememordprozeß hat ein deutschnationaler Reichstagskandidat als Kernverderber fungiert. Die Deutschnationalen haben bei den Wahlen einen schweren Rückschlag erlitten.

dieser Massenmorde nicht das geringste geschehen wird. Dr. Spieder ist Zentrumsmann. Diese Entfaltungen zeigen uns das Wesen der Reichstagskandidaten in seinem höchsten Lichte.

### Bei der Landpropaganda verhaselt

(Eig. Drahtm.) Berlin, 30. April. Gestern abend wurden drei Landpropagandisten mit roten Frontkämpfern, die zur Landpropaganda nach Templin und Straßburg in

## Gesteigerte Antisowjetische in Wien

### Verhindert die Auslieferung Bela Kuns an die Horthy-Justiz!

Die ungarische Regierung hat in einem besonderen Ministerialbeschluss die Auslieferung des Genossen Bela Kun an die österreichische Regierung zu verhindern. Aus Budapest sind hier zwei ungarische Polizeibeamte eingetroffen, die die Polizei Söbör gegen Geleß und Recht an den Untersuchungen teilnehmen ließ. Die beschlagnahmten Materialien werden überdes den Budapest Behörden zur Einsicht vorgelegt, was ebenfalls völlig ungesetzlich ist. Es befindet sich, daß der verhaftete ungarische Polizeihauptmann Schweitzer jetzt zur Untersuchung nach Wien kommen soll. Die ungarische Regierung hat gestern bereits einige Verhaftungen in ungarischen Provinzialstädten im Zusammenhang mit dem Fall vorgenommen.

Die politische Ausbeutung der Sache nimmt inzwischen immer größere Formen an. Die Verhaftung des Genossen Kun wird zu einer Steigerung der Antisowjetische ausgenutzt. Das „Neue Wiener Journal“ fordert in einem Leitartikel, der die



Bela Kun

der Ufermark ausgeführt waren, auf dem Rückwege nach Berlin von Gumpo angehalten und nach dem Polizeipräsidium gebracht. Auf Anfrage unserer Redaktion bei der Abteilung Ia wurde jede Auskunft verweigert. Die Berliner Arbeiterschaft fordert die sofortige Freilassung der inhaftierten Frontkämpfer. Wie die „Montag-Rot“ meldet, soll die Verhaftung anlässlich von Zusammenkünften zwischen KPD und Studenten der Hochschule in Templin erfolgt sein.

### Protokoll gegen die Auslieferung Bela Kuns

Öffentliche Versammlung in Wien am 28. April protestiert gegen Verhaftung und geplante Auslieferung Bela Kuns an Horthy-Ungarn und fordert seine sofortige Freilassung.

Überhaupt „Sinaus mit der Wiener Komjagdgesellschaft“ trägt die Auslieferung der Komjagdgesellschaft und der Freisetzung konnte den sofortigen Bruch mit der Komjagdgesellschaft. Das Blatt bezieht sich dabei ausdrücklich auf das Londoner Blatt mit dem Titel „Arbeiterzeitung“. Eine Reihe anderer bürgerlicher Blätter konzentrieren ebenfalls ihren Angriff auf die Komjagdgesellschaft, durch Genossen Kun die Organisation eines internationalen Komitees und Subkomitee verurteilt zu haben. Sie fordern unter anderem die Stärkung und Ausweitung der gesamten europäischen antikomunistischen Einheitsfront.

Die Stupidität der bürgerlichen Presse geht sogar so weit, die Unwesenheit des Genossen Bela Kun in Wien allen Ernstes mit dem neun Monate zurückliegenden Wiener — Juli-Aufstand in Verbindung zu bringen. Die „Neue freie Presse“, die wie alle anderen bürgerlichen Zeitungen leuchtende Berichte über die maßgeblichen europäischen antikomunistischen Einheitsfrontartikel die Ansicht aus, daß aufstrebend ein zweites 15. Juli vorbereitet werden sollte. Die gesamte bürgerliche Presse schreibt von einer geheimen kommunistischen Verschwörung.

### Der KPD-Deckerreißer von der Regierung verboden

Der Verein „Deckerreißer des roten Frontkämpfers-Bundes“ in Wien wird im Grunde des § 24 des Gesetzes vom 15. Dezember 1867 (1) verboten.

Das war die „Verbindung“ der jetzt-Regierung am gestrigen Sonntag. Die Bourgeoisie, die seit Monaten eine maßlose Hetze gegen die rote Front in Oesterreich führte, wird in einem ungeheuren Jubel ausbrechen.

### Ein alter Sozialdemokrat über seine Partei

Von einem Sozialdemokraten aus dem Mansfelder Erzgebirge geht uns unter dem 22. April ein längeres Schreiben zu, das mit den Worten beginnt: „Ich habe das Bedürfnis, einige Zeilen an Euch zu schreiben. Nächsten Monat findet doch die große „Reinigung“ statt, und da sollen doch die Meinungen der Parteigenossen offen ausgesprochen werden.“

Der alte Genosse, der seit den neunziger Jahren in der SPD organisiert ist, gibt uns nun einige treffende Charakteristiken verschiedener sozialdemokratischer Führer des Erzgebirges. U. a. erinnert er daran, daß der „berühmte“ Reus aus Weiskirchen schon in den neunziger Jahren von Bruno Schoenfeld als „sonnige“ Mann in die SPD eingeworben wurde. Reus gegen die alte Genossenschaft erinnert an die Verfolgungen, die Reus wegen seiner Verweise hatte durchmachen müssen und wie er dann trotzdem

als ein Setzerg von Anhalt nach, als einziger sozialdemokratischer Landtagsabgeordneter mit Zimmler und Braunert daß seinen Begrüßnis mitwirkte.

Wir können den Brief aus Platzmangel leider nicht vollständig veröffentlichen. Er ist ein Dokument dafür, wie selbst jahrelang in der SPD befindlichen Arbeitern jetzt die Augen angeht über ihre Partei.

Nach wie Hund der Auffassung, daß ebendiese sozialdemokratische Partei, die schon vor dem Kriege die ganze Welt in den Händen der Arbeiterbewegung gefesselt haben, wenn sie ernsthaft über ihre Partei nachdenken, dieser am 22. Mai ihre Stimme nicht geben können.

### Sie wählen Kommunisten.

Mussolini hatte am Sonntag in Mailand eine Kundgebung gehalten, um nach außen hin eine Verherrlichung des fascistischen Regimes zu demonstrieren. „Anst! Ich kenne ich überhaupt nicht“, sagte er einmal (1).

Eine gerechte Strafe wurde gegen den ehemaligen Reichsleiter des Zentralerziehungsamtes der KPD Wolf Braunschweig und seinen ehemaligen Stellvertreter M. u. a. verhängt. Sie wurden vom Gericht in Simmering zum Tode verurteilt unter Ausschließung der Berufungsmöglichkeiten der Kammer. Drei wurden freigesprochen.

Englische Kriegsschiffe sind auf dem Wege nach Bagdad, um dort die Befreiung der Welt durchzuführen. Mit Bombardements soll die ägyptische Nation in Schach gehalten werden. Zur Ankunft der „Italia“ sind in Rodos (Griechenland) die letzten Vorbereitungen getroffen. Die „Italia“ wird am 4. Mai dort abgeerdet. Zu aufgeregten Szenen in japanischen Unterhaus kam es auf Grund angeblich falscher Information des Kaisers über den Reichstagsfall durch den Premierminister Konoe.

herausgegeben von dem General von Lettow-Vorbeck und enthält einen Aufmarschplan der Reichswehr in Schweden, in dem bei den einzelnen Einheiten der Brigade auch das Departement festgelegt ist. Es handelt sich um einen Aufmarsch gegen streikende Arbeiter. Der Abzug 8 des Befehls lautet folgendermaßen: „Die zuerst auf den Feind (also die Arbeiter! D. Red.) folgende Kolonne hat die Veranlassung durch Angriff zu verzichten. Die verbleibenden Arbeiter sind ohne weiteres zu erschließen.“

Dieser Reichswehr, das verweigert der „Bismarck“ natürlich, hat die SPD, bis zum Jahre 1927 beinahe das alle Mittel bemittelt. Nebenbei bemerkt, General von Lettow-Vorbeck, der diesen Befehl zum Erschießen von Arbeitern unterzeichnete, ist jetzt Reichstagskandidat der Deutschnationalen Volkspartei in Oberbayern.

### Der 1. Mai

ein Sammel- und Werbetag für die Partei

Wenn die Arbeiterklasse demonstriert, dann muß der kommunistische Sammler und Agitator zur Stelle sein.

Bei allen Versammlungen, Demonstrationen und Veranstaltungen wird der Kommunist neue Mitglieder für die Partei und neue Helfer für die Presse.

Der Kommunist ist unermüdetlich tätig, besonders für den Wahlfonds der KPD.

Freilassung von Max Hoelz, Bela Kun und aller proletarischen politischen Gefangenen fordern und gegen das KPD-Verbot protestieren.

Außerdem: Keine Demonstration, keine Versammlung, keine Abendveranstaltung verweigert, in denen nicht Entschuldigungen angenommen werden, die die

Freilassung von Max Hoelz, Bela Kun und aller proletarischen politischen Gefangenen fordern und gegen das KPD-Verbot protestieren.



# Jeder Arbeiter, Angestellte und Beamte

vom Konsumverein für Ammendorf und Umgegend

# wirbt am 1. Mai für den Aufbau und Ausbau des Konsumvereins für Ammendorf u. Umg.

e. G. n. b. S.

<b>Zentral-Molkerei Ammendorf</b> *1133	<b>J. Dombke</b> normals Galbau Materialwaren Kolonialwaren *1147 Regensburger Straße 30	<b>Frieda Naab</b> Gefäßgeschäfte Glas - Glas - Glas Gde. halbesche und Kleiderstr. *1139	<b>Jane Engel</b> Kind- und Schweinefleischerei *1202 Beesener Straße 43	<b>Paul Henkel</b> Friseur-Salon *1355 Hallesche Straße 15	<b>Albert Rothe</b> Zigaretten - Zigaretten - Labete Regensburger Straße 32
<b>Hermann Ziegler</b> Tabak- und Zigarettenfabrik	<b>Luise Becker</b> Schokolade / Zunderwaren Kaffee // Kaffee // Tee *1166 Regensburger Straße 113	<b>"Amos" Fahrrad-Vertrieb</b> Hermann Taetler *1243 Regensburger Straße 71	<b>Obst- und Blumengarten Hermann Dietel</b> *1246 Regensburger Straße 9	<b>Willi Erbert</b> Brot- und Weißbäckerei *1247 Hallesche Straße 20	<b>Heinrich Schneider</b> Kaffee - Schokoladen Zunderwaren *1251
<b>Adler-Stechlerhalle</b> Meiner Gail Paul Thiemer *1181	<b>Restaurant Deutsche Küche</b> Otto Witzler *1182 Freitag, Sonnabend, Sonntag Unterhaltungsmusik	<b>Albin Steinbach</b> Kleider - Kleider - Kleider *1180 Regensburger Str. 144	<b>Louis Waage</b> Hauswirtschaftliche Waren *1150 Regensburger Str. 23	<b>Kurt Bolle</b> Friseur-Salon *1247 Beesener Straße 32	<b>Kurt Möritz</b> Brot- und Feinbäckerei *1247 Beesener Straße 40
<b>Karl Rohrborn</b> Feinler-Salon *1129 Beesener Str. 59	<b>Albert Fricke, Friseur</b> Feinler-Salon neu eingerichtet *1100 Regensburger Str. 45/46	<b>Paul Binnewies</b> Schokolade - Schokolade - Schokolade *1215 Regensburger Str. 3	<b>Alfred Stiebitz</b> Material- und Kolonialwaren *1168 Regensburger Straße 85	<b>Karl Zander</b> Kolonialwaren - Kohlenhandlung *1246 Hallesche Straße 147	<b>Albert Conrad</b> Kolonialwaren *1251 Beesener Straße 48
<b>Frieda Ulrich</b> Kolonial- und Materialwaren *1136 Beesener Straße 14	<b>Gasthaus Dreierhaus</b> Conrad Dreierhaus *1180 Saal Regensburger Str. 1180	<b>Restaurant "Zum Bahnhof"</b> Ferdinand Wötter *1243 Jeden Mittwoch: Weinstuben	<b>Otto Schieferdecker</b> Kind- und Schweinefleischerei *1168 Richard-Wilke-Straße 12	<b>Fr. Lamke</b> Damen-Frisier-Salon *1246 Regensburger Str.	<b>Wilhelm Bauermann</b> Kind- und Schweinefleischerei *1168 Saalstraße 175
<b>Milchgeschäft Kuffel</b> Butter *1133 Kiste Rosenstraße 3	<b>Adler-Drogerie</b> Ernst Dienemann *1144 Farben-Spezialhaus Regensburger Straße 81	<b>Friedrich Meißner, Friseur</b> Parfümeriegeschäft *1200 Regensburger Str. 4	<b>Arthur Dörner</b> Material- und Kolonialwaren *1241 Richard-Wilke-Straße 2	<b>Wilhelm Erpe</b> Hauswirtschaftliche Waren *1209 Talstr. 4	<b>August Herold</b> Feinbäckerei, Konditorei *1255 Saalstraße 11
<b>Albert Große</b> Obst - Gemüse - Süßigkeiten *1124 Hauptstraße 4	<b>Reinhold Wäge</b> Hauswirtschaftliche Waren *1189 Radewellstraße 3	<b>Max Friehs, Bergschlittenbahn</b> Saal *1189 Saal Regensburger Str. 1189	<b>Gustav Goddard</b> Hüte - Hüte - Hüte *1364 Beesener Str. 4	<b>Fritz Meißner</b> Barbier- und Friseur-Salon *1209 Malderitzstr. 2a	<b>Inserenten</b> In der Zeitung über *1337 Saalstraße 16
<b>Agnes Müde</b> Weiß- und Wollwaren *1124 Damen-Konfektion Beesener Straße 54	<b>Gasthaus Radewell</b> Paul Wötter *1203 Saal Regensburger Str. 1189	<b>Gustav Götter, Saal Str.</b> *1189 Saal Regensburger Str. 1189	<b>Otto Rau</b> Kind- und Schweinefleischerei *1254 Hauptstraße 20	<b>Holzrollos</b> Holzrollen, Rollen, Rollen *1337 Hauptstraße 16	
<b>Richard Marquart</b> Holz - Rollen - Rollen *1125 Beesener Straße 17	<b>Albert Denkwitz</b> Kind- und Schweinefleischerei *1148 Regensburger Straße 31	<b>Julius Simon</b> Hauswirtschaftliche Waren *1151 Saal Regensburger Str. 1151	<b>Ernst Wittmann</b> *1151 Saal Regensburger Str. 1151		
<b>Luise Pabst</b> Material- u. Kolonialwaren *1123 Saal Regensburger Str. 1123	<b>Franz Thiele</b> Bäcker u. Kolonialwaren *1149 Richard-Wilke-Straße 10	<b>Gasthaus "Deutsches Haus"</b> Hugo Schulte *1244 Saal // Vereinszimmer	<b>Otto Bauermann</b> Kind- und Schweinefleischerei *1207 Hauptstraße 21		
<b>Marie Knopf</b> Lebensmittelgeschäft *1121 Obst - Gemüse - Süßigkeiten Saalstraße 39	<b>"Hallesche Quelle"</b> *1205 Saal Regensburger Str. 39	<b>Restaurant "Luisenpark"</b> Kurt Kühnel *1242 Talstraße 18	<b>Ernst Adam</b> *1303 Regensburger Straße 2		
<b>Marie Kinne</b> Kolonialwaren, Obst- u. Gemüsehandlung *1122 Friedrichstraße 2	<b>Wilhelm Rudolph</b> *1205 Beesener Straße 43	<b>Milchzentrale Ammendorf</b> Kurt Hohndorf *1242 Talstraße 18	<b>Karl Möbus, Feinbäckerei</b> Kind- und Schweinefleischerei *1363 Hallesche Straße 12		
<b>Albert Henze</b> *1121 Saal Regensburger Str. 1121	<b>Probsthain</b> *1121 Saal Regensburger Str. 1121	<b>Otto Rea</b> Zigaretten- und Tabak-Geschäft *1182 Regensburger Straße 23	<b>Richard Reiter</b> *1303 Hauptstraße 24		
<b>Albert Träger</b> Material- und Kolonialwaren *1145 Regensburger Straße 23	<b>Lylo Jankowicz</b> Spezial-Damen- u. Herren-Frisier-Salons *1318 Hallesche Straße 21 und 171	<b>Friedrich Berger</b> *1154 Radewellstraße 1	<b>Julius Winkler</b> *1301 Beesener Straße 65		
<b>Karl Taube</b> *1140 Radstraße 38	<b>Otto Busch</b> *1181 Saal Regensburger Str. 1181	<b>Renner &amp; Co.</b> *1155 Regensburger Straße 12	<b>Kurt Binnewies</b> *1169 Damen, Herren- und Kinder-Konfektion		
<b>Auguste Wittig</b> *1141 Regensburger Str. 51	<b>15. Mai Gründung</b> *1311 Saal Regensburger Str. 1131	<b>Karl Wallber</b> *1155 Regensburger Straße 27	<b>Arthur Goche</b> *1307 Hallesche Straße 34		
<b>Paul Schmidt</b> *1141 Regensburger Str. 51	<b>Sanktsäts-Drogerie</b> *1141 Regensburger Str. 51	<b>Georg Werner</b> *1157 Regensburger Straße 122	<b>Ludwig Zentler</b> *1356 Beesener Straße 4		
<b>Otto Röth</b> *1145 Regensburger Str. 117	<b>Friedrich Mehnert</b> *1312 Saal Regensburger Str. 1132	<b>Otto Ranneberg</b> *1155 Regensburger Straße 122	<b>Heinrich Rupprecht</b> *1245 Regensburger Straße 7		
<b>Adolf Knappe</b> *1160 Regensburger Straße 22	<b>Oskar Kluge</b> *1313 Saal Regensburger Str. 1133	<b>Paul Thiele</b> *1163 Saal Regensburger Str. 1163	<b>Wilhelm Wünschel</b> *1353 Beesener Straße 2		

**EULENSPIEGEL**  
DIE NEUE ZEITSCHRIFT FÜR SATIRE, IRONIE UND TI...  
PREIS DES HEFTES: 30 Pfen



*Ich bin auch ein Eulenspiegel!*  
Heinrich Zentler

**SICHERN SICH**  
Ihrer Zeitung durch sofortige Bestellung...  
**EULENSPIEGEL**

**EULENSPIEGEL**  
VERLAG TEGLITZ  
Bestellungen nehmen...  
handlung



# Wer ist das?



An dem guten Sitz des Anzuges erkennt man sofort, daß es einer der vielen Herren ist, welche seit Jahren zur vollsten Zufriedenheit zur mir kaufen. Bitte versuchen Sie es auch einmal.

- Herren-Anzüge** ein- u. zweif. reibig, hellbl. Cheviots, Gabardine u. Kammingarn 29,50 36,50 45,- 54,- 63,- 72,- 85,-
- Herren-Anzüge** ein- u. zweif. reibig, einfarbig, blaue Cheviots u. Kammingarne 48,- 54,- 63,- 69,- 73,- 83,- 98,-
- Sport-Anzüge** mit langer oder kurzer Hose aus Cheviot, Cord, Pantalon-Stoffen 39,- 36,50 42,- 54,- 58,- 65,- 72,-
- Frühjahrs-Mäntel** Sport-Paletots Cabardine, Epteland, Covercoats 36,50 42,- 54,- 59,- 65,- 72,- 79,-

## Julius Hammerschlag

37 Große Ulrichstraße 37 — Parterre und I. Etage

Der Weg zu mir ist lohnend!

Kleine Anzeigen haben im Klassenkampf den besten Erfolg

### Betrifft unser Preisansprechen:

Der

## Schokoladen-Konsum

gibt heute die Namen der Hersteller bekannt:

- Der 1. Preis von Ml. 1000,-** in bar hat an die 13 jährige Schillerin Erna Schale, Halle a. d. Saale, Freilichtbühne 82. Man kann sich die Freude dieses Mädchens wohl vorstellen, als ihr der Preis überreicht wurde. Glückliche konnte bei 1. Preis nicht fallen.
- 2. Preis Ml. 500,-** in bar an Frau Martha Richter, Leipzig.
- 3. bis 7. Preis je Ml. 100,-** hat an Georg Brandt, Dresden — Cich Hochmann, Halle a. d. Saale — Elisabeth Richter, Hofsta. — Hermann Hartmann, Halle a. d. Saale — Franz Wühse, Freital i. Gs.
- 8. Preis 1 Jtr. Weinbrandbohnen** hat an Heinrich Wöhler, Hof i. Bayern
- 9. bis 13. Preis je Ml. 50,-** hat an Inge Oebel, Reichenbach i. Vogtl. — Cich Pilschke, Braunauverh. — Lette Meyer, Hannover-Blinden, Stein, Chemnitz-Überdorf — Maria, Dresden — Wenz. Hof i. Bayern — Anton Wang, Erfurt — Hermann Wühler, Dresden — S. Schmitt, Leipzig — Johanna Schuler, Leipzig.
- 19. bis 28. Preis je 100 Tafeln Schokolade** hat an Julia Schuler, Halle a. d. Saale — Ernst Spöckel, Hof i. Bayern — Franz Pöschel, Reichenbach i. Vogtl. — Hermann Glöck, Dresden — Emma Reuter, Dresden — Frieda Käfer, Hof i. Bayern — Grete Blumke, Braunauverh. — Heinrich Lange, Dresden. — Karl Schöpper, Halle a. d. Saale — Georg Bloch, Dresden — K. 19

**1800 Trostpreise** sind überall verteilt an unsere Filialen. Jede Filiale gibt auf Wunsch gern Auskunft über die hier angegebenen Preise.

Die richtige Lösung von:

WEINBRANDBOHNEN  
MOCCASCHOKOLADE  
HUSTENMISCHUNG

Sie sind den Namen zu tun hatten. Die Preise sind allen Preiszügen bereits vor Ihnen ausgehändigt worden.

Die Lösung war nicht einfach, da ja bekanntlich alle unsere Preise mit und ohne Steuer sind. Viele konnten sich beeifern zu gewinnen, doch auch allen Kreisen der Bevölkerung anerkannt wurde, daß wir auf dem richtigen Wege sind. Unser Dank!

- Das der Fabrik zum Verbraucher macht dies alles erklärlich. Ein Zehntel in unseiner Originalität fällt eigentlich in Quark für, denn alle Tafeln sind ja bei uns als gut und billig erworben worden. Hat unsere neuen Schokolade mit uns ganz besonders aufzuweisen. Das sind:
- Schokoladensorten**, jetzt auch in eigener Großfabrikation hergestellt das halbe Pfund nur 48,-
- Teife**, nach englischen Originalrezept mit reiner Noisette hergestellt, das halbe Pfund nur 58,-
- Teife**, nach englischen Originalrezept mit reiner Noisette hergestellt, das halbe Pfund nur 62,-
- Schokoladen-Bruchschokolade** das halbe Pfund nur 65,-
- Unsere saucen Bonbons, das Original ist unsere Süßwaren-Schokolade, das halbe Pfund nur 29,-
- Kaugummi-Pralinen**, die Sie alle schon kennen, das halbe Pfund nur 39,-

Sehen Sie sich bitte unsere Schaufenster an

### Der Schokoladen-Konsum

Hermann Schimat GmbH.  
Fabrikniederlage und Detailverkauf: Große Steinstraße 59  
Filialen: Leipziger Straße 27 und Geisstraße 18

# Klug sein, wie er!



Der Mai ist gekommen!

## Und Jung und Alt genießt beglückt

die neu erwachende Natur. Doch über allem Maienblühen schwebt ein feiner würziger Duft aus blauen Ringelwölkchen:

# Josetti Juno

die köstliche 4,8 Cigarette ohne Mundstück und mit Gold.

**Schokolade**  
**Zuckerwaren**  
**Marmelade**  
en gros en détail  
**W. P. Pömpner**

Jüdenstr. 27 Weizenfels Jüdenstr. 27  
Mitabnehmer sowie Bezüge erhalten Vorzugspreise

**Enghavener Fischhalle**  
Weidenfels - Markt 6  
Täglich frische Seefische  
Küchenwaren u. Marinaden

**Paul Denbel**  
Weizenfels Gr. Burgstr. 14  
empfiehlt  
täglich frische grüne Ware und alle Landesprodukte zu billigen Tagespreisen

**Wilhelm Haupt**  
Weizenfels  
Reudnitzstr. 4a  
Borstlosgeschäft  
h. hausgebrauchte Wurzwaren sowie alle  
Borstlosgeschäft

**Neueste Auflage!**  
Steffen, Das Geleht  
mit den neuesten Bestimmungen  
erschienen in der  
Bezirks-Zentral-Buchhandlung Halle  
Dechenstraße 14  
und sämtlichen Filialen im Bezirk

**Fahrradtauf**  
ist Vertrauenssache!!  
Wenden Sie sich daher an das leistungsfähigste Spezialgeschäft am Platz, welches das größte Lager d. best. u. bekanntest. Marken unterhält

**Diamant, Opel, Corona**  
und Kaffeebohnen und kaufen Sie selbige zum billigsten Preise und bequemsten Zahlungsbedingungen bei  
**Fahrrad-Vertrieb „Saale“**  
Weizenfels Joh. H. Herrmann  
Halle Mittelstraße 33  
Ausführung aller Reparaturen in schnell und preiswert  
Eigene Verkaufsstellen: St. Corbetha und Marktplatz  
Dortselbst auch reich Auswahl

**Emil Wunderlich**  
Weizenfels, Markt 4

**Alteiles Sportartikel-Geschäft**  
am Platz  
Herren-Artikel  
Moderne Strickwaren  
Spezialabteilung f. Strümpfe  
**Carl Wunderlich**  
Weizenfels, Jüdenstraße 41

# Riesenauswahl! Billigste Preise!

Zuvorkommende Bedienung

# Brummer & Benjamin

Gr. Ulrichstraße

Rannischer Platz









# Im neuen Geschäftslokal

am Leipziger Turm der erste großzügig angelegte Verkauf!

Leipzigerstr. 85

# Serientage

vom 27. April-12. Mai 1928

*Aus eigener Kleiderfabrik unserer Gesellschafter bieten wir an:*

<b>Serie I</b> 28 M. Solide tragfähige Anzüge u. Mäntel	<b>Serie II</b> 42 M. Frühjahrs-Neuheiten Anzüge u. Mäntel	<b>Serie III</b> 56 M. erstklassige Cheviot Anzüge u. Mäntel	<b>Serie IV</b> 72 M. Kammgarn- u. Gehärdline Anzüge u. Mäntel
---	--	--	--

**Zahlungs-Erleichterung**  
Verlangen Sie unser Gutscheineffekt

Unsere Fenster zeigen das Angebot!

## Franz Mettner

Spezialgeschäft für Herren- und Jünglings-Bekleidung

**Günstige Angebote**  
zu besonders billigen Preisen in  
**Wohnzimmer  
Schlafzimmer  
Küchen**  
**Max Jungblut**  
Albrechtstraße 97  
1441

Rasier-Messer  
Rasier-Apparate  
Haarschneide-  
Maschinen  
Sichtwaren-  
Spezial-Geschäft  
**Carl Baum**  
Werkeburg  
Al. Mitterstr. 14  
Schleiferei für Messer  
und Scheren aller Art.

In bester Qualität und  
billigsten  
**Fleischwaren**  
la. Hauschlachten  
hält sich bestens emp-  
fohlen  
**Sugo**  
**Lütkendorf**  
Mücheln  
Erbelung an der  
Realschule  
Werkt für den  
Kass entampf!

**ff. Fleisch-  
waren**  
u. Räucherwaren  
sehr frisch  
u. billigst  
bei \*1182  
**Kurt Markraf**  
Mücheln  
Topfmarkt

**Gemüse  
Blumen**  
Somen- und  
Blanzverkauf  
**Fr. Stephan**  
Gartenbaubetrieb  
Mücheln

**Teilzahlung**  
bei keiner Anzahlung und  
bequemer Ratenzahlung  
**Herren-, Damen- und  
Kinder-Garderobe**  
**Manufakturwaren  
Wäsche, Schuhwaren  
Gardinen usw.**  
**Möbel jeder Art**  
Waren- und Möbel-Kredithaus  
**Carl Rasemann**  
Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 401  
(Eingang Kaulenberg)  
Kredit auch nach auswärts  
**Zeitungsträger**  
für Wägen gesucht  
Wendungen sind an den  
Gen. Albrecht Bauern, Mühlens-  
straße 10, zu richten

**Inspektion**

**12<sup>50</sup>**

Echt Chevreaux oder feinstes Chevolin,  
echt L.XV. Absatz. Prima Lederfutter 14,50 16,50

Das moderne  
Schuhhaus  
größten Stils

**ROMEO**

Halle a. S.  
Gr. Ulrichstr. 52,  
Ecke Schulstr.

**Damen-Hüte**  
Allermodige Hüte . . . von 3,50 an  
Grosenimit. . . . . von 2,50 an  
Grosenimit. . . . . von 1,90 an

**Herren-Hüte**  
Höhle, mod. Farben . . . von 4,50 an  
Angehülte . . . . . von 9,50 an  
Sports- und blaue Hüte von 1,90 an

**Franz Zenk**  
Kleiner Berlin 2  
Leipziger Straße  
Ecke Poststr. 1, am Schützen Turm  
**Umpire-Hüte**  
in 14 Tagen 1475

**Schulbücher**  
in den neuesten Auflagen 1451  
**Schreib- und  
Zeichen-Artikel**  
nach Schulvorschrift  
**Albin Hentze**  
24 Schmeerstraße 24  
Lichtsposten expl. die Volksbuchhandlungen

**Volkshochschule Halle**  
Beginn:  
**Dienstag, 1. Mai**  
Näheres siehe Anschlagtaulen

**Parole: Wir kaufen nur bei unseren Inserenten!**





# Im Jubiläums- und Pöfälicher-Naumburg steht's oberfaul!

## Eine Auslese kommunalpolitischer Vorgänge, als ernste Mahnung für alle Werttätigen, zum Lesen, nachdenken und handeln Des „Obers“ Niefengehalt und neue Steuern — Rentnerelend, Wohnungsnot, Kulturreaktion und was taten die Parteien?

Die diesjährigen kommunalen Haushaltsberatungen stehen im Zeichen größter Finanznot der Gemeinden, für die die kapitalistische Finanzpolitik der bürgerlich-bourgeoisch-fiskalen Koalition in den Reichs- und Landesparlamenten verantwortlich zu machen ist. Der Klassencharakter der Reichs- und Landeshaushalte hat naturgemäß stärkere Auswirkungen auf die Finanzkraft der Gemeinden, die Träger der Wohlfahrtsaufgaben geworden sind. Je größer aber hier die finanziellen Schwierigkeiten, um so vornehmer sind die politischen, kulturellen und bürgerlichen Interessen der sozialdemokratischen Gemeindeführer, um so größer aber auch die Mühenungen der Kommunitäten, die Interessen der Werttätigen auf allen Gebieten der Gemeindepolitik zu fördern und wirksam zur Geltung zu bringen.

Die jetzigen Haushaltsberatungen sind mehr denn je Gegenstand erbitterter Klassenkämpfe und Kämpfe, wobei die in die Enge getriebenen Parteien Farbe bekennen müssen.

So zeigt es sich in fast allen Fällen, daß vor kommunalpolitischen Forderungen, die durchaus im Rahmen des Möglichen liegen, die sozialdemokratischen und bürgerlichen Vertreter der jeweiligen Klassen die Interessen des kapitalistischen Staates und seiner Bourgeoisie zu wahren. Arbeiterfeindlichen Bureautatismus, demagogisches Paragrafen- und Vorzeigepolitik zeigen die Parteien dort, wo es sich um Forderungen der Werttätigen handelt. Berücksichtigendes Nachgeben fällt werden meist sich aber dort, wo bürgerliche Werttätige es- der Theorie und Praxis der Sozialdemokraten und Mittelparteien in vollem Widerspruch. Charakteristisch für solche Widersprüche sind immer die Elterntarife, wie folgende Beispiele zeigen:

Bereitsbau in geschlossener Bauweise und Rücksichtnahme auf höhere Bedarfsplanungsmäßig, wobei alle hygienischen Gesichtspunkte zu beachten sind.

Weiter beantragten die Kommunitäten die Einführung der Wohnungszulagensteuer, geteilt nach Einkommen, Raum- und Personanzahl. Gerade in Naumburg wäre diese Steuer angebracht.

### Was taten die Parteien?

Deutschnationale, Pöfische und Sozialdemokraten stimmten geschlossen gegen alle die von der SPD. gemachten Vorschläge und Anträge.

Die jetzigen schließt keinen Weg, an aus dem Kammer herauszutreten. Besonders die Sozialdemokraten halten feste mit, den kommunalpolitischen Anliehenantrag niederzulegen. Damit befelegte der vaterländisch-sozialdemokratische Block das weitere Wohnungs- elend in Naumburg. In selbst der Antrag der SPD, den vollen Ertrag der Saussteuer für Wohnungsbau und Wohnungs- füllsorge zu verwenden, der als Entschädigung an die Regierungen gehen sollte, wurde mit sozialdemokratischer Hilfe abgelehnt.

Wie aber entrichten sich besonders die Sozialdemokraten in den jetzigen Wahlverhältnissen über die Wohnungsnot? So setzen ihre Reden und Taten in vollkommenen Widerspruch und die Lehrtenden sind immer die minderemittelten Bevölkerungsschichten. Man denke nur an die große Zahl der Erwerbslosen und Ausgeleiteten, die nach Brot und Arbeit hungern.

### Wohlfahrtsweisen, Rentner und Erwerbslosenehend

Der Wohlfahrtsrat schließt mit einem Jahres für 1928/29 von 517 100 Mart gegenüber 1927/28 494 980 Mart ab. Das Mehr ist aber nicht etwa in gesteigelter Wohlfahrtspflege zu suchen, sondern bezieht sich in der Hauptsache auf die neuen Beamtengelder.

Wie sieht nun Naumburgs Wohlfahrtspflege aus? Die kommunalpolitische Fraktion hatte Wohnkosten den Antrag gestellt, zur Unterstützung der Erwerbslosen, Sozialen und Altersrentner den Betrag von 20 000 Mart zur Verfügung zu stellen. Dieser Antrag wurde fast einstimmig angenommen. Was machte nun der Magistrat? Trotz der vorhandenen großen Not brachte er von den beschlossenen 20 000 Mart nur Lumpsumme 8300 Mart zur Auszahlung. Er referierte die restlichen 11 000 Mart wahrscheinlich für die 800-Zaferte. Nach Ansicht des Magistrats war eine Sonderunterstützung für die Sozialen und Altersrentner nicht notwendig, weil ja auch das Reich jedem dieser Rentner, nur hier und keine, 9 Mart in Worten neun Mart einmalige Sonderunterstützung gewährt hat. Nach Ansicht des fürstlich besetzten „Obers“ schwimmen also die Krüppel und Altersrentner im Kette.

Auch der größte Teil der Erwerbslosen erhalt nichts von der Sonderunterstützung, so daß Erwerbslosendemonstrationen dem

die unter Berücksichtigung der Stundensahl jeder einzelne Schüler jährlich erhält:

Realschule Naumburg: Schülerzahl 30. Davon Naumburger 220, Anwärter 210. Pro Schüler: pro Stunde 40 Pf., pro Woche 12 Mart, pro Jahr 420 Mart, für die Zahrestunde 16 Mart. Gesamtzuschuß: 207 000 Mart, staatlicher 40 000 Mart.

Oberlyzeum: Schülerzahl 360. Davon Anwärter 100, Pro Schüler: pro Stunde 27 Pf., pro Woche 8,10 Mart, pro Jahrestunde 10,80 Mart. Städtischer Gesamtzuschuß: 112 500 Mart.

Mittelschule: Schülerzahl 400. Pro Schüler: pro Stunde 16 Pf., pro Woche 4,80 Mart, pro Jahr 192 Mart, Zahrestunde 6,40 Mart. Gesamtzuschuß: 73 700 Mart.

Realschulen: Schülerzahl 2450. Pro Schüler: pro Stunde 11 Pf., pro Woche 2,26 Mart, pro Jahr 90,30 Mart, Zahrestunde 2,15 Mart. Städtischer Gesamtzuschuß: 221 200 Mart. Staatlicher Zuschuß: 105 840 Mart.

Verufsschule: Schülerzahl 830. Pro Schüler: pro Stunde 10 Pf., pro Woche 60 Pf., pro Jahr 24 Mart. Gesamtzuschuß: 20 400 Mart.

Man vergleiche die Zahlen der Pöfischulen und Gymnasien und wird finden, daß die herrschende Klasse für ihren Teil sorgt. Finden wir in den Volksschulen 40 bis 50 Kinder in einer Klasse, so in den höheren Schulen nur 18 bis 20. Und wie steht es mit den Aufwands- für Fern- und Bekleidung aus? In den Volksschulen sind unter fäch- lichen Ausgaben nahezu 2400 Mart für 2400 Kinder eingekauft. Was soll von diesen Mitteln an Reueaufwendungen getätigt werden?

Die Kommunitäten beantragten, diese Summe auf 4000 Mart zu erhöhen, der Antrag wurde jedoch von der vaterländisch-sozialdemo- ktratischen Einheitsfront abgelehnt.

Weitere kommunalpolitische Schulfragen, die einer Lösung der Pöfischulen und der Berufsschulen dienen sollten, verliefen gleichzeitig der Pöfischen Einheitsfront.

Die Elternschaften haben nun Grund, sich bei den Herren Bürger- schaftern und Sozialdemokraten für deren allzu große Liebessüchle zu bedanken.

Die kommunalpolitische Partei wird Gelegenheit haben, den so genannten „Vollschülern“ die Masse der Sausen zu läffen, und nicht nachzulassen im Kampfe gegen den heutigen Klassencharakter der Schule.

### Finanznot und neue Steuern

Die vermehrten Ausgaben der Stadt, die aber keinesfalls aufs Konto der Bedürfnisse der unteren Schichten kommen, müssen nun, da ausgleichende staatliche Ueberweisungen nicht zu erwarten sind, durch neue Steuern ausgeglichen werden. So war geplant, die Grundsteuer, Grundvermögenssteuer, Gewerbesteuer und Kapitalsteuer, Vermögenssteuer und andere mehr um ein beträchtliches zu erhöhen. Es ist nur zu gut bekannt, daß diese Steuerarten abwälzbar sind und in allen Fällen eine stärkere Belastung der breiten Masse darstellen. Zum Beispiel müßten das Mehr der Grundvermögenssteuer die Mieter tragen. Abgelehnt wurden Gemeindef-, Grundvermögens- und Kapitalsteuer. Dagegen wurde beschlossen, die Gewerbesteuer und Kapitalsteuer neu einzuführen und gleichzeitig die Vermögenssteuer zu erhöhen. Also wird das Naumburger Bier teuer.

Deutschnationale, Pöfische und Vaterländische stimmten für diese neuen Steuern und nahmen sich ernstlich vor, in Zukunft nur Wein zu kaufen.

### Erhöhung der Lichtstrompreise

Auch hier wurde der Hebel angelegt, um das Defizit auszugleichen — und es gelang. Die Kommunitäten wehren sich mit aller Macht gegen diesen Plan, zumal Naumburg nicht die billigste Stadt für Strompreise ist. Aber die vaterländisch-sozialdemokratische Einheitsfront war auch hier wieder geschloffen, um die Erhöhung der Lichtstrom- und Gaspreise vorzunehmen. Damit trat eine erneute Belastung der Einwohnerkraft ein.

Wobei die Sozialdemokraten hatten auch einen Vorschlag gemacht. Staune, lieber Leser! Sie verlangen in stundenlangender Debatte die Abänderung des Namens Elektrizitätswerk in Elwert! Dieser Antrag war billig und tat dem Magistrat nicht weh. Somit hatten die breiten Leute aber auch nicht einen einzigen Vorschlag, um helfen zu wirken.

### Wie stehen die Stadtväter Naumburgs zum Arbeiterpost?

Ablehnend, nur ablehnend! Die Kommunitäten verstoßen die Arbeiter- posten zum Teil zurück zu verhaften. Aber immer fliehen sie auf den entzerrten Ueberland des Bürgerkriegs, der seinen Arbeiter- sport kennt, dafür aber in großartigster Weise Mittel für die Schwarzarbeiter-Sportler beizubringen. Ein mehrmals gefellter SPD-Antrag, 500 Mart für die Arbeiter-Sportzentren zu bewilligen, wurde immer von der bürgerlichen Einheitsfront abgelehnt.

Aber auch kulturreaktionäre, belästigen sich Naumburgs Stadtväter. Sie haben mit Mehrheit beschlossen, die Mittel für die Stadtbibliothek heranzuziehen. Alexros sorgt man für gute Stadtbibliotheken, Bibliotheken und dergleichen mehr. Aber Naumburg, die Stadt der „Bildung und des „Wissens“, hat so etwas nicht nötig. Diese Einrichtungen konnten eventuell den Arbeitern zugute kommen.

### Stilkand und Rückschritt auf allen Gebieten, das ist das wahre Naumburg!

In diesen Beispielen, deren noch hunderte anzuführen wären, soll und muß die werttätige Bevölkerung erkennen, wer ihre Feinde sind. Für Hebung der Volksgesundheit, für Wohnungsbaum, für den Ausbau der Volksschulen um, ist kein Geld da und auch kein Willen, etwas zu tun. Für städtische Beamtengelder und neue Steuern ist stets eine einseitige Zustimmung der vaterländisch-sozialdemokratischen Front festzustellen.

Arbeiter und Angehörige aber, geht in die Versammlungen dieser Parteien, hört ihre Reden und höre Beschreibungen und was gleich damit ihre Taten, so findet Ihr, daß Theorie und Praxis bei diesen Leuten gewaltige Unterschiede sind.

Die kommunalpolitische Partei aber hat durch ihre Arbeit bewiesen, daß sie konsequent auf der Seite der Unterdrückten und Jäh- lingsenden steht. Mögen aus „Rückstote“ und „Kreislaut“ die Lasten abbrechen und um die Gunst des Naumburger Magistrats zu verkaufen. Hier winten ja fette Prämien — so wenig dem die Arbeiterkraft, daß gegen eine deutschnationale und sozialdemo- ktratische realistische Gemeindepolitik nur der eiserne Beien helfen kann. Arbeiter und Angehörige, Sozialen und Altersrentner, Ihr habt es in der Hand, bei den kommenden Wahlen auszuspringen. Was ist deshalb nur die

Kommunistische Partei, Seite 5

### Die Erhöhung der Beamtengelder

gemäß der neuen Reichsbesoldungsordnung in den Durchschnitt eine 20prozentigen Gehaltserhöhung, gleich einer Ein-Viertel-Erhö- hung der bestehenden Gehaltsstufe vor! In sich eine Zulage, die den unteren Beamtengruppen nur zu gönnen ist. Wer nun aber glaube, daß die neue Besoldungsordnung einen geringeren Ausstieg in der gemittelten Spanne der hohen und niederen Gruppengehälter bringen sollte, wurde durch die Zulage bitter enttäuscht, daß gerade die Rühmlichkeit der neuen Gehaltsregelung wiederum die oberen Be- amtengruppen sind. So wurde aus dieser Besoldungsreform ein

### Besoldungsplan

an dem auch trotz aller Unfallsicherungen der Gruener und Ge- weinen die SPD in Naumburg und die Reichsagitation der SPD, feste mitgeschloffen haben. Die SPD-Stadtväterordenen ver- langten einen kommunalen Ausgleich der bestehenden Häften und Beförderung der Gehaltsunterschiede. Sollen doch die oberen Be- amten noch jährliche Ertragszulagen in Höhe von 300 bis 700 Mart erhalten.

Als Beispiel:  
Beamter in Gruppe 7b jährliche Zulage 18,1 Prozent = 424 Mart.  
Beamter in Gruppe 12/13 jährliche Zulage 18,1 Prozent = 2392 Mart.

Mitteln:  
Beamter in Gruppe 7b Jahresgehalt zusammen 26 244 Mart.  
Beamter in Gruppe 12/13 Jahresgehalt zusammen 16 800 Mart.

Für diese Regelung hätten geschloffen der vaterländisch- sozialdemokratische Block

### Das Oberbürgermeistergehalt

durde trotz Finanznot Naumburgs von 19 000 Mart auf rund 24 000 Mart erhöht. Infolge dessen Widerspruch der Kommu- nisten waren erhalt die Sozialdemokraten, die erklärten, daß man bei einer derartigen Gehaltserhöhung nicht so feinsinnig sein solle, dem Naumburg fände einen so tüchtigen Beamten nicht wieder! Mit Recht wurde diese Sozialdemokraten insoweit dieser Ausprüche seitens der Magistratsgruppe

immer entgegengekehrt. Alles hat nichts, die deutschnational- sozialdemokratische Einheitsfront führte den „Ober“ Kapplias als eine Zulage von 5000 Mart!

Ein kommunalpolitischer Antrag, aus dem mittelständischen kommunalen Arbeitgeberebene auszureiten, um die Löhne der Sozialdemokraten zu erhöhen, wurde wieder mit Hilfe der Sozialdemokraten abgelehnt. Was aber erklärten die Sozialdemokraten immer den Gemeindeführern? Und können sie diese ihre Stellungnahme rechtfertigen?

So bemerkt man mit offener Hand Niefengehälter für die oberen Beamten, während die Arbeiter um 2 bis 4 Pf. Stundenzulage wochenlang freilein und hungern müssen.

### Naumburgs Wohnungsnot

ist keine Einzelercheinung. Das wissen wir. Aber im Regierungs- bezirk Merseburg markiert Naumburg an zweiter Stelle (1) der Städte mit größtem Wohnungsmangel. Nach reichsamtlicher Zählung hatten im Jahre 1927 von je 100 Haushaltungen keine eigene Wohnung

in Halle 6,9 Prozent, Naumburg 7,4 Prozent, Eisenben 7,3 Pro- zent, Weizenfeld 7,3 Prozent, Döllsch 7,2 Prozent, Merseburg 7,2 Prozent, Bitterfeld 6,7 Prozent, Zeitz 6,3 Prozent, Wittenberg 6 Prozent, Eilenburg 5,1 Prozent, Torgau 4,1 Prozent, Sanger- hausen 3,3 Prozent.

Zeigt schon diese Tabelle ein trübes Bild, so steht Naumburg, gemessen an gleichen Zahlen andere Bezirke, in der Spitze der Städte mit größtem Wohnungsmangel. Dabei ist aber deutlich zu sehen, daß Naumburg keinesfalls dergleichen werden kann mit solchen Städten, die unter starker Zusammenballung zureichender Arbeiterfamilien leben, wie Gebiete, wo sich gewaltige Industrie- anlagen befinden.

Die fortgeschrittene Industrialisierung Mitteldeutschlands zwingt notwendigerweise alle die Städte zur beschleunigten Wohnung- bau und man versucht in bestmöglicher Weise diese Not zu lindern.

### Was aber tut Naumburg?

Zu erben Baraken und Ställen zusammengepöfcht, fünf bis sieben Personen in einem Raume wohnen heute noch viele Naum- burger Arbeiterfamilien. Auf der anderen Seite sind prächtige Villen mit Wohnungszugang und Nebengebäuden in reichem Maße vorhanden. Man weiß sich dagegen, daß diese Wohnungen zu teilen und Arbeiterfamilien hier unterzubringen. Diese Tatsachen kennen die Stadtväter, aber sie haben gar nicht den Willen und vor allen Dingen kein Geld übrig, helfen zu wirken.

Die kommunalpolitischen Vertreter haben des öfteren den Weg gezeigt und auch in diesen Jahre wieder praktische Vorschläge gemacht. Zum dritten Male beantragten sie die Aufnahme einer Umlage von 300 000 bis 400 000 Mart, wozu zusätzlich der Hauszinssteuer- beträge 100 Umlageerhöhungen sofort zu bauen wären. Desgleichen forderben die kommunalpolitischen Vertreter die Bauten nach modernen Konstruktionsverfahren, Verbilligung des Wohnungs- baus durch Zuspänerwerb der Bauten und Normung der Bauteile.

### Der Lohn eines Arbeiters in einem Naumburger Betriebe

Nr.	Wirtl. Helfer	Arbeitslohn	
8%	Stunden Lohn a 7,5 Pf.	=	0,68 Mart
18%	Stunden Lohn a 7,5 Pf.	=	3,88 Mart
		Summe	4,28 Mart
	Vortrag für nächste Zahlung		0,78 Mart
		Summe	3,50 Mart
	Kranken- und Invalidenabzüge		0,44 Mart
	Erwerbslosenfürsorge		0,08 Mart
		Ausgeschalteter Lohn	3,00 Mart

Naumburg, den 20. April 1928.  
Hermann Dauteckstädt Nachf., G. m. b. H.

Kommentar wirklich überflüssig!

### „Ober“ auf die Bude rücken. Gebeft und verteidigt wurde das Stadtoberhaupt wiederum durch die vaterländisch-sozialdemokratische Koalition.

Der Naumburger Magistrat teilt übrigens die Rentner in zwei Klassen, nach der Matter. „Wer Recht ist, soll Recht bleiben!“ So werden zum Beispiel an Besoldungsstellen gezahlt für Klasse 2, Ortsarme und Sozialrentner, 15 bis 20 Mart; für Klasse 1, Amts- gerichtsräte usw., 100 Mart. Oben erhalt Klasse 1 ein

Zuschuß für Babereien in Höhe bis zu 100 Mart, während der Klasse 2, also den Armen, geraten wird, in der Seele schimpfen lernen oder billige Sonnenbäder zu nehmen.

„Ja, die armen Sozialrentner müßten sogar bei Staatsbeit 25 Pro- zent anteilige Kosten für Art und Spohle selbst bezahlen!“ In einer späteren Stadtratsordnungsung wurde der Arbeitsstand durch einen kommunalpolitischen Antrag befestigt und die 25 Prozent auf die Stadt übernommen. Zutreffend ist die Mithat des „Obers“, daß die Sozialrentner mit den Hilfsmitteln nicht parsam wirtschaften und ärztliche Hilfe von den alten Leuten zu viel in Anspruch genommen werde! Er verlangt deshalb Wiederbesoldung des alten Zustandes, also die Rentner bezahlen wieder 25 Prozent der Kosten. Aber wiederum waren es die Kommunitäten, die diesen brutalen An- griff auf die Kleinen und Sozialrentner abwehrten.

Eine recht eigentümliche Praxis läßt das Wohlfahrtsamt bei Rentnern, die ein Verfahren auf Gewährung von Rente laufen haben und bis Wählung deselben Wohlfahrtsunterstützung beziehen müssen. Sobald das Verfahren abgelehnt ist, und die Zahlung bei der Post eintrifft, ist der Wohlfahrtsbeamte da, um die armen erschöpfen Teil der Rente, nicht aber im Hause, sondern am Wohlfahrtsamt.

Damit ist wozu die famose Pfändungsurlage in unserer freien Republik am besten geteuschelt. Durchreisende Arme, soweit sie dem Arbeiterstand angehören, erhalten ein Abendbrot und Früh- stück im Werte von 2 Pfennig! Dagegen gewährt man mittels- losen Personen, die der oberen Klasse angehören, ein Sotekolmer, dabeist Abendbrot und Frühstück.

Dazu erbringt sich jeglicher Kommentar. So zeigt die Naum- burger Wohlfahrtsfrage Mängel über Mängel und den wahren Charakter der Wohlfahrtsfürsorge unserer kapitalistischen Republik.

Es muß wiederum Aufgabe der Arbeiterklasse sein, diese Zustände zu ändern.

### Naumburgs Schulverhältnisse

sind typische Beispiele für die rein klassenmäßige deutsche Schul- gestaltung. — Den Oberen alles, den Unteren nichts! Langenbe und aber Tausende Mart werden jährlich für die höchsten Schulen konsumiert außer den jährlich steigenden Klassenkosten. Kommen aber die Wände aus dem Reichen der Volksschul-Erntenshaft, die nur immer bereitwillig, dann krümmt und biegt man sich — und bemerkt doch nichts. Als Beispiel diene folgende Tabelle:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:hbz:3:1-17113370-16691561019280430-18/fragment/page=0025



# Zur Mai-Feier schmeckt Schmiedeife-Konfekt!



Restaurant „Zur Einigkeit“  
Wittenberg, Spitzbergstraße 1284  
Empfehle zur Mai-Feier  
Das gute Niedeckbier  
Erhard Fiegler

Schützenhaus  
Klein-Wittenberg  
Zur Maifeier  
Vormittags 9 bis 11 Uhr:  
Unterhaltungs-Konzert

Empfehle meine Spezialitäten zur  
gütigen Beachtung. R. Popig.  
1259

Liköre, Weine  
sehr preiswert  
bei bester Qualität

Julius Bosse, Wittenberg  
1292 Collegienstraße 82

Sermann Walter & Co.  
Inh. Hermann Walter  
Wittenberg, Bez. Halle, Sternstr. 9

Bisfitfabrik  
1290

Rum, Arrak, Weinbrand  
Weinhandlung  
Fernsprecher 100

Prakt. Fußbekleidung

vom kleinsten Kinderfuß bis zu  
den elegantesten Damen-, Herren- und  
Gesellschafts-Schuhen, sowie  
auch für Sport, Beruf und Haus

C. A. Pannier, Wittenberg  
1224 Collegienstr., Ecke Holzmarkt

Die neuesten Kragen  
Nr. 114 ..... 0,60 RM.  
Brigg ..... 0,80 RM.  
Wien ..... 1,00 RM.  
Dornbüchel ..... 1,10 RM.

Bitte meine Auslagen zu beachten!

M. Hoffe  
1295 Wittenberg, Collegienstr. 79

Lebensmittel, Feinöl  
Erich Geserick  
1281 Pieskeritz (Bezirk Halle)

Zigaretten u. Tabake  
Marten-Zigaretten

Motor- und Fahrräder  
auch auf Teilzahlung

Auto-Führerschein  
Ferdinand Hilgers  
1294 Pieskeritz

Am  
1360

Besten und  
billigsten kauft man  
Anzüge Mäntel  
Arbeitsgarderobe  
bei  
Bendheim  
Wittenberg, Markt 25

Uhrmachermeister Horn  
Wittenberg, Schloßstraße 27

Uhren • Goldwaren • Optik  
Lieferant sämtl. Krankentassen

## Modern und gut gekleidet

können auch Sie sein, wenn Sie Ihre Garderobe bei uns kaufen. Wir führen nur gute, tragfähige Qualitäten, die größtenteils in eigenen Werkstätten an gefertigt sind.  
Moderne Sakko Anzüge ..... von Mark 33, an  
Moderne Sport-Anzüge mit 2 Hoson langer und kurzer Hose .. von Mark 58, an  
Moderne Frühjahrs-Ülster und Paletots ..... von Mark 42, an  
Moderne Leder-, Regen- und Berufskleidung in großer Auswahl zu niedrigen Preisen

**G. Assmann** Das Haus der Herrenmoden  
Gegründet 1848 :: Stammhaus Halle a. S.  
Sparfassenneubau am Markt :: Prämiert mit dem Staatspreis für hervorragende Leistungen Berlin 1926  
**Filiale Wittenberg**

## Jeder Verbraucher

verbessert die Lebenshaltung seiner Familie und erhöht die Kaufkraft seines Volkseinkommens durch den Beitritt zum



**Konsumverein für Wittenberg und Umgegend, e. G. m. b. H.**  
Die Genossenschaft ist der Hort der Gemeinnützigkeit und des Gemeinwohles

Gas-Kocher, Gas-Bad- und Bratapparate  
Elektr. Bügeleisen RM. 6,50 mit 3 Jahr Garantie  
Das Radio-Voltsgerät  
1303  
Teilzahlung in 6 bzw. 12 bequemen Monatsraten  
Gustav Boost & Co., Wittenberg, Jüdenstr. 11

**Radfahrer,**  
wenn Sie die Qualitäten und Preise meiner Fahrräder und Zubehörteile sowie Nähmaschinen und Spinnapparate vergleichen, so werden Sie selbst überzeugt sein, daß Sie nirgends vorteilhafter einkaufen können. Ich empfehle:  
Spezialräder ..... von 40 M an  
Martenräder, kompl., mit Freilauf, von 75 M an  
Fahrrädern von 2,20 M an. Schläuche, extra prima, von 1,25 M an  
Fahrradketten von 1,20 M an, sowie alle anderen Zubehör- und Ersatzteile billigst  
Eigene Bernickelungs- und Emailier-Anlagen  
Wittenberger Fahrrad- u. Metallwarenfabrik  
Bertha Weib  
Verkaufsstellen: Wittenberg, Markt 5 und Kl. Friedrichstr. 34/35  
Pieskeritz, Coswiger Straße 184

## Manufaktur- u. Modewaren

finden Sie gut und preiswert nur bei einem geübten Fachmann mit jahrelangem Erfahrung

**Erich Rosenhagen**  
Pieskeritz 1297

Empfehle  
1218

## Spendet für die „Rote Hilfe“



Zigaretten  
Zigarren  
Tabake  
Probieren Sie bitte meine  
herausragende  
10-20 Stk.-Zigarre  
Sinnvoll probieren, Sie werden  
Oswald Meusel  
Wittenberg  
Juristenstraße 11

**Farben-Thiele**  
Wittenberg  
Das große Spezialgeschäft für  
Farbwaren und Tapeten  
Fachmännisch / Gut / Preiswert

**Schuhwaren**  
in größter Auswahl  
kaufen Sie, wie immer,  
am preiswertesten im

## ff. Fleisch- u. Würstwaren

**Otto Selle**  
Pieskeritz, Coswiger Straße 3

Neue Bewirtschaftung! Neu renoviert!  
**Isel Helgoland**  
Pieskeritz  
Empfehle mein herrlich gelungenes  
1223  
Gartenlokal  
großes am Platz  
Gut geeignet für alle Vereins-Vereinsveranstaltungen  
sowie Ausruhe, Schulungsbüro usw.  
Sämtliche Karree und Sägen unum-  
stößlich dabei ein  
Fr. E. Schmidt  
Neu renoviert! Neue Bewirtschaftung!

**Wilh. Böttner**  
Pieskeritz  
Mittelftr. 29 Telefon 601 Friedrichstr. 1  
Liefert prompt zu billigen Tagespreisen 1300  
erklt. Brille, sowie alle  
anderen Brennmaterialien  
Pa. Speisefertigkeiten habe ständig auf Lager

**Schuhhaus John**  
Wittenberg, Jüdenstr. 8

## Franz Roming Söhne

Pieskeritz 1217

**Vertrauen Sie mir**  
Ich bediene Sie gut!  
Meine Auswahl ist groß! Meine Preise sind billig!  
und zu diesen Preisen erhalte ich auf Teilzahlung  
Fahrräder von 62 RM. an  
Fahrradrahmen, kompl. gelbrot 21,00, 23,00, 26,00, 28,00 RM.  
Rennrahmen mit Ringlager 36,00, 38,00, 39,00  
Sämtliche Ersatzteile außerordentlich billig!  
Moritz Weib, Wittenberg -  
1282 Markt 10

lasse ich meine  
Schuhe  
knebel, gut und billig  
besuchen  
Pieskeritzer Schuhfabrik  
Albert Dancemeister, Steinstraße 16  
**Kleine Anzeigen**  
haben im Stellenmarkt  
Große Wirkung!

**Herren- und Anaben- u. Bekleidung**  
Sehr große Auswahl in  
Herren-, Burshens- u. Anaben-  
Anzügen, Gummimäntel  
Arbeitsbekleidung aller Art  
Hüte, Mützen, Anaben  
Billigste Preise 1223

## Jakob Matz

Pieskeritz  
Zigaretten- und Zigarretten  
Geschäft 1212

**Schuhwaren**  
in großer Auswahl  
zu billigsten Preisen  
1211  
bei  
**Franz Schrödter**  
Wittenberg, Collegienstr. 33  
Weinverkauf der Marke Eck

**Zigarrenhaus J. Stroph**  
Inhaber Kurt Sporn 1211  
Wittenberg, Collegienstraße 64  
Zigaretten, Zigarretten,  
Tabake  
ausgelegerte Cigarillen preiswert erhältlich

**M. Pietzak, Pieskeritz**  
Coswiger Straße 4

## Hermann Krüger

Pieskeritz, Coswiger Str. 22  
Uhren, Gold- und Silberwaren, Optik  
Reparatur sämtl. und preiswert

in großer Auswahl  
für alle Berufe  
**Gustav Schultz**  
Eisenhandlung 1211  
Wittenberg, Collegienstraße  
Slets köstlicher Eingang von:  
fl. Rinderkorn aller Art, sämtliche  
Sorten Weizen, feine Oatswaren,  
Gardische, Gerstl.  
**Johannes Schwarz**  
Delikatessenhaus  
1208 Wittenberg, Schloßstraße 10

**Schuhwaren**  
kaufen Sie  
1208  
in größter Auswahl  
gut und preiswert  
Stuttgarter Schuhhaus  
Wittenberg, Markt 25

**Alfons Günther**  
Pieskeritz, Wittenbergstraße 20  
Strawwaren, Zeitungen  
Baumwollwaren  
Wäsche einer Umkleigung  
Empfehle meine  
1291

## Schlachtfest

Empfehle prima  
Haus-schlachte Wurst 1290  
**Gottlob Wegner, Kniffa.**  
Stirnmittem, Sin des Elbe 4  
Jeden Montag und Donnerstag  
frische Wurst, Fleisch  
und Geflügel 1293  
Gustav Weidbrandt, Pieskeritz  
Gewerkschaftsstraße, Neustadt  
Empfehle 1297

Hüte  
und  
Mützen  
kauft man vorteilhaft bei  
**Paul Naumann**  
Wittenberg, Collegienstr. 19

**Schlafzimmer und Küchen**  
kaufen Sie preiswert bei  
1207  
**Gebr. Nimmich**  
Wittenberg, Töpferstraße 3a  
Bederbekleidung, Hüte  
4 5 RM. sowie  
die neuesten Frühjahrsneuheiten  
empfehle in reicher Auswahl  
**Aug. Linke, Wittenberg**  
Collegienstraße 24 1215

**Fleisch- u. Würstwaren**  
ff. Würstchen  
**Paul Osteritz**  
Klein Wittenberg, Markt 10

Jeden Dienstag und Donnerstag  
**Schlachtfest**  
Empfehle prima  
Haus-schlachte Wurst 1290  
**Gottlob Wegner, Kniffa.**  
Stirnmittem, Sin des Elbe 4  
Jeden Montag und Donnerstag  
frische Wurst, Fleisch  
und Geflügel 1293  
Gustav Weidbrandt, Pieskeritz  
Gewerkschaftsstraße, Neustadt  
Empfehle 1297

Bei Bedarf an  
Leber- und Hühnermacher-  
bezugsmaterialien usw.  
billigste Bezugsquelle bei  
**Walter Koch**  
Leberhandlung  
Wittenberg  
Poststraße 16 1222

**Schlachtfest**  
Empfehle prima  
Haus-schlachte Wurst 1290  
**Gottlob Wegner, Kniffa.**  
Stirnmittem, Sin des Elbe 4  
Jeden Montag und Donnerstag  
frische Wurst, Fleisch  
und Geflügel 1293  
Gustav Weidbrandt, Pieskeritz  
Gewerkschaftsstraße, Neustadt  
Empfehle 1297

**ff. Rind- und Schweine Schlachtereie**  
**Ernst Deparade**  
Pieskeritz, Schulstraße 20

Jeden Dienstag und Donnerstag  
**Schlachtfest**  
Empfehle prima  
Haus-schlachte Wurst 1290  
**Gottlob Wegner, Kniffa.**  
Stirnmittem, Sin des Elbe 4  
Jeden Montag und Donnerstag  
frische Wurst, Fleisch  
und Geflügel 1293  
Gustav Weidbrandt, Pieskeritz  
Gewerkschaftsstraße, Neustadt  
Empfehle 1297

# Inserenten! Fordert Offerten über Druckfachen ein

Produktiv-Genossenschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, e. G. m. b. H., Halle a. d. S., Verdenfeldstraße 14. Tel.: 21045, 21047, 22251. Andere Vertreter liegen zu Diensten.

Nur Qualität entscheidet!!  
 Jeden Dienstag und Freitag  
**Schlachtfest**  
 frische Wurst . . . . . 1,05  
 var. rein. Schweinegedüdes . . . 30  
 die lieblichste  
 Schmalzwurst . . . . . 78  
 frisch geschotter Schinken . . . 65  
 Soße ohne Würstchen

**Edith Pitzsch, Weißenfels**  
 Marktstraße 34 Geneser 1020

**Zur Matzeier**  
 empfiehlt \*1227

**Kostbratwürste**  
**Ernst Nübel, Weißenfels**  
 Hand auf dem Ferkel

**Kolonialwaren**  
 hauswirtschaftliche Waren  
 in bekannter Güte \*1136

Jeden Freitag Schlachtfest!  
**Bärg Weißenfels**  
 Georgenberg 31

# Carl Reiter, Weißenfels

## Sonder-Angebot für Wanderer und Sportler

Sich empfehle zu billigsten Preisen:

*1181	Aluminium-Feldbocher . . . . .	von 1,95 an	Feldflaschen, Stahlblech . . . . .	0,95
"	Trinbecher . . . . .	0,35	" Aluminium mit Bezug . . . . .	2,95
"	Butterdosen mit Einfaß von 0,40 an		Kaffeeflaschen, Aluminium . . . . .	1,95
"	Salztrenner . . . . .	0,30	Effenträger, Aluminium . . . . .	1,25
"	Seifendosen . . . . .	0,30	Rucksäcke, für Kinder . . . . .	von 0,95 an
"	Weißblech-Spiritusflaschen . . . . .	von 0,75 an	" für Damen . . . . .	von 1,95 an
"	Aluminium-Teller . . . . .	von 0,35 an	" für Herren . . . . .	von 2,95 an
"	Egbelecke . . . . .	0,45	Bergstühle . . . . .	von 0,95 an
"	Egshüssel . . . . .	von 0,50 an	Hängematten . . . . .	von 2,95 an

Große Auswahl in Geschenkartikeln — Verlosungen für Volks- u. Kinderlese:  
 Abklebepögel, Sterne, Stechpögel, Umbrille, Souvenirs, Zahnen, Girlanden u. w. zu billigsten Preisen  
**Raspartheater leihweise**  
 Sämtliche Vereine erhalten trotz meiner billigen Preise 10 Prozent Rabatt

## Butter billiger!

Feinste Nordmark Butter 1/2 Pfd.	1,10
Feinste Tafel-Butter 1/2 Pfd.	0,98
Wagauer Alpen-Limburger 1 Pfd.	0,48
Echter Edamer 1 Pfd.	0,95
Feinste Thür. Rot- u. Leberwurst 1/2	0,95

**Butterhaus**  
**Höppner, Weißenfels**  
 Jüdenstraße 10 / Merseburger Str. 32  
**Albin Kresner**  
 Bau- und Möbelfabrik  
 Weißenfels  
 Gr. Burgstr. 25 \*1135  
**Neue Möbel aller Art**  
 Reparaturen werden prompt ausgeführt  
 Zahlungsvereichtungen  
 Werbt für den Klassenkampf

**Gib 8**  
 erhalten Sie  
 im  
**Schuhhaus**  
 auf gute **Lina Felsing**  
**SCHUHE** **Weißenfels**  
 Große Burgstraße 4

**Gewerkschaftshaus Weissenfels**  
 Versteherkolleg der organisierten Arbeiterschaft  
 Am Weltfeiertag, ab 11 Uhr  
**KONZERT**  
 Für Küche und Keller ist bestens gesorgt  
 Reinhold Lohse und Frau \*1116

**Berufsbekleidung**  
 Ein jeder sagt es gern und willig bei Goffheil kauft sich gut und billig  
  
**Edmund Goffheil**  
 Weissenfels.

**Brillen-Wintler**  
 Weissenfels, Jüdenstraße 36  
 Das Fachgeschäft für Augenoptik  
 Lieferant sämtlicher Krankenkassen \*1230  
**Photo-Abteilung.** Kameras und alle Bedarfsartikel  
 Ausführung aller Amateurarbeiten schnellstens  
 Werbt für den „Klassenkampf“  
 Rosa Gottschalk \*1113  
 Weissenfels Marktstraße 31

  
 Rindlederne Mappen . . . . . von 3,70 an  
 Kleine Koffer . . . . . von 0,85 an  
 Handkoffer . . . . . von 4,00 an  
 Rucksäcke, besonders billig, große, für Herren, von 3,50 an  
 Rindleder-Gamajachen . . . . . 8,00  
 sowie alle Lederwaren billig und gut  
 Große Auswahl \*1237 Eigene Werkstatt  
**R. Lohmann, Weißenfels**  
 Markt 21 Genesprecher 227

Das führende Haus  
 Damen- u. Kinderkonfektion  
 Kleiderstoffe • Wäscheausstattung  
**F. Schliack Weißenfels**

**Kaufen sie Ihre Schuhe u. Stiefel**  
 Sie finden bei **W. B. Bomhardt**  
 stets, was Sie brauchen **Weissenfels, Jüdenstraße 29**  
 Auswahl: groß. Qualität: nur gut. Preise: allerbilligst \*1234

**Albert Bohrmann, Weißenfels**  
**Für den Garten!**  
 Spaten • Rechen  
 • Gießkannen •  
 Drahtgeflecht, Stacheldraht \*1231

**D. Jener, Schuhhaus**  
 Weissenfels :: Am Markt  
**Schuhwaren**  
 für die Arbeit für den Sonntag für jeden Sport  
 (Anfertigung in rot, blau, schwarz, u. braun. Led., Gamajachen, Sandalen. Brachten Sie die Schuhentwerfungen!)

**Adolf Gutmann**  
 Weissenfels  
 Große Auswahl in \*1270  
**Damen-Konfektion**  
 Kleiderstoffe, Wäsche

**Rüchen**  
 Schlafzimmer-Kleiderschränke sowie alle Einzelmöbel und Metall-Bettstellen in großer Auswahl auf **Zeichnung** zu billigen Preisen in **Möbelhaus Oswald** Gr. Marktstr. 21

**Zigarren / Zigaretten / Tabak**  
 gut und billig  
**Zigarrenhalle**  
**Walter Wilhelmy & Co.**  
 Weißenfels a. S.  
 Gr. Burgstraße 1 Merseburger Straße 32

**Likörfabrik Halber Mond**  
 von **F. G. Menge**  
**Weissenfels a. d. S.**  
 Markt 23  
 la. Nordhäuser . . . . . 2,25  
 la. deutscher Weinbrand-Vorschnitt . . . . . 2,50  
 la. deutscher Weinbrand, rot Kapsel . . . . . 3,50  
 la. deutscher Weinbrand, blau Kapsel . . . . . 4,00  
 la. deutscher Weinbrand, grün Kapsel . . . . . 4,50  
 la. deutscher Weinbrand, rotgold Kapsel . . . . . 5,00  
 la. französischer Weinbrand, Moutier Fines . . . . . 5,50  
 la. deutscher Weinbrand, Ashach „Echt“ . . . . . 6,00  
 la. deutsch. Weinbrand, Scharlachberg Meisterbrand . . . . . 7,00  
 la. deutscher Weinbrand, Ashach „Ural“ . . . . . 7,50  
**Weine • Liköre** \*1233

**Möbel-Ankauf**  
 ist Vertrauenssache!  
 (Schließen Sie bitte unbedingt mein Geschäftsbuch in kompletten Wohnungseinrichtungen Schlafzimmern, Speisestimmern, Rüden, Einzelmöbel aller Art, Hofmöbel, werden in eigener Werkstatt sauber und recht hergestellt. Modernisieren, Reparaturen in 114er Postwendel-Schiffstange)  
**Möbelhaus Oswald**  
**D. Nottrodt, Weißenfels**  
 Langendorfer Str. 12

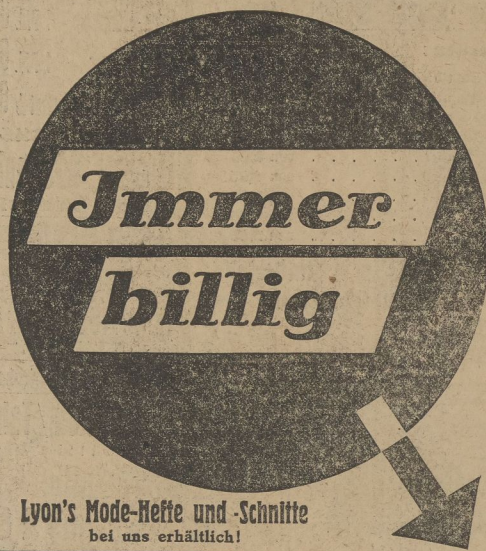
Werbt f. d. Note Hilfe

  
**Fahrrad-Becker**  
**Weissenfels**  
 Leipziger Straße 7  
 („Schwarzer Adler“)  
 Markt  
 das Spezial-Geschäft für alle Radfahrer \*1115

**Tapeten** für alle Zwecke, per Rolle von 25 Pfennig an  
 Ruppen, Linkruste, Salubra, Tekko, Schaufensterpapiere, Dekorationsleisten  
**Linoleum, Stuckware, Läufer und Teppiche, Tischlinoleum**  
**Stragula-Balatum**, der billige Bodenbelag  
**Wachstuch** in allen Breiten, äußerst preiswert  
 Tischdecken, Wandschoner, Leitungsschoner, Windelosen, Lätzchen, Gummiunterlagen, Badematten, Abtreter, Bohnerbürsten  
**Ako-Mop**, der Mop für Alle, inkl. Del Mk. 1,30  
 Mopöl, Bohnerwachs, Wachsöl \*1234  
**Hermann Nagel**  
**Weissenfels a. S., Leipziger Str. 5 (am Markt)**  
 Große Auswahl! Musterkarten zu Diensten! Billige Preise!

# Damen-Kostüme

Einmaliges Sonder-Angebot **17<sup>50</sup>**  
 Rips-Kostüme, aus prima reinwollenen Stoffen, auf Seide gearbeitet,  
 in verschiedenen Farben Stück



Lyon's Mode-Nette und -Schnitte  
 bei uns erhältlich!

Kostüm-Schals aus reinfeinstem Crepe de Chine . . . . .	Stück	2 45
Kleider-Garnituren aus reinfeinstem Crepe de Chine . . . . .	Garnitur	90 3
Nacken-Kragen aus reinfeinstem Crepe de Chine . . . . .	Stück	48 3
Seiden-Kappen schwarz und farbig . . . . .	Stück	1 45
Seiden-Südwester schwarz und farbig . . . . .	Stück	1 95

### Damen-Mäntel

Regen-Mäntel aus Streifenstoff, in modernen Farben . . . . .	Stück	19,50	14,50	9 50
Regen-Mäntel aus härterem Kunstleder, gummiert . . . . .	Stück	27,50	22,00	16 75
Covercoat-Mäntel prima Qualität, mod. feine Verarbeitung . . . . .	Stück	45,00	39,50	32 50
Rips-Mäntel in reiner Wolle und vielen mod. Farben . . . . .	Stück	22,50	17,50	14 50

### Damen-Kleider

Washseidene Kleider mit Strohbüden und anderen neuen Mustern . . . . .	Stück	9,75	6,50	4 75
Woll-Musseline-Kleider mit kurzen Ärmeln und entzückenden neuen Stoffen . . . . .	Stück	16,50	11,50	6 50
Westen-Kleider aus reinwollenen Popelines, mod. Farben, jugendliche Verarbeitung . . . . .	Stück	29,50	24,50	14 50
Blusen aus Crepe de Chine, in vielen Modifarben . . . . .	Stück	19,75	15,50	12 50

### Damen-Hüte

Jugendliche Stroh-Glocken mit feiner Garnitur . . . . .	Stück	4,50	3,75	2 95
Flotte Lauf-Hüte Eggen-Imitation . . . . .	Stück	5,50	4,75	3 25
Frauen-Hüte große Weiten in kleidbaren Formen . . . . .	Stück	6,50	5,75	4 25
Backfisch-Hüte moderne Geflechte . . . . .	Stück	6,75	5,75	4 50

### Damen-Hüte

Frühjahrs-Hüte Schlingler-Form, apart garniert . . . . .	Stück	12,50	9,75	6 75
Exotem „die große Mode“ imitiert und echt . . . . .	Stück	18,50	9,75	7 50
Elegante Damen-Hüte vornehme Kombination . . . . .	Stück	16,50	12,50	9 75
Modelle aus ersten Gütern und eigenen Modellen . . . . .	Stück	21,00	16,50	12 50

### Woll-Stoffe

Kasha-Melangen in aparten Farbkombinationen . . . . .	Meter	2,75	2,45	1 95
Kasha-Karos und Travers große Musterauswahl . . . . .	Meter	2,85	2,65	1 95
Kashas für Kostüme und Mäntel 180/140 cm breit, vornehmste Ausarbeitung . . . . .	Meter	4,75	4,25	3 75
Mantelstoffe moderne Karos, 180/140 cm breit . . . . .	Meter	7,50	6,50	5 50

### Wash-Stoffe

Wash-Musseline aparte, neue Muster . . . . .	Meter	75	65	58 3
Indanthren-Musseline Blumenmuster und Bordüren . . . . .	Meter	1,45	1,25	98 3
Musseline reine Wolle, modernste Muster . . . . .	Meter	2,75	2,10	1 75
Voll-Voiles bedruckt und behält 100/120 cm breit, vornehmste Stoffe . . . . .	Meter	3,25	2,50	2 75

# J. LEWIN

Halle (Saale), Marktplatz 2 u. 3

## Sandaleiten

wieder eingetroffen

**10 99**

**Alzak** Steinweg 46-47  
 Ecke Taubenstr.  
 Schuhhandelsges. m. b. H.

**Adolf Mieth**  
 Weißenfels a. S.  
 Das Haus der Geschenke  
 Verleihe erhalten Preisermäßigungen

**Fahrradhaus**  
 „Frisch auf“  
 Nordhausen, Kumbach 16  
 Herren-, Damen- u. Kinder-  
 räder, Näh- und Sprech-  
 maschinen, Schallplatten  
 Spezialität: Schalmeienplatten der Roten Front  
 Reparaturen sauber und billig  
 Kumbach 22

**Bekanntmachungen**  
 Eine Bekanntmachung über Erteilung von Privatunterricht hängt im Bekannt-  
 machungsbücher vor dem Rathaus aus.  
 Gieseler, 27. April 1925.

### Nur Dienstag: Billiger Seefischtag

Dar in Folge Meeresfluten an einer  
 Dampferkette so billig. In der  
 neuer Dampfer München hat Abl-  
 anlage an Bord, also extra prima  
 lebendliche Ware



<b>Rabeljau o. R.</b> 19 3	mittel 2-4 pfundig . . . . .
<b>Sehefisch o. R.</b> 22 3	groß, fett und hart . . . . .
<b>Rabeljau o. R.</b> 22 3	groß, fett und hart . . . . .
<b>Rauchbänen</b> 30 3	bratfertig . . . . .
<b>Rabeljaufilet</b> 50 3	. . . . .
<b>Bruchweise Bratfische</b> 30 3	. . . . .
<b>Echte Makrelen</b> 35 3	. . . . .
<b>Edelle</b> 60 3	groß . . . . .
<b>Rotzunge</b> 75 3	groß . . . . .

Ferner täglich frisch einliefernd:  
**Räucherwaren**  
 mit Wahligen Speuren: Schmalz,  
 Serrano, Goldbrat, Makrelen,  
 Glundein, Seesäfen, Zuchspeck  
 Edige holländ. Strohblättchen et. 5 3  
 alle frisch, ganz, fett, geräucher-  
 te in allen Größen, nur  
 reinigende Ware

<b>Gibane</b> 10 3	in allen Größen, nur reinigende Ware
<b>Disardinen</b> 10 3	einliefernd
<b>Beatheringe</b> 73 3	Dose, ca. 12 Stück . . . . .
<b>Sauersardinen</b> 88 3	Dose . . . . .
<b>Hollmops</b> 88 3	Dose . . . . .
<b>Bismarckeringe</b> 90 3	Dose . . . . .
<b>Beering in Gelee</b> 90 3	2 1/2 Pfund, Marke Geering nur 90 3
<b>1 1/2 Dose</b> 50 3	. . . . .

**Verkehrslokal**  
 der organisierten Arbeiterklasse  
**Gastwirt Hermann Mehl**  
 Nordhausen, Frauenberg

## Gerade für Sie

Ist unser heutiges Angebot bestimmt.  
 Beachten Sie bitte nachstehende Preise:

<b>Herren-Sacco-Anzug</b> 1-reihig, modern gearbeitet, neues Stoffmuster, erprobte Förster-Qualität . . . . .	26
<b>Herren-Sacco-Anzug</b> 2-reihig, rostbraun, englisch gemastert, die große Früh- jahrsmode, tadelloser Sitz . . . . .	49
<b>Herren-Sport-Anzug</b> mit 2 Hosen in modernen Homespun-Geweben, Breches- hose mit dopp. Gesäß, lange Umschlaghose . . . . .	46
<b>Frühjahrsmantel</b> in Gabardinestoff, 2-reihig, moderne Form, mit Rücken- gürtel . . . . .	39
<b>Gummimantel</b> garant. wasserdicht, angenehm leicht, mod. Schlüpf- form, mit Rundgürtel . . . . .	13 50
<b>Windjacke</b> impreg., aus Zellbahnstoff oder bw. Gabardine . . . . .	9 75
<b>Brecheshose</b> in Homespun und anderen Stoffarten, doppeltes Gesäß 12,50 9,50	6 90

**s. Weiss**  
 HALLE AM MARKT.  
 Bitterfeld, Walter-Rathenau-Straße 60  
 Merseburg, Kleine Ritterstraße 6



# Stadt Halle

30. April 1928.

## Die hallische Arbeiterkraft im Kampf!

Der Gewerkschaftsbund Halle hat die organisierte Arbeiterkraft überall geschloffen den 1. Mai zum Kampftag zu machen.

In der Generalversammlung der Fabrikarbeiterverbände wurde einstimmig eine Entschloßung angenommen, die zur Arbeitseinstellung auffordert.

Im Bauwerkstand, Seltion Pflasterer, beantragte ein SPD-Mann Arbeitseinstellung und Teilnahme an der von der SPD einberufenen Demonstration.

Eine Belegschaftsversammlung des städtischen Gaswerkes beschloß bei nur einer Stimme Stimmhaltung, den 1. Mai durch Arbeitseinstellung zu feiern und Sonntagsdienst durchzuführen. Die Durchführung der Belegschaft wurde von der Verwaltung abgelehnt (Beschäftigtenliste in der Dreyerstr. ein sozialdemokratischer Stadtrat). Erhöhen wird die Belegschaft sich nicht abhalten lassen, geschloffen an der von der SPD veranstalteten Maidemonstration teilzunehmen.

## Mai-Aufmarschplan

In allen Betrieben muß die Arbeitseinstellung am 1. Mai durchgeführt werden. Die Belegschaften sammeln sich 1/9 Uhr vormittags vor ihren Betrieben und marschieren von dort geschlossen zu den einzelnen Stadtteilversammlungen.

### Stadtteil-Sammelpunkte:

- Norden: Antreten 9 Uhr vormittags auf dem Wettiner Platz.
- Süden: Antreten 1/9 Uhr vormittags auf dem Johannisplatz.
- Zentrum: Antreten 1/9 Uhr vormittags auf dem Paradeplatz.
- Westen: Antreten 1/9 Uhr vormittags auf dem Weinbergplatz.
- Osten: Antreten 1/10 Uhr vormittags auf dem Kopplplatz (Wasserurm).

Auf diesen Sammelpunkten treffen alle Betriebsbelegschaften der betreffenden Stadtteile, die Gewerkschaften, die Parteimitglieder, der NSD, der NSD, die Kommunistische Jugend, die Rote Jungfront, der JSB, der JB, die Internationale Arbeiter-Friede, die NS, die Arbeiterpropaganda. Dieser Stadtteil ein. Die Spielmannszüge des NSB treten bei den Abteilungen an.

Die Lenka-Belegschaft sammelt sich 1/9 Uhr auf dem Großen Becken; ebenfalls die Musikkapelle des NSB. NSD-Funktionäre treten auf den einzelnen Stadtteilversammlungen an, ebenso alle Mitglieder der freien Schulgenossenschaft.

Eisenbahner treffen sich am Dienstag, dem 1. Mai 1928, vormittags auf dem Paradeplatz. Von dort pünktlich 9 Uhr Abmarsch unter Vorantritt eigener Musikkapelle nach dem Kopplplatz. Anschließend an den großen Demonstrationstag der hallischen Arbeiterkraft. Eisenbahner, beteiligt sich selbst, erscheint pünktlich auf dem Paradeplatz!

Die Güterbahnarbeiter der Reichsbahn nehmen geschlossen am Mai-Aufmarsch teil. Treffpunkt 9 Uhr am Wasserurm (Wandeburger Straße).

Steinarbeiter. Alle Steinseher, Steinmehner, Marmorarbeiter und Hilfsarbeiter treffen sich am 1. Mai auf dem Kopplplatz (Straßenbahnhaldeplatz). Antreten 9 Uhr. Die Ortserweiterung.

Arbeiter-Eisenbahnklub, Ortsgruppe Halle. Antreten in der Maiol. Chyl. hal. Esperantist. renkontigos je la 1/10 h. sur la Rob. placo (depote).

Alle Dachdecker und Hilfsarbeiter treffen sich 9 Uhr auf dem Kopplplatz.

Arbeiterjungen. Morgen 9/15 Uhr treten alle Arbeiterjungen zur Teilnahme an der Maidemonstration auf dem Kopplplatz an. Die Belegschaft, gez. M a z a z.

Vereinigung der Arbeiter-Propaganda. Heute, Montag, abend 8 Uhr in der Probabilis-Gewerkschaft Besprechung und Einteilung zur Manifestation. Alles muß erscheinen.

## Berufsschüler!

Am 1. Mai ist Schulfrei; feiner besucht den Unterricht. Alles auf zur Demonstration früh pünktlich 10 Uhr Kopplplatz.

## Lehrlinge und jugendliche Arbeiter!

Der 1. Mai ist der Weltfeiertag der Arbeiterkraft. In diesem Tage darf kein Lehrling seine Arbeitseinstellung aufgeben. Jeder kommt zur Maidemonstration am Dienstag, dem 1. Mai, früh 10 Uhr nach dem Kopplplatz.

Die mit: 1/9 Uhr Antreten am „Gesellschaftshaus“ zum Abmarsch nach Halle (Kopplplatz) zur Maidemonstration.

Das Arbeitsgebiet Dölan nimmt ebenfalls geschlossen an der Veranstaltung teil.

Arbeitsgebiet Dölan. Auf zur Maidemonstration! Am 9 Uhr Abmarsch der einzelnen Ortsgruppen nach Zwißnitz. Von dort 9/15 Uhr, Abmarsch durch die Ortshäuser Dölan, Brudorf, Conna.

Am Nachmittags wird stadteilweise auf den Sammelpunkten angetreten.

## Zum Streit in der Marmorbranche

Außer den am Sonnabend von uns veröffentlichten Namen der Streikbrecher: Hans Pöppe, Köhlerstraße 17, Kurt Wenzel, Richard-Wagnerstraße 88 III, Kurt Seifert, Große Gohlstraße 1 part., Karl Müller, Mühlisch, Paul Seifert, Späße 20 IV, Otto Willing, Burgstraße 34, Fritz Richter, Königsberg 16, sind noch folgende Namen festgestellt: bei Geller: Otto Loeße, Kleine Ulrichstraße, bei Schulze: Martha Schwabe und Paul Schwabe, beide aus Neußen. Bei Geller: Otto Willing und Fritz Richter die Streikbrecher wieder aufgeführt.

Besonders hervorzuheben ist noch, daß die Streikbrecher bei beiden Firmen die Streifen direkt produzieren. Sie färbten die Streifenbrecher von und zu der Arbeit und spielen sich dabei den Streifenbrechern gegenüber auf, als ob sie selber Mitstreiker der Firmen wären. Wir geben nun deshalb nochmals die Namen bekannt: Otto Wenzel, Mühlisch, bei der Firma Geller, Hans Rabed, Voelckersstraße 100, bei der Firma Schulze.

# Klassenkampf

## Der Mai ist gekommen!

In tausend Variationen ist und wird der „Wonnemond“ bejungen. Mit Strohkübeln werden herangezogen und modernisiert, dünne Sommerkleider werden umgearbeitet, gereinigt oder gefärbt und die erst taubten Fahrer der Familien werden in enger Arbeit hergerichtet, damit die Familie in die nun beginnende Baumbilke gehen kann. Der Geldmangel hat es reichlich begünstigt: Er hebel sich um diese Zeit vom Kopf bis zur Sohle neu und frühlingsmäßig ein und die Baumbilke in der nächsten Umgebung interessiert ihn wenig. Sein Luxusauto trägt ihn nach Baden, Wiesbaden, Bad Pyrmont, Dönhafen oder gar in das Ausland, zur Schweiz oder an die Riviera. Es wäre ja auch unerschrocken, wenn beispielsweise der Herr Betriebsdirektor im Gesellschaftsraum der wenig freundlichen Wägen seiner Familie ausgelegt wäre.

Wer keine andere Sorge kennt und die nötigen Mittel dazu hat, den „Wonnemond“ in entspannender Frühlingsidylle zu empfangen oder seinen mehr oder weniger starken Frühlingsgelenken nachzugehen, für den mag der Mai nach ein Monat der Fremden sein. Die übergroße Masse des wertvollen Volkes jedoch hat wenig von den Freuden, die in allen Maifesten gepriesen werden. Das Lebensniveau der Werttätigen bleibt trotz aller Blütenpracht und trotz allen Sonnenlichts auf derselben tiefen Stufe wie in anderen Monaten. Und dennoch hat der 1. Mai gerade für die revolutionäre Arbeiterkraft eine große internationale Bedeutung. Seit Jahrzehnten markiert an diesem Tage die klassenbewusste Arbeiterkraft in allen Ländern der Erde auf. In diesem Tage ruht die Arbeit zum Behnmen der Ausbeuterklasse. Wir lassen die Arbeiter und Transmissionsen an diesem Tage nicht darum ruhen, um irgendwelchen irgisch-sentimentalen Gefühlen Ausdruck zu verleihen, denn von der Auferstehung der Natur merkt derjenige, der vom frühesten Morgen auf bis in die späte Nacht in der Tremische der Bourgeoisie tätig ist, recht wenig. Der Wonnemond hindert nicht den Druck des kapitalistischen Wirtschaftssystems, unter dem alle Ausgebeuteten gleichmäßig zu leiden haben. Aber der 1. Mai läßt alljährlich die Regionen der Arbeit aufmarschieren, die entschlossen sind, sich ein menschenwürdiges Dasein zu erkämpfen.

Nicht Weltfeiertag, sondern Kampftag des Proletariats ist der 1. Mai, ein Tag der Sammlung, eine gewaltige Heerführung, die dem Ausbeutertum sagen soll, daß sich ihre Macht im Wägen befindet und daß die Arbeiterkraft gerüstet ist, den Imperialismus den die Hoch zu verstehen und an seine Stelle dem Sozialismus zum Siege zu verhelfen. Das ist der Wille des arbeitenden Volkes und der historische Grundgedanke des 1. Mai. Wenn an diesem Tage in zahlreichen Orten, auch in Halle, eine einheitliche Kampfdemonstration des gesamten Proletariats nicht möglich ist, so liegt daran die Unmöglichkeit der revolutionären Gewerkschaftsbureaucratie, die aus dem Kampftag der Arbeiter einen harmlosen Feiertag machen wollen. Auch in Halle haben die schwarzroten Koalitionsbrüder die einheitliche Manifestation sabotiert und zu einer getrennten Manifestation in „Volkspart“ aufgerufen. Auch sie sprechen zwar noch von Kampf, aber daß ihre Worte nicht weiter als die Stimmung der Arbeiterkraft aufzurufen gemacht, daß in dem Augenblick, wo die städtischen Werke eine Aftiengeellschaft sind, die Tarifpolitik der Verleistung noch rigoros gefastet werden wird, als dies heute schon der Fall ist. Die Dehnschaltung der Werttätigen wird dadurch noch weiter verfestigt werden.

Auch ein Teil der bürgerlichen Presse hat sich geschlossen, gegen die Pläne des Magistrats aufzutreten, insbesondere jetzt vor den Wahlen, wo man weiß, daß man mit der Waffe der Wählerkraft nicht speien darf. Die „Halleische Zeitung“ fand sogar schwarze Löwe gegen die Umwandlungspläne und legte ein marshallisches Fels ein. Wir haben jedoch festgestellt, daß sich das bald öffentliche die „Halleische Zeitung“ einen Artikel für die Umwandlung der Werte in eine Aftiengeellschaft. Das ist ein glatter Unfall, der nur notdürftig dadurch bemerkt wird, daß man den regie-feindlichen Artikel als eine „Falschheit“ bezeichnen, die der „Halleischen Zeitung“ in einem Gemächtsman jugendlichen ist, die festlegen als außerhalb des Redaktionskreises entstanden gelten soll. Wie dem auch sei, der erste Schritt zur Hinnahme der Magistratspläne ist damit getan.

Sie etwas haben wir ja schon erlebt. Wenn der Bürgerblock nicht, dann werden die bürgerlichen Parteien, insbesondere das Gegenstück von dem, was sie tags nach als unannehmbar bezeichnet hatten. Geradezu grotesk ist in diesem Zusammenhang die Behauptung der „Halleischen Zeitung“, daß „bis bisher die Presse der anderen Parteien unserer Stadt zu der Angelegenheit noch der „Klischee“ in der Presse es gewesen, der im Augenblick mit der kommunistischen Stadtverordnetenfraktion die ganze Frage erst aufs Tapet gebracht hatte, die der Magistrat so gern als Dunkelkammerangelegenheit im Verborgenen behandelt wissen wollte. Wir haben geradezu geträumelt, damit der Magistrat endlich Farbe bekennen würde, wir haben auf die „Halleische Zeitung“ hingewiesen, mit der sich ein paar vornehme Herren bis auf die Knochen hämmern haben. Die anderen Wähler allerdings bewahren ihr Schweigen, besonders das „Volksblatt“, dessen Leute ja trotz der großzügigen Redensarten des Herrn Schumannburg eifrig daran sind, dem regie-feindlichen Gehaben des Magistrats Stillstand zu setzen.

Besondere ist übrigens, daß die Ausführungen des „Gewächsmanns“ der „Halleischen Zeitung“ auch keine anderen Begründungen enthalten als die in der bekannten Sitzung vom Generaldirektor Lambelein und Stadtrat Böhm vorgeschlagen, die damals auch vom Vertreter der „Halleischen Zeitung“ als wenig genügend erschienen, so zu erwidern: „Alles oder nichts.“ Nun, wir brauchen uns über die Politik des Unfalls nicht zu wundern. Der Bürgerblock dritt eine Wadspitze, und danach



Der 1. Mai aber muß auch diesen Herrschaften zeigen, daß sie sich verrechnet haben und daß die gesamte Arbeiterkraft den Wägen der SPD, in das bürgerlich reaktionäre Lager nicht mitmacht. Kein klassenbewusster Arbeiter darf durch kein Behlen den Kampfschancen danken des 1. Mai verweigern. Beteiligt Euch selbst am Aufmarsch der Partei!

Der 1. Mai ist unser Tag, Wir rüsten alle Schläger wach! Wir sind durch den Aufmarsch gewappnet! Und halten, bis die Kette reißt, Getreu zusammen. Dann erst bricht auch ein Mai herein, Der uns ein Feiertag soll sein!

## Die kommunale Regie noch immer gefährdet

Es ist ja nicht der einzige Fall, in dem die Industriellen und Bankiers versuchen, sich des städtischen Eigentums zu bemächtigen. Während man jedoch mit der Verpachtung des städtischen Gutes Beesen einen lo idlen Kaufmann erziehen darf, daß man sich, der Not geordnet, nicht dem eigenen Liede, gewöhnen las, Beesen wieder in städtische Regie zu übernehmen, Stadtbreiter an einer Gefährdung zu verpacken. Diesen furen Reken mit den schmälzgeglätteten Scheiteln oder den demotrisch gerzauten Wägen liegt nichts anderes am Herzen, als das Theater möglichst ebenfalls in einen verbeuten Betrieb zu machen. Es sind zwar die Bürgerblockmänner selber, die sich mit ihren Angehörigen auf den Feiertagen trafen; das hindert sie jedoch nicht, aus der Wäre Kunt, die nichts mehr mit wahrer Kunt zu tun hat, eine Woffizuelle zu machen. Diese Bürger, denen an Feiertagen die Bedensart der heiligen Kunt und Kultur nur so als ihre eigenen Wägen zu wiedergehen, möge die bürgerliche Presse aller Schattierungen ihr gebührendes Teil beizutreffen pflegt.

Ob das oder Gefährdungserb, ob Theater oder Stadtbau den Regiegegnern zum Opfern fallen soll: es ist die Pflicht der werttätigen Bevölkerung, diesen drohenden Ereignissen einen Riegel vorzuziehen. Unterfuchen wir die Frage nicht! Wenn wir nicht hüllig anpassen, wird der Magistrat zusammen mit dem Bürgerblock unter wohlwollender Leitung der SPD, dieses Wäberbüchsen halb vollführt haben. Wir dürfen es nicht jetzt kommen lassen. Reichstags- und Landtagswahlen, auch die noch ferner liegenden Kommunalwahlen bieten Gelegenheit, die Gefährdung der dritten Wägen für den Kampf um die eigene Regie zu diskutieren. Der Bürgerblock die Wägen aus der Hand zu schlagen, Das kann nur gelingen unter Führung der kommunistischen Partei.

## Zuchthaus für einen Wohnungschwindler

Unter dem Vorgehen, er könne ihnen eine Wohnung verschaffen, entlockte der vielfach vorbestrafte Schriftseher Richard Röhne in etwa einem Duzend fällen Wohnungsuchenden Geldbeträge. Die brauche er als Stempel- und Schreibgebühren für das Wohnungamt. Er wies fällen beutete er Arbeitslos aus, indem er sich als Wertmeister der Lenna-Werke ausstufte. Vor Gericht gab Röhne zwölf Betragsfälle zu. Das Urteil lautet auf eine Gesamtstrafe von 3 Jahren Zuchthaus und 3 Jahren Ehrverlust, worin eine gegen R. im November verhängte, noch zu verblühende Zuchthausstrafe von einem Jahr einbezogen ist.

Siegelgelegenheiten für Ladenangestellte. Nach einer Verordnung von 1900 müßten in Ladenangestellten Siegelgelegenheiten für die Angeklachten vorhanden sein. Wie der Amtliche Preussische Belegschaftsbeamte und der Eingabe eines Frauenerverbandes in Preußen erneuert darauf hingewiesen worden, daß dieser Vorbehalt für weibliche wie für männliche Angestellte entzogen werden muß.

# Seht die Wählerlisten ein!

# Bedenken Sie!

Tausende und aber Tausende bevorzugen unsere durch ihre Schönheit, Qualität und Preiswürdigkeit so viel besprochene erstklassige Kleidung :: Auch Sie werden mit einem Einkauf in unserem Hause Ihren großen Vorteil erkennen. Deshalb erwarten wir auch Sie!

**Herren-Anzüge** Mk. 36-39-44-49-54-59-64-71-78-85-92-100-108-117-126-135-  
in mehreren Farben und neuen Formen ...

**Herren-Sportanzüge** Mk. 44-54-64-78-92-108-126-  
mit Brecheln, Pumphose oder langer Hose

**Herr-Mäntel u. Paletots** Mk. 44-49-54-61-68-82-100-118-  
2 teilig oder Sportformen ...

**Damen-Mäntel** Mk. 16<sup>50</sup> 19<sup>50</sup> 22-36-42-55-75-  
in Hermonon, Coverline, Charmeline ...

**Jünglings-Anzüge** Mk. 23-30-37-46-54-63-74-79-  
in der beliebten 2 teiligen Form ...

**Knaben-Anzüge** Mk. 8<sup>50</sup> 10<sup>50</sup> 15-19-24-29-33-39-  
in Sportform und Fantasie ...

**Damen-Kleider** Mk. 4<sup>95</sup> 7<sup>75</sup> 9<sup>50</sup> 19<sup>50</sup> 32-42-55-  
in Waffeln, Wellen, Wellen, Bouffant ...

# Endepols & Dunker

Halle an der Saale

Das führende Bekleidungshaus

Gr. Ulrichstraße 19-20

**Walhalla**  
Tel. 2833  
Anfang 20 Uhr  
Sonder  
zum letzten Male  
Der Weltberühmt:  
**Die letzte  
Warnung**  
mit Harry Hill  
dem der weltberühmte  
Varietist 1922

**Stadt-Theater**  
Montag, 20. 23 Uhr  
Der Dampfer  
Dienstag 20. 22 U.  
Schiffel  
Freitag  
Werbt für die  
„Kote Sife“

**Teilzahlung!**  
**Schränke**  
für Kiecher und  
Wägen  
in allen Größen  
Chalsonones  
Betten, Sofas  
Kouss, Kissen-  
u. Schlafzimm-  
Einrichtungen  
Waffeln u. Stoff-  
druckmützen  
in allen Wehen  
sowie alle anderen  
„Möbel“  
sind Sie gut und  
billig, billig in der  
Fabrikabteilung  
des Herrn  
Willy Haas, Gera  
i. E. Graf  
Wohlfelds  
Pferdestraße 14  
Hofstraße 21  
(Postfach-Büro)  
Merseburg  
1114 mit  
Eisenwaren-Str. 10  
Billige Preise  
Lieferung auch  
nach Auswärts  
10 Proz. Rabatt  
bei Barzahlung

**MODERNE THEATER**  
Das 1497  
führende Tanz-Rabarett  
Sonder große  
**Abjehdsvorstellung**  
am 1. Mai  
vom. neuer Speziall.-Spielplan  
Gmünd, Sommer-Straße 29 u. 1. A

**WALHALLA**  
1. Mai, 20 Uhr  
**Première**  
der lustigen Komödie  
**„1000 Worte Liebe“**  
in 34 brillanten Bildern. — Musik von  
XXX 1111 u. a. f. u. — 50 Minütchen.  
30 Brunnenschöne. — Ökonomie neue  
1377  
Kunstleistungen  
Gedächtnisse Preise ab 60 Pfennig

**Rakete**  
Das Haus der guten Kleider  
ab 1. Mai 1923 1403  
Gefühllos  
**Fred Koller-Ensemble**  
mit dem beliebten Solisten Fritz Baum  
Sponare — Wilmber Solist — M.  
ebenfalls 2 berühmte Solisten  
Sara Koller  
Mit Programm mit seiner Frau Band  
Wollen Sie sich im Mai wirklich amü-  
sieren und sich von Gera auslösen, dann  
besuchen Sie die

**Rakete**  
Restaurant  
**„Glaucher Stübgen“**  
Glaucher Straße 75  
Dienstag, den 1. Mai  
**Gr. Schlachtfest**  
Hierzu laden freundlich ein  
Franz Hildebrand  
1403  
Besuchen Sie für den Klassenkampf

**MÖBEL**  
1 komplettes  
Bett  
für 42,-  
tun Sie nach wie vor  
äußerst preiswert und gut  
und zu günstigen Zahlungsbedingungen  
bei  
**Bernhard Schormann**  
nur Gr. Märkerstr. 7  
im Hause des „Volkspart“

# Teilzahlung

Unsere Preise sind billig!  
Unsere Qualitäten sind gut!  
Unsere Auswahl ist groß!

Speisezimmer	Anzahlung Mark 100.—	Monatsrate Mark 50.—
Herrenzimmer	Anzahlung Mark 100.—	Monatsrate Mark 50.—
Schlafzimmer	Anzahlung Mark 100.—	Monatsrate Mark 50.—
Küchen Isoliert	Anzahlung Mark 30.—	Monatsrate Mark 20.—

**Nur 3 Mark Wochenrate**

schließen Sie und wir liefern einstimmige Möbel:  
Kleiderschränke, Wäscheschränke mit und ohne Spiegel, Vertikale, Auszugische, Leder-  
stühle, Bettstellen, Matratzen, Metallbetten, Waschkommoden mit Kesseln, Bänke, Tische,  
Nähtische, Standuhren, Flurgarderoben, Truhen, Korbmöbel, Korbbetten, Teppiche,  
Dwanddecken, Stoppdecken, Bilder, Musikapparate, Schallplatten

**Eichmann & Co.**  
Grosse Ulrichstrasse 51 Eingang Schulstrasse

Man sehe unsere Fenster!

**Zentralbibliothek Halle, Burgstraße 27**  
(Volkspart) ca. 5000 Bände stehen allen organisierten Arbeitern  
und Angehörigen zur Verfügung. Lesegeld für Monat 10 Pf.

**Zeitungsmaflatur**  
billig abzugeben  
Berghenfeldstraße 14 und Harz 1

**Sonsfrauen,**  
Kantinenbetrieber  
Interessent

Gefühllos Dienstag und Donnerstag, abends 6 bis 8 Uhr  
Käseverkaufsstelle in haben in der Kettendruckerei, Herz 42/44

# Wie lange zögern Sie noch

die Vorteile unseres

# Teilzahlungssystems

auszunutzen. Wir gewähren bei 1/3 Anzahlung für den Restbetrag  
einen mehremonatlichen Kredit.

Trotzdem zahlen Sie bei uns keine höheren Preise als in anderen  
Geschäften, wo Sie nur gegen Barzahlung kaufen können.

<b>Herren-Anzüge</b> solide Qualitäten .....	28,-	<b>Herren-Sport-Anzüge</b> mit 1 oder 2 Hosent...	42,-
..... 43,- 39,-		..... 68,- 55,-	
<b>Herren-Anzüge</b> mod. Frühjahrsneuheiten ..	53,-	<b>Uebergangs-Mäntel</b> in Garbadine u. modernen Cheviotstoffen ..	73,-
..... 88,- 76,-		..... 98,- 82,-	

Gekaufte Waren werden nach erfolgter  
Anzahlung sofort ausgehändigt

# Schmitz & Co.

Halle a. d. S. Neumarktstr. 6

Beachten Sie unsere Schaufenster!



Auf dem  
**Flugplatz Halle-Nietleben**  
morgen 1. Mai, die beliebtesten  
**Rostbratwürste**  
1870  
mit hochhohe gebraten  
**Heinrich Müller, Wurstfabrik**  
Große Brauhausstraße 29  
Das Beste vom Besten

**Möbel**  
ohne  
**1 Pfg.**  
Anzahlung  
1470

**Damen- u. Herren-  
Garderobe**  
mit geringer An- u. Anzahlung  
**Herm. Liebau**  
Merseburger Straße 22  
Durchgang von 6-7 Uhr geöffnet

Achtung!  
**Starke Hand-Letterwagen  
und beschlagene Räder**  
jetzt billiger, bei  
1483  
**Ernst Seltmann & Sohn**  
Merseburger Str. 10 (Ritte Wölschlag)  
September 1923. Eigene Schmelzwerkstatt.  
Wo ist es gut und billig  
im  
**Volkspart?**  
Sa. Straße 27 Tel. 211 07

**Lest**  
die größte politische Tageszeitung  
Mitteldeutschlands  
**Klassenkampf**  
15 Beilagen!  
Monat. frei Haus 2,30 M

# Wählt

bei Einkäufen nur die im „Klassentamp“ inserierenden Firmen:

<p><b>Flora-Drogerie</b> <b>H. Gasch</b> Weißenfels, Merseburgerstr. 24 <b>Farben, Lacke,</b> <b>Pinsel</b> *1882</p>	<p>Niedrigste Preise <b>Suthaus</b> <b>Häring</b> Weißenfels jetzt Jüdenstraße 3 Größtes und führendes Spezialgeschäft am Plage <b>Damenhüte</b> <b>Herrenhüte</b> <b>Mützen</b> *1774 Stiels das Kneufle</p>	<p><b>Weißenfels</b> <b>la Herrenhüte</b> zum Einheitspreise *1200 <b>5.50 Mk.</b> <b>Herrenartikel</b> <b>Strumpfwaren</b> <b>Paul Köppen</b> Weißenfels, Fischgasse 21</p>	<p>*1272 Ihre <b>Kragen,</b> <b>Oberhemden</b> <b>und Manschetten</b> werden wie neu gewaschen und geplättet und auch nur geplättet in der <b>Dampfwaschanstalt</b> <b>B. Rogosch, Weißenfels</b> Leipziger Str. 12 Jüdenstr. 33 Merseburger Str. 25 Nicolaistr. 42</p>	<p>*1208 <b>Musikinstrumente</b> <b>Noten</b> <b>Sprechapparate</b> <b>Schallplatten</b> kaufen Sie vorteilhaft bei <b>Emil Niehle</b> Weißenfels, Kl. Kalandstr. 5</p>
<p><b>Moderne Brillen u. Klemmer</b> mit praktisch abgewinkelten Augenöffnungen *1273  <b>Photo-Apparate u. Bedarfsartikel</b> <b>Richard Kind</b> Diplom- Optiker Weißenfels, Jüdenstraße 7 Neben Hotel Reichenhals Telefon 12411 (gegenüber Kranenhausen)</p>	<p><b>Marten-Fahrräder</b> <b>Egelflor, Budilla</b> preiswert zu günstigen Zahlungs- bedingungen. Reparaturen, Emailieren schnellstens und billig. <b>Rudolf Gundlach</b> Weißenfels *1380 Zagewerbenstraße 1.</p>	<p><b>Reinhold Dimte</b> Weißenfels, Jüdenstraße 8 Fernsprecher 682 *1270 <b>Fahrräder</b> <b>Nähmaschinen</b> <b>Grammophone, Platten</b> <b>Erkaltteile</b> Eigene Reparaturwerkstatt</p>	<p><b>Schokoladen, Kaffee, Tee,</b> <b>Katso sowie Lebensmittel</b> kaufen Sie am besten und billigsten bei *1271 <b>Klingberg &amp; Garfs Nachf.</b> Inh.: Hermann Steinbrecher Weißenfels Leopold-Kellstraße 12</p>	<p>*1381 <b>Trinkt</b> <b>Schütze-Extra</b> das nahrhafte Erfrischungsgetränk Milchsäurehaltig, Appetit anregend zuwinger Hersteller: <b>Louis Schütze</b> Weißenfels, Feldstraße Nr. 16 Telefon 229</p>
<p><b>Fahrräder</b> am Lager (Qualitätsmarken) u. 35 bis 150 Rfl. und ohne Anzahlung Wochenrate v. 2,50 Rfl. an bald <b>billigen Schneider!</b> <b>Irene - Fahrrad - Industrie</b> <b>Max Schneider</b> *1381 Bitterfeld, Hallesche Straße 27</p>		<p><b>Bitterfeld</b> <b>Elegante Herren-Bekleidung</b> <b>auf Teilzahlung</b> kaufen Sie im Spezialgeschäft bei <b>Schmitz &amp; Co.</b> *1384 Bitterfeld, Kirchstraße 15 (Direkt neben Mützen-Goldscheider)</p>		<p><b>Goldscheider</b> Bitterfeld Kirchstr. 16 <b>Hüte, Mützen</b> <b>Herren-Artikel</b> *1385 <b>Berufsbekleidung</b></p>
<p><b>Das Gute bricht sich Bahn!</b> Wanderer, Agas, Studebaker Personenautos, Schnell-Kraft- wagen, La-Fabrikate, Wanderer- und Diamant-Motorräder, Kajlers, Diamant- u. Blücher- Fahrräder, Kajlers- u. Vertias- Nähmaschinen aus am Teilzahlung liefern *1382 <b>Karl Molt, Schlossermstr.</b> Bitterfeld, Bismarckstraße 11 Telephon 2293</p>	<p><b>Schuhreparatur-</b> <b>Großbetrieb</b> *1380 Inh.: <b>Arthur Vogel</b> Größte modern eingerichtete Reparatur-Werkstatt am Plage <b>Schnell o. Hauber o. Billig</b></p>	<p><b>Optiker</b> *1383 <b>Sonnenburg</b> Bitterfeld, Bismarckstraße 8 Große Auswahl moderner <b>Augenläser</b> Prismenfeldstecher, Baro- meter, Thermometer Photo-Apparate und Bedarfsartikel Entwickeln, Kopieren, Vergrößern</p>	<p><b>Kauf Care</b> <b>Lebensmittel</b> bei <b>Butter - Noffing</b> Bitterfeld, Bismarckstraße, Ecke Zimmerstraße *1384 Defauer Straße 7 Geeppin, Am Bahnhof</p>	<p><b>Möbel und Polsterwaren</b> <b>Federbetten, Stepp-</b> <b>decken, Korbsessel</b> usw. *1383 erhalten Sie bei 10.- Mk. Anzahlung und 5.- Mk. Abzahlung frei Haus <b>Gerard Fabrikniederlage</b> <b>Vertreter Otto Krus</b> <b>Bitterfeld, Wiesenstr. 4</b> - Beschäftigung jederzeit angenehm! - Bei Barzahlung höchster Rabatt</p>
<p><b>Neuheiten</b> in <b>Kleiderstoffen</b> *1307 für den Sommer <b>Heinrich Arnold, Bitterfeld</b> Kaufe bei <b>Uhlig / Bitterfeld</b> Konfektion / Schuhwaren Burgstraße 51 Burgstraße 1</p>	<p><b>Alles für das Frühjahr</b> *1346 wie <b>Oberhemden, Krawatten</b> <b>Damenwäsche, Strümpfe</b> <b>Unterwäsche</b> finden Sie in reichster Auswahl zu billigen Preisen bei <b>R. Ostwald, Bitterfeld, Hallesche Straße 15</b> <b>Werb für den „Klassentamp“</b> Kauf bei <b>Fortuna</b> ein Du wirst zufrieden sein! *1344 <b>Kaufhaus „Fortuna“</b> Bitterfeld, Walter-Rathenau-Str. 59 Geeppin, Wachtendorfer Straße 26</p>		<p><b>Markt!</b> <b>Kleine Anzeigen!</b> Wie! Kauf - Gesuche und Angebote, Ver- mietungen, Unter- stellungen, Ver- kaufschreiben finden hier ihren Zweck! <b>Anzüge, Sommermäntel</b> <b>Toppen, Windjaken, Hosen</b> <b>Schuhwaren</b> *1309 Größte Auswahl :: Beste Qualitäten :: Billigste Preise <b>Hermann Henze</b> Am Markt Bitterfeld Am Markt</p>	
<p><b>Willst Du gut</b> gekleidet ein Kaufe nur bei <b>Jarosch ein!</b></p>	<p><b>Anzüge, Übergangs-Mäntel,</b> <b>Sport-Anzüge, Kinder-Anzüge, Berufsbekleidung</b> modern, gut und billig! *1310</p>		<p><b>Jarosch, Bitterfeld</b> Markt 7 ■ Das Haus der guten Qualitäten ■ Markt 7</p>	



# Neues aus aller Welt

## 50 Arbeiter im Betrieb vergiftet

Zum Betriebe der Rheinischen Eisenwerke in Düren sind 50 Arbeiter nach Genuß des Morgenkaffees, zu dem sie das Wasser einem gemahlten Kaffee entnommen hatten, unter zum Teil bedenklichen Vergiftungssymptomen erkrankt. Das Geträufelwasser soll nach Untersuchung als an sich für einwandfrei festgestellt sein. Da andererseits in den Kaffeebohnen Spuren von Urten gefunden worden sind, ist die Landes kriminalpolizei zu der Auffassung gekommen, daß es sich um ein Verbrechen handelt.

## Eine halbe Million Erdbebengefährdige in Bulgarien

Durch das Erdbeben in Bulgarien sind 132 Ortschaften in einem Umkreise von 900 Quadratkilometern zerstört oder stark beschädigt worden. Insgesamt kamen 103 Personen ums Leben, 685 wurden schwer verletzt. 13 490 Gebäude kürzten ein, 17 407 sind unbewohnbar. Mehr als 250 000 Personen sind obdachlos. Die Gesamtzahl der Verletzten, die durch das Erdbeben zu Schaden gekommen sind, wird mit rund 490 000 angegeben.

## Erdstöße in Athen

Von mehreren heftigen Erdstößen wurde die Stadt Athen und die Umgebung bis zum Albaner Gebirge heimgesucht. Berichte aus mehreren Orten in der weiteren Umgebung melden, daß dort die Erde ebenfalls gepörrt wurden. Soweit bisher feststellbar, sind Menschenleben nicht zu beklagen.

## Grunderwerb — 2 Tote

Auf der Fels „Raxaline“ der Harpener Bergbau A.-G. in Gerke bei Bodum, wollten die Bergleute Heinrich Wams und Hermann Schmidt aus Raer Holz in den Stapel befördern. Hier

bei sich das Seil und beide kürzten ab. Die beiden Arbeiter waren sofort tot.

## Egplon eines Delfantstiftes — 2 Tote

Ein im Hafen von San Francisco verankertes Delfantstift explodierte, wobei zwei Arbeiter getötet und sechs verwundet wurden.

## Ein Flug Berlin—Paris in 5 1/2 Stunden

Ein deutsches dreimotoriges Flugzeug ist mit 11 Passagieren an Bord in 5 Stunden 30 Minuten von Berlin nach Paris (1000 Kilometer) in 5 Stunden 15 Minuten das heißt, mit einer mittleren Stundengeschwindigkeit von 190 Kilometern ohne Zwischenlandung zurückgelegt.

## Schwerer Straßenbahnunfall in Düsseldorf

Ein Straßenbahnzug der Linie 10 stieß mit einem Lastkraftwagen in voller Fahrt zusammen. Einem Fußgänger wurde vom Straßenbahn ein Bein abgequetscht, dem Führer des Lastkraftwagens wurde der Brustkorb eingedrückt.

## Aufmord

Einem ansehnlichen Aufmorde fiel in dem Orte Ditzsch die neunjährige Helene Lange zum Opfer. Sie wurde zur Schule einen Waldweg benutzen. Das Kind wurde in einem Landenbügel als Leiche aufgefunden. Der Täter ist bereits verhaftet worden.

## Bootsunglück auf dem Wannsee

Auf dem Wannsee, in der Nähe des Savelers, wurde ein mit drei Personen besetztes Segelboot von einem Dampfer gerammt. Hierbei ging das Segelboot unter, und die Insassen kürzten ins Wasser. Die Bergungsläden konnten gerettet werden.

## Verhaftung eines Raubmörders

Der 31-jährige kaufmännische Angestellte, auch Landwirt und Schleifer Heinrich Jungmann wurde in Nürnberg festgenommen

und nach München gebracht. Jungmann hatte Frau Ebenhoch bei Brudermühl in einem Wald gelöst und dort ermordet und beraubt.

## Schweres Unwetter im Taunus

Weder das Mineral und den Launus ging ein furchtbares Unwetter nieder, das von schwerem Hagelwetter und mächtigen Regenfällen begleitet war. In Frankfurt wurden durch einen Wirbelsturm viele Bäume entwurzelt, die sich quer über die Straße legten und den Straßenbahnbetrieb auf längere Zeit störten.

## Berührt geworden!

Wir drucken zur Ehrerbietung unserer Leser folgende von dem Stahlhelm-Prese-Kapitel „Halle'sche Zeitung“ heute morgen auf der ersten Seite gebrachte Meldung ab:

### Familitie und Sitte in Rußland

In Rußland gilt folgendes: Die milde Ehe ist gesetzlich. Auch Blutschande ist erlaubt. Unterhaltspflicht des Mannes gegenüber der Frau nur ein Jahr. Man zwingt die Mütter durch Not, ihre Kinder an hässliche Anfaaten abzugeben. Da viele aber völlig gerittet sind, üngern 2/3 Millionen Kinder herum, heimtätig, fehend und herbend (amst. Statist.). Religionsunterricht an Kinder ist verboten. Mädchen, die noch Scham zeigen, werden als unmännlich empfunden verfolgt. Im Irrenhaus in Wjelsko liegen über 1000 durch geschichtliche Dinge verückt gemordene Anaben! Wir schreiben dies — weiß Gott — nicht zum Geseligmachen, sondern jedes Wort ist Wahrheit. Wahr ist nur eins an dieser „fetten“ Ente, daß nämlich der Religionsunterricht an Kinder verboten ist. Wahr ist aber ferner, daß solche Anfaaten, wie in der Redaktion dieser „Halle'schen Zeitung“ sitzen, in „Rußland“ nicht so furchtbar schwindeln dürfen, wie in Deutschland!

Fehlt's am Gelde, kauf bei Klingler auf

**Teilzahlung**

Herren-Anzüge  
Herren-Mäntel  
Gummi-Mäntel

1/4 Anzahlung, Leichte Wochen- oder Monatsraten

**Carl Klingler**

Halle, Leipziger Straße 11  
1. Etage, Eingang Saalberg

DURCH DEN **BÜRGER-KRIEG**

mit seinen Grausamkeiten, seinem Heldentum des russischen Arbeiter- und Bauernheeres führt die NOVELLE **DER EINUNDVIERZIGSTE** VON BORIS LAWRENJEW

Mit Illustrationen aus dem gleichnamigen Film. 96 S. auf bestem Alfa-Papier rochiert 1.90 Mk. Ganzl. 3.-M

**ZUM AUFBAU DES NEUEN LEBENS**

**DAS TAGEBUCH DES SCHÜLERS** KOSTJA RABZEW

Anschauungen eines fünfzehnjährigen. Von N. OGNEJEW 272 Seit. auf Alfa-Papier, Brosch. Mk. 3.50, Ballon. Mk. 4.- Ein Buch über die junge Generation des neuen Rußland

Zu beziehen durch die Bezirks-Zentral-Buchhandlung, Halle a. d. Saale, Lerchenfeldstr. 14 und deren Filialen

Herzige Jemen für **29 Mt.**

inklusive halbwärter Futterkosten moderner Tragen oder Mantel nach Ihrem genommenen

**Maß**

aus mitgeschöpften Stoffen

Sabellierter sich nach neuesten Modellen sorgfältigste Verfertigung jeder Form

Geschäftsetzt von 8-19 Uhr

**vormals Fr. Schilke**

Leipziger Str. 69

Wo speise ich gut und billig?

im **„VOLKSPARK“**

Burgstraße 27 Telephone 211 07

Fehlt's am Gelde, kauf bei Klingler auf

**Teilzahlung**

Damen-Mäntel  
Damen-Kostüme  
Damen-Kleider  
Strick-Kostüme

1/4 Anzahlung, Leichte Wochen- oder Monatsraten

**Carl Klingler**

Halle, Leipziger Straße 11  
1. Etage, Eingang Saalberg

Ich streue Jemen keinen Sand in die Augen  
Ich streue Jemen keinen Sand in die Augen  
Ich streue Jemen keinen Sand in die Augen

**Qualitäts-Möbel**

mit einem bequemen Verstellbar, die volle Jag hier anhaben. Was haben wir

**Borteil**

wachser soll, kauf bei uns

**Klar & Co.,** Joh. G. Spiller  
Gedre und bestergerichtetes Möbel-fabrik

Weißenfels, Jüdenstraße 45

Spendet i. d. „Note Hilfe“

Immer besser / Immer billiger

kaufst Du bei

**Alex MICHEL**

Halle Markt

**Familien-Nachrichten**

Arbeiter-Gesang-Berein  
**Lyra Nettleben**  
Mitglied des D. A. G. B.

Im Sonnabend, den 23. April verstarb nach kurzem, kühnem Leben, unser Gesangsbruder

**Ernst Wahl**

im Alter von 84 Jahren.

Gesangsbruder Wahl hat 84 Jahre treu zur Arbeiter-Gesangsvereingung gehalten. Er war Mitwirkender des Vereines und hat immer in vorbildlicher Weise für die Arbeiter-Gesangsvereingung gearbeitet.

Wie werden sein Andenken in Ehren halten.

1975 Der Vorstand.

**Herren- und Jünglings-Bekleidung**

auf **Teilzahlung** kaufen Sie im Spezialgeschäft nur bei

Bitterfeld, Kirchstr. 15 **Schmitz & Co.** Bitterfeld, Kirchstr. 15

Direkt neben Mützen-Goldscheider

**Achtung!**

**Nussbaum**  
das Kaufhaus für Alle

jetzt nur **Burgstraße 47**

die denkbar größte Auswahl in allen Abteilungen  
Außergewöhnlich billige Preise

**Bitterfeld Nussbaum Bitterfeld**

**Anfahrtsarten** empf. die Volksbuchhandlungen  
Zerchenfeldstr. 14 u. Harz 42/44

**Die billige Ecke**  
befindet sich Walter-Rathenau-Straße 62

Sie finden bei mir  
Oberhemden, Hüte, Mützen, Kragen,  
Binder, Unterwäsche, Socken, Fußs-  
kleidung, Damenstrümpfe

Alles in guten Qualitäten, zu billigen Preisen, in großer Auswahl

**F. Reibenbach, Bitterfeld**

Fahrräder am Lager, Qualitätsmarken  
von 38 bis 130 Mark, auch ohne Anzahlung,  
Wochenraten von 2,50 Mark an,  
beim billigen Schneider!

**Irene-Fahrrad-Industrie**  
Max Schneider  
Bitterfeld, Halle'sche Str. 27, Telephone 2381

Kausfrauen, kauft nur bei unseren Inserenten!

**frische Seefische,**  
prima Küchengeräte,  
Marinaden, Delfardinen,  
Ealzheringe

in verschiedenen Preislagen stets vorrätig

**Fischspezialhaus „Nordsee“**

Bitterfeld, Dessauer Str. 78

**Werbt i. d. Klassenkamp!**

Damen- u. Kinderstrümpfe, Socken,  
Krawatten, Handtuche  
Kurzwaren

**H. Fröhlich & Co. Nachf.**  
Inh.: Frieda Fidler  
Bitterfeld, Rathenaustr. 7

Die besten Qualitäten in

Bett-, Tisch-, Leib- und Hauswäsche, Strümpfen u. Trikotagen zu Preisen, die Sie suchen bei

**Henne Reicher**  
BITTERFELD, BURGSTR. 5

**Frühjahrs-Mäntel**  
Kleider, Kostüme, Hüfte  
in größter Auswahl

**Gehr. Meyer**  
Bitterfeld, Kirchstraße 10

**Leder-Ausschnitte**  
Schuhmacher-Bedarfsartikel  
Gummi-Absätze  
billigst bei

**Reinhold Hannibal**  
Bitterfeld, Halle'sche Str.



# Klassenkampf

Kommunistisches Organ für den Bezirk Halle-Merseburg

Der „Klassenkampf“ erscheint jeden Sonntag nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis: frei Haus monatlich 2,50 Mark; durch die Post bezogen 2,10 Mark, eine Jahrsbestellung 20 Mark. Verlag und Druck: Produktiv-Gesellschaft für den Bezirk Halle-Merseburg, eGmbH, Halle, Verdenstraße 14.

Mit der Illustrierten Arbeiter-Zeitung  
**Der Rote Stern**

Anzeigenpreis: 15 Pf. für den mm Höhe u. Breite; 70 Pf. im Textfeld. Manuskripte sind zu richten nach Halle (Prob.) 21045, (Hert.) 21047, (Fried.-Gen.) 22251. Telegr.-Nr.: Klassenkampf Halle. Bankkonto: Commerz- und Privat-Bank Halle; Friedmann & Co., Halle. Lithografen: Gebrüder 1068 48 Fritz Krosch, Halle.

Einzelpreis 10 Pf.

Halle, Montag, 30. April / Dienstag, 1. Mai 1928

8. Jahrgang • Nr. 101/102

## Vorwärts! Trotz alledem!

